

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

129 (14.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-745735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-745735)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. ... Preis pro Quartal 2.25 Goldmark.

Verantwortlicher: Schriftf. Nr. 190, Gedr. Nr. 46 u. 47. Postamt: Oldenburg.

Stempelpreis 10 Pf.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Seite 25 Pf., auswärtige 35 Pf., Familienanzeigen 20 Pf., Bettam-anzeigen 1.50 Goldmark.

Bei Betriebsstörungen, Streik usw. hat der Verleger keinerlei Haftung auf d. Lieferung d. Ztg. ob. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 129

Oldenburg, Sonnabend, den 14. Mai 1927

61. Jahrgang

Unbegründete Erhöhung der Postgebühren.

Zimmer noch reichlich Postüberschüsse. — Bedeutende Geschäftserweiterung dieses Reichsverkehrsunternehmens. — Ständig wachsender Anspruch.

Die vom Reichspostminister Schöppe in Aussicht gestellte Erhöhung der Postgebühren — siehe die Bekanntgabe des Reichspostministeriums in der 1. Beilage! — ist nicht nur eine schwere Drohung für die eben schwach in Gang kommende bessere Konjunktur der deutschen Wirtschaftsabwicklung, sie ist zum Ueberflus durch den Stand des Unternehmens auch gar nicht geboten. Der Minister hat erklären lassen, daß die Postgebühren für den Briefverkehr seit 1868 unverändert geblieben und deshalb veraltet seien. Das kann sich nur beziehen auf das zehn-Pennig-Porto für Briefe bis 20 Gramm Gewicht. Auf allen anderen Gebieten sind die Postgebühren zum Teil erheblich heraufgesetzt worden. Die Reichspost bemächtigte sich inzwischen des früher so blühenden Stadtpostverkehrs, die die gleiche Leistung, die die Post zu 10 und 5 Pennig, zum Teil auch bereits schon zu 1½ bis 2½ Pennig bewältigt. Hier hat die Reichspost sich schon seit langem das Geschäft recht lohnend gehalten durch 100- bis 400prozentige Gebührenerhöhung im Vergleich mit den Entschädigungen für die bahnbrechende Arbeit der alten Privatposten.

Wesentliche Erhöhungen, denen gleichwertige Leistungsverbesserungen genäh nicht gegenübergestellt wurden, haben schon die Gebühren für Pakete, Fernschreiberei und Fernsprecherlei erfahren. Neben dieser Einnahmevermehrung unter recht willkürlich begründeten Preisberechnungen hat die Reichspost in den letzten Jahren und Jahrzehnten eine ganze Reihe sehr einträglicher Unternehmungen und Betriebszweige eröffnet. Es sei nur erinnert an den lohnenden Päckchenverkehr, der sich im Verlauf der Kriegszeit eingebürgert hat, an den ungewöhnlich einträglichen Postschreibverkehr mit der Bereitstellung von hunderten Millionen jinsfreier Gelder, an das Rundfunkunternehmen der Postverwaltung und an die andere oft die Grenze des Unwürdigen spreizende Geschäftsmachinery auf Wägen und Brechen im Dienste der Weltmarie: gibt es doch gerade auf diesem Gebiete keine noch so phantastischen Gedanken, dem die Reichspost gegen gute Bezahlung nicht unverzüglich Rechnung trägt. In zahlreichen Städten des Reiches sehen ja heute schon die Postkraftwagen äußerlich den Transportwagen der auf ihren Plätzen reklamemachenden Firmen sehr ähnlich, so daß nur der blaurote Postkoffer tragende Fahrgastengerlei sein mit Andeutungen überfälliger Wechsell auf postamtlich erkennen macht.

An diesen Feststellungen scheitern alle Darlegungen des Reichspostministeriums in der Richtung einer durch die Zeitverhältnisse gebotenen Preisserhöhung, ganz abgesehen davon, daß noch niemals ein Geschäftsunternehmen seine Preisserhöhungen damit begründet hätte, daß es wieder ein Jahr älter geworden ist. Die Post ist ja nicht nur reifer an Jahren geworden, sondern vor allem auch stärker beansprucht als im Jahre 1868 und kann ihre Einrichtungen umgekehrt als ungeeignet ansprechen. Sie müßte also eher zu Preisreduzierungen gelangen als zu Preisberechnungen. Trotz der schon erfolgten verkehrsbedingten Preisberechnungen werden die Anlagen der Post in ständig steigendem Maße beansprucht, weil sich die Verkehrsnotwendigkeiten starker geltend machen als die von der Reichspost leider schon bisher in ihrer Gebührenerhöhung zutage getretenen Mißachtung des Verkehrsbedürfnisses.

Die letzte abgeschlossene Monatsstatistik der Reichspost betrifft den Monat März dieses Jahres. Er brachte nach den Angaben des statistischen Reichsamtes gegenüber dem Februar Umsatzerhöhungen im Tagesdurchschnitt (wobei die längere Dauer des März also nicht ins Gewicht fallen kann) bis zu 25 Prozent. Beispielsweise wurden an dem Zahlungsfesttage im März 35.39 Millionen Briefsendungen jeder Art einschließlich Päckchen, ausschließlich Surfbriefungen und Zeitungen, aufgegeben, gegen 33.16 Millionen im Februar, was einer Steigerung von 7 Prozent entspricht. Im Postanwärtigen- und Zahlartenverkehr kam es zu einer Verkehrssteigerung von 15.6 Prozent, im Paketeverkehr wuchs der Anhang um 23 Prozent, im Auslandsverkehr für Pakete sogar um 25 Prozent; der Telegramm- und Fernsprecheverkehr um 12.6 Prozent, der Inlandsfernprecheverkehr um 12.6 Prozent. Das sind doch alles Hilfen, bei denen die Ansprüche der Post um eine entsprechende Steigerung stützbar machen müßten. Vergleicht man den Monat März d. J. isoliert mit dem Vorjahresstand im März 1925, dann ergeben sich ganz außergewöhnliche Einnahmesteigerungen zugunsten dieses Jahres. Sie betragen für die einfachen Pakete 15.7 Proz., für Zahlarten und Postanweisungen 9.9 Proz., für Telegramme 6.9 Proz.

Das Verkehrsunternehmen Reichspost zeigt also trotz der immer noch anhaltenden Lähmung der Gesamtwirtschaft einen so blühenden Aufschwung, wie man ihn der gesamten deutschen Wirtschaft wünschen möchte. Würde sie sich entsprechend entwickeln, dann könnten im Handumdrehen alle Stempelkassen der Arbeitslosenämter für alle Zeiten in

den Ruhestand versetzt werden. Wenn auch die Reichspost an die Reichsbahn jährlich rund 100 Millionen Mark abzugehen hat, so sind doch ihre Einnahmen gegen früher bei ziemlich unveränderten Umsätzen viel bedeutender geworden. Vor allem möchte man wissen, weshalb der Reichspostminister die Mehreinnahme aus der 50prozentigen Gebührenerhöhung mit 50 bis 60 Millionen antizipiert, während er ganz sicher sein muß, dabei trotz des zu erwartenden Verkehrsrückganges mindestens 200 Millionen Mark mehr zu vereinnahmen.

Vollkommen abwegig sind die Hinweise des Ministers auf Länder, in denen angeblich die Gebührenerhöhe im Briefverkehr höher sein sollen als in Deutschland. Solche Länder gibt es gar nicht. Es ist schwer, sachlich zu bleiben, wenn das Reichspostministerium zu beweisen ver sucht, daß in Dänemark, Holland und Schweden die Tarife über den deutschen Zügen liegen sollen. Zu all diesen Ländern bestehen Münzeinheiten in höherem Werte als die Mark, und mit notorisch weit geringerer Kaufkraft in jenen Ländern als die Mark in Deutschland. Wir bezahlen in Deutschland beispielsweise für den holländischen Gulden rund 1.70 Mark. Wenn der Brief in Holland nach unserem Gelde 17 Pfennig kostet, dann bezahlt der Holländer in Wirklichkeit, entsprechend der Kaufkraft seines Guldens, in seinem Lande nicht mehr und nicht weniger als der Deutsche ent-

sprechend der Kaufkraft seiner Mark in Deutschland, nämlich genau 10 Pfennig. Das gleiche gilt für Dänemark, Schweden und England. Legt man den gleichen und einzig möglichen Maßstab auch auf Frankreich, Belgien und Italien, dann kann sich selbst der deutsche Zeitungsjournalist für Briefe, den der Postminister um 50 Prozent heraufsetzen will, an Billigkeit schon gar nicht mehr sehen lassen. Wählt man ihn als Vergleichsgrundlage mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika, dann kommt man zu dem für Deutschland und seine Verkehrsverhältnisse beschämenden Satz von tatsächlich 8 Pfennig, gemessen an der Kaufkraft des Dollars in Amerika aber nur 4 Pfennig für die Beförderung eines deutschen Zeitungsjournalisten auf ungleicher weiteren Entfernungen und unter ungleich höheren Betriebskosten. Der Reichspostminister muß sich bedauerlicherweise nachgeben lassen, daß er eine stichhaltige Begründung für die beschriebliche Fortschreibung der Essenlichkeit, der Wirtschaft und dem Handel, die er mit einer indirekten Sondersteuer von 200 Millionen Mark belasten will, noch schuldig geblieben ist. Ein Verkehrsunternehmen, das unter den geschichtlichen Verhältnissen nicht durchzukommen glaubt, muß schließlich scheitern. Diese Fehlerquellen aufzuweisen ist Pflicht des Reichspostministers; denn seine Aufgabe ist die Verkehrsvereinerung, nicht aber die Verkehrsüberbürdung.

Die Frage des Republiksschutzgesetzes gelöst.

Der Wortlaut des Initiativantrages der Regierungsparteien.

Berlin, 13. Mai.

Der Initiativantrag der Regierungsparteien zur Verlängerung des Republiksschutzgesetzes ist jetzt im Reichstag eingebracht worden. Der Wortlaut ist folgender:

§ 1: Die Geltungsdauer des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. 8. 26 und 8. 7. 26 wird um zwei Jahre verlängert. Die noch bestehenden Zuständigkeiten des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gehen auf das Reichsverwaltungsgericht und bis zu dessen Errichtung auf einen Senat des Reichsgerichts über, der durch den Geschäftsverteilungsplan bestimmt wird. § 2: Dieses Gesetz tritt am 23. 7. 27 in Kraft.

Ferner beantragen die Regierungsparteien folgende Entschließung:

Die Reichsregierung zu ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten, für welche Vorschriften des Gesetzes zum Schutze der Republik ein Bedürfnis der Beibehaltung besteht.

Der Initiativantrag ist unterzeichnet von Graf von Helldorf (D.) und Fraktion, von Guehard (3.) und Fraktion, Schölk (D. V.) und Fraktion, Leicht (Wahr. Sp.) und Fraktion.

Zu dem Kompromiß zum Republiksschutzgesetz.

Berlin, 13. Mai.

Nachdem die Regierungsparteien des Reichstages sich über das Kompromiß für die Verlängerung des Republiksschutzgesetzes geeinigt haben, hängt die Entscheidung darüber, ob eine Zweidrittelmehrheit für die Verlänge-

rung des Gesetzes im Reichstag zu erreichen ist, von den Fraktionen der Demokraten und der Sozialdemokraten ab. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß beide Fraktionen dem Kompromiß zustimmen werden. Von den Demokraten darf es auch jetzt schon als wahrscheinlich angenommen werden, daß sie keine Änderungsanträge stellen werden. Die endgültige Entscheidung liegt natürlich bei den Fraktionsführungen, deren Vereining über die Kompromißformel alsbald zu erwarten ist.

Demokraten und Sozialdemokraten beim Reichskanzler.

Berlin, 13. Mai.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, empfing heute abend Reichskanzler Dr. Marx zunächst den Vorschlägen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Müller-Frankens und dann von der demokratischen Reichstagsfraktion, die Abgeordneten Erkelenz und Dr. Haas. Er machte den Herren Mitteilung von dem Kompromißantrag zur Verlängerung des Republiksschutzgesetzes. Die Reichsregierung und die Regierungsparteien haben den Wunsch, daß der Initiativantrag über das Republiksschutzgesetz schon auf die Tagesordnung der Monatsführung des Reichstages kommt und dort mindestens in erster Lesung erledigt und nicht an den Ausschuss verwiesen wird. Die Demokraten erklären, daß sie keinen besonderen Wert auf Ausschüßberatung legen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende bezieht die Entscheidung seiner Fraktion vor. Die sozialdemokratische und die demokratische Reichstagsfraktion werden am Sonnabend während der Plenarführung endgültig Stellung zu dem Antrag nehmen. Gegebenenfalls wird auch noch der Artikel 2 ratifiziert werden, um zu beschließen, den Antrag am Montag auf die Tagesordnung zu setzen.

Deutscher Reichstag.

313. Sitzung, 13. Mai 1927.

Präsident Loeb eröffnet die Sitzung um 3 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Abg. Fried (M.) Protest gegen den, wie er erklärt, jüdisch-marxistischen Vorkommnissen in Berlin verboten werden. Sein Antrag, sofort den Reichsminister bereitzustellen, erregt große Heiterkeit. Da Herr v. Knudsen bereits auf seinem Platz ist. Auf die Frage des Präsidenten, ob der Minister sich bereitsetzt für den Ausweisung des Abg. Fried äußern wollen, schließt dieser unter allgemeiner Heiterkeit nur mit dem Kopf.

Die zweite Lesung des Geschenkvertrags zum Schutze der Jugend bei Unfallgefahren wird darauf fortgesetzt. Abg. Probus (Dem.) erklärt, dieser Geschenkvertrag sei eines Interesses unwürdig. Ein Staat, der solche Gesetze erlasse solle sich ein Armutszeugnis aus. Mit Recht sei das Gesetz in eine Parallele gestellt worden zu dem Schmutz- und Schmutzgesetz. Es sei sozusagen sein Zwillingbrüder, vergaß aber noch schwerere Gefahren als das Schmutz- und Schmutzgesetz. Jenes Gesetz sei harmlos im Vergleich zu dem jetzt vorliegenden. Dieses Gesetz bedeutet zunächst eine schwere Bedrohung der Selbstfreiheit. Für die Demokraten sei es vollkommen unannehmbar.

Abg. Trochmann-Rüdnberg (M.D.P.) stellt fest, daß die Verschärfung des Gesetzes im Anschluß an die Demokraten zurückzuführen ist. (Lebde. Hört, hört! bei der Mehrheit.) Die Einbringung des Gesetzes sei in der Weimarer Verfassung ausdrücklich vorgesehen. Die Verschärfungen einzelner Absätze seien einfach unverständlich.

In der Einzelberatung beantragt Frau Baum (Soz.) zum § 1 die Wiederherstellung der Regierungsvorlage dergestalt, daß aus der vom Ausschuss beschlossenen Regierungsvorlage wieder eine Kanonversion gemacht wird.

Abg. Hoffmann-Rudwigshausen (3.) meint, die Jugend bedürfe aber eines solchen Schutzes gegenüber den Pro-

boten eines ausbleibenden Kapitals, das nur auf die niedrigen Zinssätze beschränkt. Der Staat habe die Pflicht, seine Jugend vor solchen Gefährdungen und Beeinträchtigungen zu schützen. Auch in der Filmindustrie würden durch das Gesetz Talente gewiß nicht unermüdet. Trotzdem aber stellen wir das geistige und geistliche Wohl unserer deutschen Jugend höher als die Interessen des Filmkapitals.

Abg. Rosenbaum beantragt in erster Linie die Streichung des Paragraphen 1. — Abg. Probus (Dem.) beantragt die Streichung des Schulalters auf 16 Jahre. — Abg. Kunkel (M.D.P.) behält sich vor, in der dritten Lesung einen Antrag einzubringen, der die Vereinerung der Interessen von Kunst und Wissenschaft ausschließt. Die Änderungsanträge werden abgelehnt. In namenhafter Abstimmung wird Absatz 1 des Paragraphen 1 mit 201 Stimmen in der Ausschlußformel angenommen. — Der sozialdemokratische Antrag auf Herausnahme der Theater, Kinos, Anstalten, Kunstausstellungen usw. aus dem Gesetz wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 153 Stimmen abgelehnt. — In einzelner Abstimmung wird dann der ganze Paragraph 1 angenommen, der die Aufgabe des Gesetzes festlegt, das Schulalter auf 18 Jahre heraufzusetzen und bestimmt, daß eine Parzellierung wegen einer politischen, sozialen, religiösen ethischen oder weltanschaulichen Ungleichheit als solcher nicht durch die Maßnahmen des Gesetzes getroffen werden darf.

Nach Paragraph 2 ist das Jugendamt vor Erlaß von polizeilichen Anordnungen auf Grund des Gesetzes zu hören. Die obere Landesbehörde bestimmt nach Paragraph 3 die für die Anordnungen zuständigen Behörden und das Verfahren.

Abg. Weller (Soz.) beantragt eine Änderung dahin, daß Änderungen nur mit Zustimmung des Bildungsamtes erlassen werden dürfen.

Die Weiterberatung wird um 6 Uhr am Sonnabend 12 Uhr mittags verlag.

Sterzu 3 Beilagen

Ein Appell Theunis' an die Genfer Delegierten.

Schneller arbeiten!

Genf, 13. Mai.

Der Präsident der Weltwirtschaftskonferenz, Theunis, veröffentlicht heute in dem täglich erscheinenden „Journal“ der Weltwirtschaftskonferenz einen Appell an die Delegierten, in dem er auf die dringende Notwendigkeit hinweist, im Interesse eines Erfolges und eines einseitigen Abchlusses der Verhandlungen bis zum 21. Mai die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz zu Ende zu bringen.

Das Kommuniqué über die Besprechung Stresemann-Olszowski.

Berlin, 13. Mai.

Ueber die Besprechung, die zwischen dem Außenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Gesandten Olszowski im Anschluß an die Mitteilung des polnischen Außenministers Jaksch über die deutsche Kundgebung stattgefunden hat, wird von beiden Seiten folgendes bekannt gegeben:

Der polnische Gesandte Olszowski suchte am 11. Mai den Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf und erklärte ihm, daß trotz der festeren Erzeugung der öffentlichen Meinung in Polen aus Anlaß der Zusage in Weissen die polnische Regierung nicht beabsichtige, durch irgendwelche Intervention in dieser Angelegenheit die gemeinsamen Aufgehänge beider Regierungen zu erschweren, eine wirtschaftliche Verständigung zwischen beiden Ländern zu schaffen.

Davon ausgehend, solle sich der polnische Außenminister Jaksch genötigt, darauf hinzuwirken, daß Kundgebungen, wie sie in Weissen erfolgt seien, im Widerspruch mit dem Geiste der zwischen den Ministern Dr. Stresemann und Jaksch in Weissen abgeführten Besprechungen ständen und die Verständigung beider Minister wesentlich erschweren, die Grundlage für eine Verständigung zu schaffen.

Schließlich gab der Gesandte dem Gedanken Ausdruck, daß, falls die grundsätzliche Richtung der deutschen Politik keine Änderung erfahren habe, der polnische Außenminister den Wunsch hege, damit rechnen zu können, daß Notwendiges unternommen werde, um in Zukunft einer etwaigen Sitzung dieser gemeinsamen Bestrebungen zu begegnen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat darauf erwidert, daß die deutsche Politik Vollen gegenüber keine Änderung erfahren habe. Die Beziehungen zwischen Vollen und Deutschland seien durch die in Locarno getroffenen Abmachungen geregelt, die im Wege des Ausgleichs oder Schlichtungsverfahrens eine friedliche Erledigung von Differenzen zwischen Deutschland und Vollen gewährleisten. Diese Grundlage unseres Verhältnisses zu Vollen sei durch die Erklärungen der jetzigen Reichsregierung ausdrücklich bestätigt.

Wenn der polnische Herr Außenminister sich durch Kundgebungen anläßlich der Zusage in Weissen demüßigt fühle, so sei das teilweise auf einseitige und übertriebene Pressenarrativen, teilweise auf Mißverständnisse dessen, was gesagt worden sei, zurückzuführen. Je mehr der Wille der verantwortlichen Regierungen darauf gerichtet sei, eine Politik friedlicher Verständigung zu führen, um so weniger dürfe die Kundgebungen, die auf der einen oder anderen Seite stattfänden, eine übertriebene Bedeutung beigemessen werden. Die deutsche Regierung habe überdies wieder Mitteilungen über Kundgebungen in Vollen erhalten, ohne dagegen Beschränkung einzulegen. Es sei klar, daß beide Regierungen Sorge tragen müßten, um Störungen ihrer gemeinsamen Bestrebungen zu begegnen.

Die russische Protestnote in London überreicht.

Zur Durchsuhung der Arcos.

London, 13. Mai.

Der sowjetrussische Geschäftsträger Rosenholz hat heute nachmittag dem englischen Außenminister Chamberlain eine Protestnote wegen der gestrigen Hausdurchsuchung in den Räumen der Russischen Kooperative überreicht. Die Note erklärt, daß auch die Räume der Handelsdelegation die Exterritorialität genieße, von der Hausdurchsuchung nicht verschont bleiben seien. Die untersuchenden Beamten hätten mit der Durchsuchung begonnen, bevor die Genehmigung der Citybehörden zur Hausdurchsuchung vorgelegen habe. Beamte der Handelsdelegation seien arretriert und durchsucht worden und dabei Papiere beschlagnahmt worden. Dies stelle allein eine Verletzung des englisch-russischen Handelsabkommens dar. Der Geschäftsträger behalte sich weitere Schritte nach Eintreffen der angeforderten Instruktionen aus Moskau vor.

Zu der in der russischen Note erwähnten Behauptung, daß auch die Räume der Handelsdelegation durchsucht worden seien, wurde heute im Unterhaus der Innenminister gefragt, der erklärte, er habe den Bericht des die Durchsuchung leitenden Beamten noch nicht in Händen und könne deshalb nicht sagen, welche Räume von der Durchsuchung betroffen worden seien. Die Durchsuchung habe stattgefunden, da der Zollbehörde Anzeige von einer Sendung von modernen Schußwaffen gemacht worden sei, die in die Geschäftsräume der Arcos geliefert worden sei. Es habe sich darum gehandelt, festzustellen, für welche Zwecke diese Waffen seien und für welche Bezirke im Innlande sie bestimmt gewesen seien. Das sei eine rein polizeiliche Angelegenheit, und das Innenministerium, sowie die City hätten ihre Erlaubnis zur Hausdurchsuchung gegeben. Es sei das zunächst eine rein politische Angelegenheit, weshalb auch z. B. keinerlei Feststellungen über die Staatsangehörigkeit der über 100 Mann starke Personals der Arcos gemacht worden seien. Die Untersuchungen seien zurzeit noch im Gange und er könne vor ein bis zwei Tagen keine genaueren Ausskünfte geben.

Schwarzer Tag an der Berliner Börse.

Berlin, 13. Mai.

Die „B. Z.“ meldet: Nachdem bereits in den Vormittagsstunden im Freiverkehr der Banken infolge der getriggerten Bantendeschlüsse ein ungewöhnliches Angebot von Effekten vorlag, trat der Börsepräsident zu einer Sitzung zusammen, um Vorschläge für eine ordnungsmäßige Abwicklung des heutigen Effektenverkehrs zu treffen. Da man an der Börse mit weiteren Einbrüchen rechnen zu müssen glaubt, will der Börsepräsident Aktienkurse aufstellen, inwieweit Kursnotierungen heute überhaupt zustande kommen können, und bis zu welchem Umfang die verfallenden Kontrakte ausgeführt werden sollen. Nach der „B. Z.“ verläuft weiter, daß die Börsenbesucher eine Protektion bedürftig sind, indem sie heute zunächst keinerlei Geschäfte abschließen wollen.

Das Reichstagesprogramm bis zum 21. Mai.

Berlin, 13. Mai.

Der Reichsrat des Reichstages bestimmte heute die Geschäftsbesprechungen des Plenums bis zu der Pause, die Ende der nächsten Woche wegen des Sozialdemokratischen Parteitag es vorgezogen ist. Am Samstag soll die zweite Lesung des Jugendbeschäftigungsgesetzes zu Ende geführt werden; außerdem sollen die kleineren Vorlagen über die Einfuhrzölle und den deutsch-bulgarischen Vertrag über den Rechtsverkehr beraten werden. Wenn die dritte Lesung des Jugendbeschäftigungsgesetzes stattfinden wird, steht noch nicht fest, am Montag nächster Woche werden die Anträge zur Arbeitslosenversicherung und die zweite Lesung der Vorlage über den Verkehr mit Lebensmitteln auf die Tagesordnung gesetzt werden. Am Dienstag oder Mittwoch kommt das Gesetz über das Zinsholomonopol an die Reihe, wenn es bis dahin vom Ausschuß an das Plenum gelangt ist. Am Dienstag wird ferner der Abgeordnete Dr. Bell (Str.) einen Bericht über die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses für die Kriegsurfachen erlassen. Am Mittwoch und Donnerstag sollen die Anträge der Demokratischen Partei über die Beamtenbesoldung zur Diskussion gestellt werden. Ob sodann noch das Republikstättengesetz in Angriff genommen werden kann, ist noch nicht entschieden. Die Vorlage über die Portoerhöhung wird in der nächsten Woche noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Beschlüsse des Reichsrats.

Berlin, 13. Mai.

In der gestrigen öffentlichen Voll Sitzung des Reichsrats wurde ein Gesetzentwurf über die Einfuhrzölle angenommen, der bestimmt, daß bis zum Ablauf des 31. Juli bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Dinkel, Gerste und Hafer Einfuhrzölle nicht erhebt werden. Weiter wurde ein Abkommen zwischen Deutschland, England und Polen über die Durchsuhung des Schiffs- und Eisenverkehrs zwischen Bremen und London, sowie um die Auslandsvertretung zwischen Deutschland und dem Gebiet der Sozialversicherung handelt. Auch dem deutsch-italienischen Vergleichs- und Güterverkehrsvertrag wurde vom Reichsrat zugestimmt. Weiter wurde eine Veränderung des Gesetzes über die Berechtigung von Krediten zur Förderung des Kleinwohnungsbaues angenommen. Weiter entschied sich der Reichsrat, daß, von dem sechs Weltkriegen der Ozeanrisiko für Schiffs- und Eisenverkehrsverkehr zwischen Bremen und London, sowie von Baden, Sachsen, Württemberg und Hamburg erklärt werden. Der Reichsrat beschloß die Einmündigung der Arbeiterklasse für Erwerbszölle. Zu der Vorlage war für das Baugesetz und dessen Mitgesetzten, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnereien, Vertriebsabgabengesetz und Säuggetierzucht die Arbeitslosigkeit wegen der gestiegenen Lage des Arbeitsmarktes aufgehoben worden. Außerdem sollte sie in einzelnen Bezirken be-

Englands berühmtester Maler.

Zu Gainsboroughs 200. Geburtstag am 14. Mai.

Von Dr. H. Landbau.

Der Name Gainsboroughs gehört zu den gefeiertsten der Kunstgeschichte. Für seine Bilder werden Preise gezahlt, wie sonst nur für Werke Rembrandts, Titians, Raffels. Sein „Blauer Knabe“, sein Portrat der Herzogin von Devonshire genießen einen Ruf, der durch ihre romantischen Schicksale noch gesteigert wurde; ein ganzes Volk ironierte, als sie ihre Heimat verließ. Diese Verehrung für den größten Meister der englischen Malerei im 18. Jahrhundert ist seine rein sachliche. Gainsborough sieht nicht auf jener einseitigen Höhe der Vollendung, die jene Meister erreichten, denen er äußerlich gleich bewertet ist. Er ist ein farbiges Talent gewesen, dem Wundervolles gelang; aber er ist nur zweiten Ranges, wie ja überhaupt englische Kunst sich nie zu den Gipfeln der deutschen, italienischen, spanischen aufschwang. Sein Ruhm ist ein spezifisch englischer und wird von dem Glanz und der Macht des englischen Weltreiches getragen. Er war wie seine ebenfalls heute so hochgeachteten Zeitgenossen, ein Reynolds, Romney, Kneller, der Darsteller einer vornehmen Gesellschaft, ein Vertreter der angelfrischen Lebenskultur. Er besaß die Gabe, Anmut mit Würde, repräsentative Gestalt mit geselliger Eleganz zu vereinen, und schuf so Werke, die nichts von ihrem dekorativen Reiz, ihrem verführerischen Zauber der großen Welt, ihrer lebenswichtigen Frische verloren haben. Bezeichnend für sein Weltgefühl ist dabei, daß man die Bildnisse, besonders die Damenportraits, am höchsten bezahlt, während sein Künstlerhumor sich stärker in seinen Landschaften, am stärksten in den Aquarellen und Zeichnungen offenbart.

Es waren glückliche Sterne, unter denen Thomas Gainsborough in dem Städtchen Sudbury der Grafschaft Suffolk vor 200 Jahren das Licht der von ihm so geliebten Welt erblickte. Man feiert den 14. Mai als Geburtstag, obwohl er an diesem Tage gestorben wurde; das Datum der Geburt ist unbekannt. England begann sich damals vom Nip zu befreien, mit dem ein finkeres Barocktum als Lebensfreude und Sinn bestrahlt hatte. Man erinnerte sich wieder des „old merry England“ mit seiner reichen Kunst und Dichtung. Die Luft des Norfolk sollte durch die Gesellschaft der Restauration; aber sie war angefüllt von einem Abglanz jener alten, großen Zeit, von einer deren Kraft und Naturfrische, die dem französischen Rokoko fehlt. Ein lebendiges Naturgefühl regt sich unter den Rokoko-Portraits schon vor Poussin, und seine Lehre fiel hier auf den fruchtbarsten Boden, entsprossene eine neue Dichtung, der

unserer deutsche Blütezeit so viel verdankt, sauf eine neue Landschaftskunst in dem die freie Natur nachbildenden „englischen Park“ und ließ zum ersten Mal auf englischem Boden einen malerischen Stil sich entfalten.

Die großen Maler Englands, ein Holbein, ein van Dyk, waren bisher immer aus der Fremde gekommen. Nun entstanden bedeutende Meister, auf denen der englische Anstrich zum guten Teil noch heute beruht. Da sie sich nicht an eine heimliche Ueberlieferung anlehnen konnten, entwickelten sie ihren Stil aus den naheliegenden fremden Mustern. So ist auch Gainsborough aus den Holländern ausgegangen und hat sich besonders an van Dyk gelehrt. Er verstand die scharfe Naturbeobachtung der holländischen Landschaftler mit der mondänen Eleganz der englischen Hofkunst und scheint auch stark von Watteau beeinflusst zu sein, dem Schöpfer der Rokoko-Malerei, dessen melodios besetzte Grazie in Gainsboroughs besten Werken ganz selbständig ins Englische übertragen ist. Denn seine Persönlichkeit und sein Stil sind unenglich, und das verleiht seinem Werk den charakteristischen Zauber.

Dieser Schilder einer vornehmen Gesellschaft und eleganten Kultur war sein schwindigster Traum, wie sein französisches Vorbild, sondern ein gesunder Naturbursche. Aus seinen Briefen und den Berichten seiner Freunde tritt er als fröhlicher, naiver, gutmütiger und leichtsinniger Gesell hervor, der sich aus dem Verkehr in seinen Kreisen nichts machte, am liebsten mit Schauspielern und Musikanten umging und ein leidenschaftlicher Verehrer der Frau wurde. Eine jede gelehrte Bildung wuchs er in dem kleinen Landstädtchen auf, nur dem Studium der Natur hingeegeben, und als er erst in dem eleganten Haderort Bath und dann in London der Maler der vornehmen Welt geworden war, erstreckte er sich am liebsten an dem Ton und Ambiente seiner gelehrten Antikegen, an einem guten Trunk und an der Gesellschaft frohschallender Künstler. Zeitens hat er — wie so manches echte Talent — ein großes Kind voller Naivität und voller „Humor“; in ihm fließt etwas von dem Genüßlich der Shakespeare und zugleich von der feinsinnigen Sentimentalität Sternes. Unter den jetzigen Dichtern ist er wohl am nächsten Burns verwandt, dem großen Lyriker, mit dem er die Erdnähe, das starke Naturgefühl, die derbe Lebenskraft und die unbewußte Melodie des Ausdrucks gemein hat. Freilich gestaltete sich sein Schicksal unendlich viel glücklicher als das des schottischen Bauern, der seiner Liebe nicht Herr zu werden wußte.

Als Landschaftler begann er. Die Darstellung der Natur ist stets seine Lieblingsaufgabe gewesen, und als er später sich immer mehr dem Portrat zuwenden mußte, lehnte er sich noch den Wiesen, Wäldern und Bauernhöfen. In

seinen besten Landschaften bricht ein neuer Ton hervor, ein liebendes Innahmen alles Lebendigen, ein Hymnus auf die Jugendfrische und Unschuld der Natur, der von dem behaglichen Gemut des Holländer nicht entfernt ist und in schlichtromantischen Schwärmen jubelt. Es ist die zarte, duftige, leichtschwebende Szenerie seiner Heimat, eine geschickte und doch freie Landschaft, wie sie damals in den Parkanlagen zum Ausdruck kam, der Weidplatz der Herden, der Zummelplatz der Kinder. Aber die Theaterkünstler der Rokokozeit sind überhand, und man ahnt jenen hauchfeinlichen Naturtrieb, wie er durch Rousseaus „Neue Heloise“ und Goethes „Werther“ weht.

In seinen Bildnissen lebt der Geist des Rokoko noch viel später, besonders auch in den Landschaftskunsten, die auf den Abhimmis der Dargestellten abgemessert werden müssen. Gainsborough ist mehr ein Darsteller des Altes als der Seele. Seine Virtuosität liegt in der labilsten Wiederhergabe des Stofflichen. So malt er am liebsten Frauen und Kinder, stolzen Teint, duftiges Haar, strahlende Augen, das Schimmern von Samt, das Leuchten von Seide. Zu der unsäglich Feinheit seines Rokokos hat er sich erst langsam aufgehoben, indem er das schwere Dunkel in eine helle, leichte Farbenflut verwandelt. Mit der zunehmenden Zartheit, Lichtheit, Leichtigkeit seiner Farben wird seine Malerei immer beschwingter, nervöser, befehlter. „Gainsboroughs Hand ist leicht wie eine schwebende Wolke.“ hat Ruskin schön gesagt, „geschwind wie ein aufblühender Sonnenstrahl. Gainsboroughs Waffen sind so leicht, wie die erste Trennung zwischen Licht und Finsternis. Mit einem Wort: Gainsborough ist ein unerklärlicher Maler.“

Am wunderbarsten aber offenbart sich der von Geist der Natur besessene Tanz dieser Künstlerhand in seinen Zeichnungen und Aquarellen. Mit ein paar Kohle- oder Bleistiftstrichen, mit ein bißchen Sepiafärbung oder ein paar ausgelegten Farbkügelchen gewahrt er eine ganze Welt von Vögel, seine Welt: Bäuerinnen, auf Feldern heimkehrende Kinder vor einer Hütte, Kühe und ihre Hirten, vor allem aber die Landschaft in ihrer ewigen Schönheit, im Silberglanz des Morgens, im Rosenrot des Abends, in Sturm und Schnee, das Spiel der Wellen am Himmel und die Blicken der Räume mit den Sonnen im freien Gewebe. Auch die Umrisse der Landschaft sind von einer bedeutungsvollen Einfachheit und Leichtigkeit des Strichs. Die Einfachheit und Freiheit der Natur, die sich in seine Bildnisse doch nur schüchtern traug und nicht völlig in seinen Landschaften entfalten, ist hier erreicht, und dadurch wird Gainsborough zu einem der größten Maler der Kunstgeschichte, wie er zu ihren lebenswichtigsten und feinsten Malern gehört.

Neues vom Tage.

Die Safes der Arcos geöffnet.

London, 14. Mai.

(Drahtloser Eigenbericht.)
In der letzten Nacht hat die Polizei auf Anweisung der maßgebenden Stellen die Safes der Arcos und der Handelsdelegation, da die Rufen der Herausgabe des Schlüssels verweigert, erbrochen. In maßgebenden Kreisen ist man der Auffassung, daß die Ruffenteile dieser Safes geltend machen könnten, daß sie Eigentum der Arcos und nicht der Handelsdelegation gewesen seien. Die Polizei plant im Laufe des heutigen Vormittags die gewaltsame Öffnung weiterer Safes.
Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Litwino w die telegraphische Meldung erteilt, der Vorhänger der Arcos solle sich sofort von Genf nach London begeben, um der Untersuchung der Arcos-Angelegenheit beizuwohnen.

Nach immer keine Nachricht von Kunzeifer.

Die Nachforschungen nach dem französischen Ozeanfliegern sind ergebnislos geblieben. Trotzdem hofft man in Pariser Kreisen noch immer, daß die beiden Flieger noch am Leben sind. Diese Hoffnung stützt sich auf die Tatsache, daß am Montagvormittag ein Flugzeug über Neuzeeland geflogen wurde. Man ist infolge dessen der Ansicht, daß sich ein etwaiger Unfall des Flugzeugs nur zwischen Neuzeeland und der amerikanischen Küste zugetragen haben könnte, woraus sich die Möglichkeit ergibt, daß Kunzeifer und Galt von einem Fliegerboot aufgenommen worden seien. Die amerikanischen Behörden haben eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob tatsächlich zu der angegebenen Zeit ein Flugzeug über Neuzeeland beobachtet worden sei.

Das Zeppeleinluftschiff „Los Angeles“ ist aufgestiegen, um sich an der Suche nach den verschollenen Ozeanfliegern zu beteiligen.

Von der Deutschen Botschaft zu Marburg.

Marburg/Sahn, 12. Mai.
Die Deutsche Botschaft zu Marburg (Institut für Germanistik und Auslandsdeutschum an der Universität), welche heute in feierlicher Weise ihren Neubau ein. Dazu waren Reichs-, Staats-, Provinzial- und Universitätsbehörden mit anderen Ehrengästen und Freunden der Ansicht erschienen. Nach einem akademischen Festakt in den Institutsräumen, bei dem der Direktor der Botschaft, Dr. W. H. H. v. d. B., die Rede hielt, fand eine Besichtigung statt, an die sich ein Frühstück mit den Vereinstagungen angeschlossen. Durch die Erweiterung des Hauses sind sowohl dem Institut vermehrte Arbeitsräume wie den grenz- und auslandsdeutschen und für das Auslandsdeutschum interessierten Studenten und Praktikanten vermehrte Wohnmöglichkeiten geschaffen.

In zwei Stunden München-Malland.

München, 12. Mai.
In dem jüngsten Versuchsfluge der Süddeutschen Luftpostlinie startete früh um 8.15 Uhr die Hochdruck-Rohrmaschinen mit Flugzeugführer Bolte und Major Kaiser von der Süddeutschen Luftpostlinie als zweiter Führer vom Flugplatz Oberpfaffenhofen nach Mailand. Als Gäste flogen mit Oberregierungsrat Koch vom Reichsbetriebsministerium, Oberregierungsrat Kämpfer vom Reichlichen Handelsministerium, Ministerialrat Dr. Weismann vom Bayerischen Handelsministerium, Oberregierungsrat Bolde vom Oberbayerischen und Direktor Wittich von der Deutschen Luftpostlinie. Obwohl die Flugstrecke aus dem Flugzeug noch um 10.30 Uhr geflogen wurde, betrug die in 4000 Meter Höhe geflogene, gelang es, Mailand um 11.36 Uhr zu erreichen.

Hindenburg Ehrenhof der Universität Graz. Wie der „Vol.-Anz.“ aus Graz meldet, hat anlässlich der Hundertjahrfeier der Universität Graz die juristische Fakultät dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die Würde eines Ehrenhofstors der Staatswissenschaften verliehen.

Die Magdeburger Theater-Ausstellung

wurde heute eröffnet. Es sprachen zur feierlichen Eröffnung der preussische Kultusminister Prof. Dr. Weder über das Theater im allgemeinen und der frühere Kultusminister Prof. Dr. Voelzig über den Volksbühnenbund.

Die Große Berliner Kunstausstellung

in den Glashallen am Lehrter Bahnhof wurde heute eröffnet. Sie zerfällt in zwei Gruppen, von „Kartell der vereinigten Verbände bildender Künstler Berlins“ und von der „Jahresfreien Kunstschau Berlin“ und ist außerordentlich reichhaltig.

Neue Damnbrücke am Mühlfließ. — Auch der Mühlfließ steigt weiter.

Die Mühlfließ-Äußerungen haben etwa eine Meile von Cottbus im Gebiet des Borsig des Glaises an 12 Stellen neue Damnbrücke verursacht, so daß namentlich das gesamte mittlere Lausitz von Zimmerspott bis zum Golf von Meitzo bedroht ist. Das dortige Gebiet ist von 105 000 Menschen bebaut und wegen seiner berühmten Zuckerpflanzungen bekannt. Anhaltender Regen vergrößert die Lage außerordentlich. Staatssekretär Hoover ist in dem bedrängten Gebiet eingetroffen. Auch der Mühlfließ ist besonders bei Pannitz in ständiger Steigung.

Der Reichswehr-Kreuzer verunglückt.

Wie die Berliner Abendblätter aus Gersdorf melden, kam es bei einer Ausübung der Reichswehr, an der je eine Schwadron des Reiterregiments Nr. 16 in Erfurt und Jangensfeld teilnahmen, zu einem schweren Unfall. In der Dunkelheit gerieten zwei sich verfolgende Patrouillen, als sie von einem Feldweg in eine gepflasterte Straße einbogen, dadurch aufeinander, daß die Pferde scheuten und in scharfem Galopp davonraffen. Hierbei kamen mehrere Pferde zu Fall und rissen auch die Reiter mit sich. Vier Mann der beiden Patrouillen wurden verletzt, davon zwei schwer.

Drei Leichen aus der Waide geboren.

Aus dem Keller der Waide wurden in Würzen drei Leichen geboren. In der einen erkannte man einen kürzlich ertrunkenen Arbeiter. Bei der zweiten handelt es sich um einen seit Anfang Mai vermissten Leptinweber. Man nimmt an, daß er berauscht und in die Waide geworfen worden ist. Der dritte tote hatte eine Schlinge um den Hals, einen Anker im Munde und eine Zaubertränke über dem linken Auge. In diesem Falle liegt zweifellos auch ein Verbrechen vor.

Der neue Intendant in Assel. Kultusminister Dr. Weder ernannte den Nachfolger der Reichswehr in Assel.

Krull wieder im Gefängnis. Der auf dem Gefangenentransport am Montag aus dem Polizeiau entlassene Leutnant a. D. Krull ist durch Reichsanwalt Kaiser Bahn wieder in die Strafanstalt Regal zurückgebracht worden.

Schnee und Hagel.

Schwerer Hagelschlag in Hannover.
Zeit gestern vormittag gegen über der Provinz Hannover bei erheblichem Temperatursturz schwere Hagelstauer mit furchigen Niederbrechungen nieder. Gemüse- und Erbsenplantagen wurden bis zu 75 Prozent vernichtet. Großer Schaden wurde auch der Baumblüte zugefügt. Die Temperatur sank teilweise bis auf 4 Grad Celsius unter Null.
Schneefall in Dresden und Berlin.
Gestern vormittag gegen 11 Uhr herrschte in Dresden und Umgebung ein Schneetreiben. Auch über Berlin ging gestern vormittag gegen 11 Uhr leichter Schneefall nieder.
München im Schnee.
Gestern nacht setzte in München ein Schneefall ein, der bis zum Morgen anhielt. Auf den Dächern und in den südlichen Anlagen bildete sich eine winterliche Schneefschicht.

teigt werden, in denen die Erwerbshoffnung keinen großen Umfang mehr hatte. Kamens der Reichsregierung lagte Staatssekretär Zwargert die Gründe dar, die für den Abbau der Kriegensorge in einzelnen Berufsständen. Für die preussische Regierung beantragte Staatssekretär Weismann die Ablehnung der gesamten Verordnung. Der Reichstag beschloß in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 26 Stimmen die Vorlage abzulehnen. Die Vertreter der preussischen Provinzen stimmten sämtlich mit dem Staatsministerium gegen die Verordnung.

Preußens Vorkoß gegen die Reichsregierung.

Berlin, 13. Mai. (Sig. Meld.)
Der preussische Ministerpräsident Braun hat im preussischen Landtag einen auffeherregenden Angriff gegen die Reichsregierung unternommen, der in den Kreisen des Reichstags große Ueberstimmung hervorgerufen hat. Da die Angelegenheit wahrscheinlich in den nächsten Tagen zu einer hochpolitischen Bedeutung gelangen wird, ist es notwendig, diejenigen Stellen der Rede des preussischen Ministerpräsidenten nochmals anzuführen, die den Anlaß zu einer Beschwörung der Reichsregierung bei dem preussischen Staatsministerium geben dürften. Ministerpräsident Braun hat folgende Ausführungen gemacht:
„Wenn, meine Herren von der Reden, die Herren neuen Minister, die sich in ihre Ministerrolle oskundar noch nicht so ganz hineingefunden haben, Ihre Vorhaltungen beachten wollten, etwas weniger zu reden, z. B. der Herr Reichsjustizminister mit seinen Ausführungen im Osten, die beim Reichsstaatsminister geradezu Entsetzen hervorgerufen, wäre es um die Politik sehr viel besser bestellt.“

Zur Frage des republikanischen Beamtenrechts, das nach Auffassung des preussischen Ministerpräsidenten von der Reichsregierung nicht genügend beachtet werde, hatte der preussische Regierungschef erklärt:

„Wenn die Reichsregierung glaubt, Ueberstufung an tüchtigen Beamten republikanischer Gesinnung zu haben — wir in Preußen können solche Beamten noch gebrauchen!“

Die Reichsregierung wird die erforderlichen Schritte unternehmen, um von dem amtlichen Protokoll der Ausführungen des preussischen Ministerpräsidenten Kenntnis zu nehmen. Es bleibt dann einem besonderen Beschluß des Reichskabinetts überlassen, inwieweit eine Beschwörung der Reichsregierung beim preussischen Staatsministerium vorgebracht werden soll.

Die Vorarbeiten für das Reichsschulgesetz.

Berlin, 14. Mai.
Das Reichsministerium ist mit den Vorarbeiten für das Reichsschulgesetz beschäftigt. Wie die Morgenblätter erfahren, bearbeitet Reichsminister Dr. v. K. u. d. E. den Entwurf persönlich, der voraussichtlich noch in den nächsten Tagen dem Kabinett vorgelegt werde. Als Sachbearbeiter für das Reichsschulgesetz ist wie die Morgenblätter weiter hören, der württembergische Ministerialrat S. S. S. in Aussicht genommen. Außerdem wird der Minister, um die Meinungen zu hören, einen kleinen Ausschuss von Sachverständigen zu hören, dem wahrscheinlich auch der Freiburger Universitätsprofessor Krebs angehört wird.

Die Mussolini-Akten in England abgehoben. Die Englanderin Violet Gibson, die vor zwei Jahren ein Revolverattentat auf Mussolini verübte, ist jetzt wegen Unzurechnungsfähigkeit außer Strafverfolgung gesetzt worden und geht abends in Begleitung von drei englischen und einer italienischen Krankenschwester nach England abgereist. Als zur Grenze wurde sie von Beamten der italienischen Sicherheitspolizei bewacht. Wie verlautet, hat das englische Home office sich verpflichtet, Miß Gibson in einer englischen Irrenanstalt unterzubringen.

Des Studenten glückliche Tage.

Frühlingserwachen in Finnland.

Helsingfors, Anfang Mai 1927.
Der Lenz ist da. ... Das alte Frühlingsfest, das am fünften beim größten Glödenströme der Mitternachtsfest, wo alle Jungen und alten Studenten und Studenten im ganzen Lande die weiße Samtkappe mit der goldenen Quaste aufsetzen. Nun mögen draußen die weißen Kiefern unter dem blauen Himmel der Sonne und dem Meeresspiegel aufstehen, mögen hier und dort im finnischen Meerbusen noch mächtige Eisfelder dröhen — weiß doch jeder, daß ihre Tage gezählt sind, daß mit der weißen Mähe auch der Frühling seinen Einzug gehalten hat.

Im großen Aufbaa der studentischen Verbindung hat uns die „Walborgsmafä“ veranlaßt, die den Tag der weißen Mähe“ einleitet. Von dem uralten heidnischen Brauch, den die katholische Kirche hinderte, und der auch nach der Reformation beibehalten wurde, ist hier im Lande der tausend Seen nur der Name übrig geblieben. Drüben auf der andern Seite des Bottnischen Meeres lodern in der Walborgsnacht die Scheiterhaufen gen Himmel, deren Feuerzeichen den Frühling willkommen heißt.

Ob wohl jemand in Helsingfors die Walborgsnacht verschlafen kann? In den Häusern an den Hauptstraßen würde er es auch beim besten Willen nicht früh bringen, denn ununterbrochen durchziehen bis zum frühen Morgen aufgeregte Scharen die Eplanade und die Rosbarvierel. Doch das Hauptleben konzentriert sich in den studentischen Rationen, die wirkliche Lebensmittelpunkte sind, und der alle Akademiker der betreffenden Provinz angehören und angehören müssen.

Darum zurück zu unserer Anekdote: Der Lenz ist verschollen. Mit launigen Worten entbietet der „Kurator“ dem Mai, dem Frühling den Willkommenwünsch. Was wißt Ihr im Süden von der Sehnsucht des Nordländers nach Sommer und Wärme, nach Leben und Farben! Gar zu lang ist der düstere finnische Winter mit Schnee und Eis.
Doch nun ist es Frühling, nun heißt es ihn nützen. Mit einem Schlag sind die bereit gehaltenen Mähe aufgesetzt. Der große Festball nimmt eine ganz andere Farbe an: „Sjung om studentens lyckliga dag.“ — Durchbraust der schwedische Studentengesang den Saal: „Sing' von des Studenten glücklichen Tagen!“

Gerade wie auf einer deutschen Studentenfeier? — Nein, manches ist anders. Ehen doch zwischen den Studenten die Studenten, sind ebensoviel an der Zahl, gleichberechtigt und mit der gleichen weißen Mähe, und der

deutsche Gerstensaft fehlt, die Krüge, ohne die eine deutsche Anekdote nicht denkbar ist. Wir sind im Lande des strengsten Alkoholverbotes, was die kleinen Flaschen beweisen, die jeder aus der Kasse und Hofentasse zieht, mit Limonade gefüllt, nehme ich an. Auch die Studentinnen tun mannhaft mit. Immer höher steigt die Frühlingssimmung.

Ich hatte gehört, daß es der Mond war, dessen Strahlenbündel die bunten Fensterheben mit den studentischen Wappenaufhängen ließ. Beim Herausgehen stellen wir jedoch fest, daß es die Sonne ist, wirkliche Maiensonne; sie berauscht noch mehr, als finnische Limonade.

Das Geseßesauge auf der Eplanade scheint jedoch anderer Auffassung zu sein. Der Ausdruck unserer Frühlingstrenne erwidert ansehnend sein Mißbehagen. Schon schäfst der Wächter der staatlichen Ordnung das Notizbuch auf, sich mit strenger Amtsimie unserem Vorfänger nähend, der in Ermangelung eines Zeitstoffs mit Händen und Füßen den Takt schlägt.

Im An ist der Hüter des Geseßes von hundert Weihenemigen umringt. Rechts und links steht mich eine ganze Schar, und ich tanze mit anderen um den Schützmänn herum, der vor Schreck kein Opfer aus den Augen verliert hat. Jeder, der nicht niachten will, soll er verhalten, lautelei kein strenger Auftrag; nur durch eine Geseßesbrechung kann man sich ja hierzu einen Namen erkauft haben.

Was soll er aber mit allen Frühlingstrennen anfängen, die ihm auf der Eplanade, mitten auf der Hauptstraße, ein Ständchen geben? Immer größer wird ihre Zahl, aus allen Tischen tauchen neue Flaschen auf; respeltvoll bringt man einen Trinkpruch auf ihn aus, mit Limonade, nehme ich an. Tiefes Mißgefühl erfasst mich für den Mann mit dem Buch, immer kleiner scheint er zu werden. Möglichst rasch er ich auf. Der Reigen öffnet sich und läßt ihn durch. Mit langen Schritten strebt er, Stürzung suchend, der nächsten Wache zu. Nicht einmal hineingerochen hat er — in die Limonadenstufen.

Vom Oberbaltionsberg schaue ich auf das bunte Treiben herab. Hinweg über die schmutzigen Eisstufen, die im Schutze des Abhanges noch die Sonnenstrahlen verdrängen. Darüber an der deutschen Kirche, deren roter Basaltbau mit spitzem Turm an Spitze des Oberbaltionsberges aufsteigt, das Wahrzeichen des Deuschums in Finnland.

Am Denkmal der „Schiffsbrüchigen“ ist alles wie sonst. Aber dort unten am Hafen sind die sonst so stillen Straßen kaum wiederzuerkennen. Festlich geschmückte Wagen und Automobile rasen; zum ersten Male sind die Sommerferien wieder an Licht gekommen. Trotz der grauen Wolken am Himmel,

Der Hafen ist eisfrei. Dort, wo wir im Vorjahre noch im Mai zu den eingetroffenen Dampfern hinauszufliegen und dem Kampf des Eisbrechers gegen das Element zuschauten, steigt heute der Rauch aus den Schornsteinen festlich geschmückter Boote. In der Ferne verklingt ein Frühlingstied in der vorläufigen finnischen Sprache, die mit ihrer Grammatik dem Ausländer fast unüberwindlich schwerer fallen bereitet, im Gesang jedoch eine wunderbare harmonische Verbindung zwischen Wort und Ton erlaubt. „Kewat tautainen talven voitti“.... Den Frühling hat der Sommer bestegt, der Lenz ist da.
Dr. G.

Eröffnung der Deutschen Theater-Ausstellung in Magdeburg.

Berbericht.
Es ist der Sinn einer Ausstellung, dem kulturellen (oder auch nur zivilisatorischen) Wettbewerb einer Stadt, eines Landes sinnfällige Form zu geben. Ich glaube nicht, daß das Magdeburger Ausstellungskomitee sich dieser Verantwortung voll bewußt war, da es sonst seine Pflicht gewesen wäre, die Ausstellung lieber nochmals um 14 Tage zu verschieben, als den ersten Besuchern, zu denen ja auch die Presse zählt, etwas Halbfertiges zu zeigen. Die milderen Gründe, die bei dem Festempfang am Freitagvormittag in erster und humoristischer Form klargelegt wurden, dürften hier so wenig gelten, wie sie in der Kunst Stellung haben können.

Was die Ausstellung im Einzelnen an Gutem und Vorzüglichem bietet bzw. voraussichtlich bieten wird, soll in einem nachfolgenden, ausführlichen Bericht seine Würdigung finden.
H. Sch.

Ein seltenes Münzfund. Eine besonders seltene Münze ist in Prag in Italien in einem antiken Sargbuche gefunden worden. Man entdeckte hier eine Bronze Münze, die auf der Rückseite das Kaiserbildnis und auf der Vorderseite eine Aufschrift zeigt, aus der man noch die Silben: „Serg Sulp Galba“ lesen konnte. Zweifellos handelt es sich hier um ein Geldstück aus der Zeit des Cerialis Sulpigius Galba, des Nachfolgers des Nero auf dem Thron der Cäsaren, der im hohen Alter von 73 Jahren frant während seiner Regierung im Jahre 68 n. Chr. und sehr wenige Münzen geschlagen worden; deshalb ist das gefundene Stück von größter Seltenheit.
Witz und Cyrenenwein. Prinz Danilo von Montenegro, der auf Grund der Ausstellung seines Landes thronlos geworden ist, hat die Wölfe, gegen die Bismarcksteine vorgezogen, die den Film „Die lustige Witwe“ lauten läßt. Er sah sich durch den darin vorkommenden Prinzentyp getroffen.

Nur ein Ziel

Großer Umsatz. Kleiner Nutzen.
Hochwertige Qualitätsware in
Wohnungseinrichtungen

und allen Arten einzeln. Möbel
Große Auswahl selbstverf. Möbel.

Emil Meiners, Oldenburg i. O.
Das führende Haus f. Qualitätsmöbel
Offener Straße 51,
abend., „Ammerländer“

Geschmackvolle Bilder-Rahmung

billig - prompt - gut
Kunsthandlg. Lappan
(Carl G. Ocken)

Ihre Zeichnungen
Bilder u. Tati
andere ich schnell
u. sauber auf
24-Stundenzeit
um.

Telephon **Uhren-Schmidt** Lange Str.
1873

Burgdorfer Spargel

täglich frisch.
Verkauf auch Sonntag von 8-10 Uhr
H. Lüders, Achternstraße 27

Rad verkauft

Ein Corona-Rad ist Freitagabend beim
Spaß-Theater mit einem Original-Rad-
Rad verkauft worden, das gegen Rück-
gabe des Corona-Rades eingetauscht wer-
den kann bei
G. Schnitter, Brüderstraße 30.

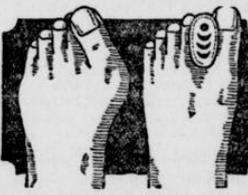
Beim Scheiden aus unserer engeren
Heimat, dem lieben Oldb. Land, u. aus
unserer Arbeit lassen wir all. Verwandten,
Freunden u. Bekannten, allen denen, die
uns in den 14 Jahren der Arbeit an der
Jugend in Liebe u. Freundschaft gütig
waren, ein

herzliches Lebewohl!

Diaten Behrens und Familie,
Erziehungsbheim „Jo Das“.

Weiss- Das Jugendamt
hat ein
13jähr. Mädchen
in einer guten Fa-
milie unterzubrin-
gen. Angebote werden b.
zum 16. d. M. erd.
Fuss- Jugendamt
Waldshausen.
Robiplattentoffer
zu kauf. gesch. An-
gebote unt. C & 322
an die Gesch. d. Bl.

Weiss- Das Jugendamt
hat ein
13jähr. Mädchen
in einer guten Fa-
milie unterzubrin-
gen. Angebote werden b.
zum 16. d. M. erd.
Fuss- Jugendamt
Waldshausen.
Robiplattentoffer
zu kauf. gesch. An-
gebote unt. C & 322
an die Gesch. d. Bl.



Schiefe Zehen

sind die Ursache von Bal-
lenbildung, Entzündung u.
Schwielen. Nichts verur-
sacht mehr Schmerzen als
Dr. Scholl's
ein vergrößertes Gelenk mit Ballenbildung. Dr. Scholl's
TOEFLEX führt gekrümmte Zehen wieder in ihre
normale Lage zurück. Aus biegsamem Gummi in drei
verschiedenen Größen hergestellt.

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System

enthält für die verschiedensten Fuß-
leiden die mannigfaltigsten wissen-
schaftlich ausgearbeiteten Heilbe-
helfe, die durch Fachleute jedem
Fuße individuell angepaßt werden.
Ein vom Dr. SCHOLL Institut entsand-
ter Fußspezialist steht Ihnen vom:
16.-18. Mai

mit kostenlosem Rat und Auskunft
zur Verfügung.

Alle diejenigen, die schon Dr. Scholl-Einlagen
tragen, werden zur **KOSTENLOSEN** Nach-
untersuchung eingeladen.

Schuhhaus Gerh. Wilmsmann, Oldenburg, Lange Str. 72.

Zum Bett gehört die Stepp- u. Daunen-Decke

in nur guter Qualität
in nur erstklassigem Gewebe
in nur bester Ausführung

Verarbeitung nur rein gewaschener und hygien.
einwandfreier Wollen und Daunen

Neue Muster und Farben
Große Auswahl zu billigen Preisen

A. G. Gehrels & Sohn

Oldenburger Landestheater

Datum	Nb.	Uhrzeit	Vorstellung
Sonnab. 14	182	II	Epiel im Schloh
Sonntag 15		I	Zum ersten Male Madame Bombadour Opereette u. Verdell
Montag 16			Epiel im Schloh
Dienstag 17		I	Fibello
Mittwoch 18		I	Madame Bombadour
Donnerst. 19		II	Epiel im Schloh
Freitag 20			Zum letzten Male Fibello
Sonnab. 21	183	II	Zum ersten Male Die Heilige Veierin Regue in 3 Bildern u. Marcellus Schiffer
Sonntag 22	St. Freije 0.50 bis 2.-Mk.		Verloben- Wagenleiter Wieder und Gelänge
3½ b. n. 6 Uhr Schülerfart.		II	Epiel im Schloh
7½ b. n. 10 Uhr		I	Madame Bombadour

Freie Volkshäufige Oldenburg

Montag, den 16. Mai, 7½ Uhr: „Epiel
im Schloh.“ Gruppe A von 1-900.

Metalbetten

Stahlmatten, Kinderbetten einst. u. Fünf
Kat. 244 fr. Eisenmöbelabrik Zuhl (Zähl.)

Vorzüglicher Geisenunterricht

für Anfänger und
Fortgeschrittene iob.
Bei mäßigen Honorar
auch auswärts. ert.
Angeb. unt. C & 390
an die Gesch. d. Bl.

Krieger- Verein Ohmstede

Zur Begrüßung e.
Kameraden zur sil-
bernen Hochzeit ver-
sameln sich d. Kam-
eraden am Men-
tag, dem 16. Mai,
abends 8 Uhr, beim
„Wagenraum“.
Um zahlreiche Bes-
teiligung bitte
Der Vorstand.

Eine Feier

unter silber. Hoch-
zeit findet nicht hat.
Carl Semmelstapf
und Frau
Charlotte, Dorf, Weh,
den 12. Mai 1927.

Teilhaber gesucht

mit einem Kapital von 15-20000 M. zur
Beteiligung an einer stotgebenden Holz-
warenfabrik. In Frage kommen nur Ver-
sonen, von guter Schulbildung, im Alter
von 17-21 Jahren. Das Geld wird hypo-
thekarisch fidejucet, jedoch auf 5 Jahre
unlösbar. Branchenmitlle sind nicht
erforderlich. Anfragen unter B & 408 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Familien-Nachrichten

Berlobungs-Anzeigen.

Ihre Berlobung geben bekannt
Emmy Emde
August Siebel
Oldenburg, den 14. Mai 1927

Ihre Berlobung geben bekannt

Eina Bruns
Fritz Schiller
Scholt Wätting
Kein Empfang

Statt Karten.

Die Verlobung unserer
Tochter **Anna** mit dem Land-
wirt Herrn **Georg Klockgether**
besuchen wir uns anzuseigen.
Hinrich Bruns und Frau
Gesine geb. Ahlers.
Hankhausen.
Melne Verlobung mit
Fräulein **Anna Bruns** gebe
ich hiermit bekannt.
Georg Klockgether.
Wahnbeck.
Mai 1927.

Bermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Fritz Büteröwe
Martha Büteröwe
geb. Schmidt
Gütersloh i. W. Oldenburg i. O.
14. Mai 1927

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 15.
Mat, ab. 7.30 Uhr:
„Madame Butter-
flin.“ Gast: Jovita
Buenes.
Montag, 16. Mat,
abends 7.30 Uhr (ge-
schlossene Vorhalle):
„Der Freischütz.“

Zurück

Dentist
O. E. v. Schickh.
Sprechstunden 9-12,
3-6 Uhr.
Telephon 1703.

Heiratsegelube

Ein Landwirt mit
5 Kindern sucht auf
sfort eine kinderl.

Haushälterin

zwecks häut. Betral.
Witwe mit 1 Kind
nicht auselastosen
Angeb. unt. B & 376
an die Gesch. d. Bl.

30. Mann, Ehir.,
30 J., sucht die Be-
kanntsch. e. erdentl.
lieb. Mädchens post.
Näher ansichts Schrift.
Sina bei Frau Ber-
schow, unter B & 405
an die Gesch. d. Bl.

Ihre Bermählung beehr. sich anzuseigen

Joseph Wipperfeld
Auguste Wipperfeld
geb. Steinbauer
Oldenburg, den 14. Mai 1927

Geburts-Anzeigen.

Statt Karten
Die Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen an
Dr. Kurt Jahnel und Frau
Jemgard geb. Scharf
Oldenburg, 14. Mai 1927

Die glückliche Geburt eines ge- sunden

Sonntagsmädchens

zeigen hochehrent an
Herrmann Spillo u. Frau
Else geb. Herrmanns.
Union-City, U. S. A.
den 1. Mai 1927.

Todes Anzeigen.

Statt Anlage
Bringenburg, 12. Mai 1927.
Heute vormittag 11 Uhr entschlief
sanft und ruhig nach längerer Krank-
heit unsere liebe, Mutter,
Schwieger-, Groß- u. Großmutter.
Wwe. Hanna Engelbart
geb. Wahren
in ihrem 78. Lebensjahre.
Sie trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, den 17. Mai, nachmittags
3 Uhr, auf dem Friedhof in Siebel-
riede, 1½ Uhr Anbacht im Sierbe-
haus.

Dinsiede, 12. Mai 1927.
Heute mittag 1 Uhr entschlief nach
schwerer Krankheit im Geal. Kranken-
haus zu Oldenburg nach einem
arbeitsreichen Leben mein lieber
Mann, mein guter, treuer Vater,
der Landwirt
Berhard Freye
im Alter von 83 Jahren
In tiefer Trauer
Wwe. Christine Freye geb. Dadd
nebst Kindern und Angehörigen
Die Beerdigung findet statt am
Dienstag, den 17. Mai, nachm. 2 Uhr,
auf dem alten Friedhof in Datten.

Statt besonderer Mitteilung.
Ung. Szeged (Ungarn), Oldenburg.
Am 13. Mai 1927, 5 Uhr mor-
gens, entschlief sanft nach langem,
schwerem Leiden unsere geliebte,
gute Mutter und Großmutter,
Frau
Johanne Brauer
geb. Wilder.
In tiefer Trauer:
Obersteuermann **Paul Göde u. Frau**
Sophie geb. Brauer,
und 2 Enkelkinder,
Aug. Brauer,
Walh. Kallotte geb. Brauer.
Die Beerdigung findet statt am
Montag, dem 16. Mai, morgens
9 Uhr, vom Trauerhaus aus, —
Vorber Anbacht. Beileidsbesuche
dankend abgelehnt.

Danklagungen.

Für die uns bewiesene Teilnahme bei
dem Tode unserer lieben Mutter
danken wir herzlich
Ernesta und Sophie Grotendorf,
Oldenburg, den 14. Mai 1927.

Innigsten Dank

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unserer lieben Entschla-
fenen, der Witwe Sophie Lid.
Die Angehörigen.

Statt Karten.

Allen, die uns in dem großen Schmerz
um unsere lieben Entschlafenen zu trösten
suchten, um die letzte Ruhe erwiesen und
sein Grab mit Blumen schmückten, sagen
wir unsern
herzlichsten Dank
Familie Glotstein,
Burdorf, den 12. Mai 1927.

Nur auf diesem Wege sagen wir für alle Liebe und wohlwollende Teilnahme beim Heimgang unserer geliebten Mutter unsern

herzlichsten Dank

Paul Reichold u. Frau geb. Kulle.
Otto Kulle u. Frau geb. Kelle.
Oldenburg i. O., Woldenburg i. O., Schellen,
den 14. Mai 1927.

Für die uns anlässlich unserer Silber- hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sprechen wir hiermit unsern

herzlichen Dank

aus.
Werr. Anzhen u. Frau, Worbef.
Oldenburg, für die uns zu unserer
Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen
Aufmerksamkeit, Glückwünsche und
Geschenke sagen wir allen Verwandten und
Bekanntem, sowie den Mitarbeitern der
Glasbläse, unsern
herzlichsten Dank
Joh. Spedmann und Frau
Christine geb. Meyer.

1. Beilage

zu Nr. 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 14. Mai 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 14. Mai 1927

Teilnahme der Birkenfelder u. Lübecker an den Hindenburgtagen in Oldenburg.

Zu den Empfangsfeierlichkeiten für den Besuch des Reichspräsidenten hatten auch die oldenburgischen Landes- teile Birkenfeld und Lübeck eine Anzahl Vertreter entsandt.

Aus dem Landesteil Lübeck waren außer den Landtags- abgeordneten Dohm, Wichmann, Fic und Brochlo der Vorsitzende des Landesausschusses Ratsherr Hensel, Gutin, und Regierungsrat Zedler von der Regierung in Gutin erschienen, ferner Landgerichtsdirektor Wopfen, Lübeck, Landesprokurator Rathgens, Gutin, Bürger- meister Mahlsiedel, Gutin, der Vorsitzende des Stadtrats von Rad Schwartzau, Amtsgerichtsrat Carstens, Landdirektor Haders, Gutin, Gemeindevorsteher Johannsen, Gutin, Gemeindevorsteher Fienler, Hohenberg und der Landwirtschaftskammer-Syndikus Praes, Gutin.

Der Landesteil Birkenfeld war durch die Landtagsabgeordneten Weyand und Faber, den Regierungspräsidenten Rübner und den Vorsitzenden des Landesausschusses Kaufmann Rübner aus Idar vertreten. Ferner waren erschienen: Oberamtsrichter Jahnke, Oberstein, Ober- landesdirektor Professor Dr. Vinneboessel, Birkenfeld, Landbürgermeister Dr. Berger, Oberstein, Stadtbürger- meister Schmidt, Idar, Stadtbürgermeister Kuppenthal, Birkenfeld, Bürgermeister Scherer, Rabelsen, Schulrat Thome, Selbach, Konrektor Laffe, Birkenfeld, der Vorsitzende der Handelskammer in Idar, Goerlich, Handelskammer-Syndikus Dr. Reichelt, Idar, Warrer Keller, Fischbach, Dekant Seuner, Birkenfeld, Land- rathhabe Dr. Lewin, Hoppstädten, Schöffe Böeding, Althöfener, und Schöffe Mah, Hirschweiler.

Das Ministerium nahm sich der von weit hergefom- menen Landsleute mit besonderer Wärme an und war in aner- kennenswerter Weise bemüht, ihnen die Teilnahme an allen Empfangsfeierlichkeiten zu ermöglichen. Am Sonnabend folgten sie einer Einladung des Ministerpräsidenten zu dem staatlichen Empfangsabend im Jubiläumssaal. Am Sonntag wohnten sie durch Vermittlung des Regimentsbundes O.N. 21 dem Feldgottesdienst und der Parade auf dem Pferdemarkt bei und besuchten am Nachmittag auf Ein- ladung der Stadt Oldenburg die Festvorstellung im Landes- theater. Als der Reichspräsident dem Tagesreich am Sonn- abend auf der Terasse des Jubiläumssaals abgenommen hatte, wurden die Vertreter aus den beiden Landesteilen dem Reichspräsidenten durch Ministerpräsident v. Hinckh persönlich vorgestellt, und am folgenden Tage trat der Reichs- präsident nach dem Feldgottesdienst nochmals an die Birken-felder und Lübecker heran und richtete etwa folgende Worte an sie:

„Sie haben es schwer in Birkenfeld, aber Sie müssen aushalten. Es geht nicht so schnell, wie wir wünschen. Wir sind die Schwächeren, und manchmal muß der schwä- chere Teil jährennisch nachgeben. Grüßen Sie die Birkenfelder und sie möchten aushalten. Ebenso grüßen Sie die Gutiner.“

Die Gäste aus den Landesteilen Birkenfeld und Lübeck waren nicht nur durch die erhebenden Hindenburgtage be- schäftigt, sondern auch gerade durch die freundliche Aufnahme, die sie in der Landeshauptstadt fanden, sichtlich bewegt und gaben ihrem Dankesgefühl den Vertretern der Staatsregie- rung lebhaften Ausdruck.

*

Die Kälterückfälle im Mai.

Wie schon von anderer Seite in dieser Zeitung berichtet wurde, ist in diesem Jahre ein auffallender Rückgang der Lufttemperatur gerade in den Tagen der „Eisheiligen“ ein- getreten. Das ist durchaus nicht in jedem Jahre der Fall. Nach den Wetteraufzeichnungen der meteorologischen Station der Seefahrtsschule in Elmstedt ist ein ausfallender Kälteeinbruch in den ersten 27 Jahren dieses Jahrhunderts nur je einmal in der Zeit zwischen dem 10. und 13. Mai beobachtet worden. Kälterückfälle im Mai haben sich aber in jedem Jahre gezeigt, wenn auch nur neumann die Lufttemperatur bei diesen Rückfällen unter den Gefrierpunkt fiel. Am Boden hat es häufiger gefroren. Zwischen Luft- und Bodentemperatur ist wohl zu unter- scheiden. In klaren Nächten, in denen die Wärme zu- rückhaltende Wolkendecke fehlt, strahlt der Erdboden oft so stark die am Tage aufgenommene Wärme in den kalten Weltinnenraum aus, daß er sich stärker abkühlt als die Lufttemperatur länger sich haltende Luftschicht. Bodentempera- turen werden in Elmstedt nicht gemessen, so daß statistische Angaben hierüber leider für Elmstedt nicht zur Verfügung stehen.

Im Mittel aller 27 Jahre fiel ein auffallender Tempe- raturrückgang etwa auf den 9. Mai. Aber auch der Juni ist vor ausfallenden Kälterückfällen nicht sicher. Seit dem Jahre 1901 wurden hier im Juni acht ganz ausge- sprochene Kälterückfälle beobachtet, obwohl solche schon ein- mal im Mai derselben Jahre eingetreten waren. Kälte- rückfälle sind nicht als so nicht vor Juni fällig. Mehr- fache Temperaturrückfälle sind im Mai und Juni überhaupt nicht selten. So wurden in den Jahren 1902, 1909 und 1911 je drei aufeinander folgende Kälteperioden aufgezeich- net; die von 1902 fielen alle in den Mai, von denen der beiden anderen Jahre je zwei in den Mai und die dritte in den Juni.

Der späteste Kälterückfall trat im Jahre 1901 ein, wo die Lufttemperatur in der Nacht vom 17. zum 18. Juni auf 3 Grad fiel, während die Bodentemperatur sicher noch niedriger war. Unter den Gefrierpunkt sank in diesem Jahr- hundert im Juni die Lufttemperatur niemals.

Ueber die Ursachen der auffallenden Kälterückfälle im Spätherbst sind schon viel Theorien aufgestellt worden, von denen keine ganz befriedigt. Ein Zusammenhang mit der elfjährigen Sonnenfleckperiode ist bis jetzt nicht nachgewiesen. Nur so viel scheint festzustellen, daß die Kälte

nicht eine eng begrenzte lokale Erscheinung ist, sondern von der Verteilung und Anordnung der barometrischen Hoch- und Niederdruckgebiete auf dem ganzen Gebiet von Europa und dem Atlantischen Ozean bis zu den Polarregionen hin abhängt, die ihrerseits wieder zur Luftverteilung auf der Erdoberfläche in Beziehung zu stehen scheint. Erst seit- dem man begonnen hat, die Luftströmung der ganzen Erde als ein zusammenhängendes Gebilde zu studieren, ist Aussicht dafür vorhanden, daß später einmal die Wetterzustände, also auch die Kälterückfälle im Mai, längere Zeit vorher vorausgesagt werden können.

Dr. M.

Frühling im Schloßgarten.

Von Joh. Behnen, Bremen.

Aus Aprikillraunen und Regenschauern ist endlich ein Mai- Sonntag erstanden, lachend aus Sonnengold und Him- melsblau, darauf weißblauke Blüten auf Fahrt gleiten in die Weite der Frühlingstagszeit.

In die Räume des Schloßgartens hat das Knospen ein erstes, schünes Grün gehängt und an den Zweigen der Büsche und Hecken die ersten Blätter schon entfaltet in frisch-heller Farbe.



Ein wälziger Duft schwingt auf dem Hauche, der durch das Geswieg fährt, so wohlthätig und doch so erfraten- strafvoll.

Auf dem kleinen See trüben sich und furchsam-leicht die Wellen, wenn die zerfahrene Stille einer aufsteigenden Knappe berniederfällt vom Baume, der sein schwarzbraunes Geäst über das Wasser reckt.

Am jenseitigen Ufer träumt das Palais. Sein feurig-rotes Gemäuer badet sich im Leuchten der Frühlingssonne, und in den blauen Fenstern liegt der Glanz des hellen Tages.

Die Baumriesen zu seiner Seite sperren sich noch leer und farblos in die Blauluft. Am Ufer aber und im niedrigen Baumbestand mischt der Frühling seine leuchtendsten Grün-Farben.

Die blühende Rhododendron-Büsche ballen schon ihre schweren Blütenköpfe, und ein lustiger Sonnenstrahl malt den ersten roten Schimmer hinein.

Aus weiterer Ferne aber der Dächer und Häuser der Stadt reden sich die schlanken Türme der Lambertikirche hoch auf, als wollten sie an den Sonnenstrahlen in den Himmel streben.

Mit erholendem Schritte schendere ich auf den wohlge- pflügten Wegen dahin und freue mich der Stille, die nichts weiß vom Lärme einer anderen, unruhigeren Welt. In die nur das Lied der ersten Frühlingstagen klingt mit hellem Jauchzen.

Das ist ein glückliches Behagen, das mit mir geht durch den Park, das auf den Hübeln sitzt und in den Sonnen- schein blinzt.

Wo an der verwetterten Mauer die Bäume dichter schon ihre Blätter treiben, lassen zwischen weitem Laub und frisch-hellem Graue die Aufwinderköpfe ihre weißen Köpfe hangen. Der Regen vieler Apriltage hat ihnen Glanz und Kraft genommen. Die hellen Sterne der Mannfeln aber haben ihre gelben Blütenstrahlen im Gold der Frühling- sonne, das sie schimmern und leuchten.

Selbst das braune Wasser der stillen Hunte spiegelt des Himmels blauen Schein und der Wellenwellen Schimmern wider in farbenfroher Pracht, darin die Bäume und Büsche am Ufer ihr zitterndes Bild lauchen.

Am Hande liegen schon die kleinen, schmalen Boote bereit, warten der Gäste, die an solchem Tag wiegend auf dem Hübeln dahingelien möchten eine selige Nachmittagsstunde.

Ein zutraulicher Hund hüpf vor mir über den Weg, statet unmittelbar vor meinem Schritte erst auf und legt sich auf einen schwarzen Zweig zur Seite des Pfades, mich anblinzend mit treuem Auge.

Ja, keiner Fremde, es wird Frühling! Trotz allem! Frühling auch im heillosen Schloßgarten, der farblich sich schwindt, und bereit ist, winterlichen Menschen ein Aufatmen zu schenken und ihnen den Glanz der Sonne zu zaubern in Auge und Herz.

Zum Preisausschreiben des Landestheaters.

Alca laeta est.
Die hängen alle Dichtergauen!
An dir, verehrter Reizen!
Dein Manuskript wird wirklich taugen?
Die Frage heimlich lobend brennt.
Wer ist der Glückliche von allen?
Wer ist es, der den Preis erringt?
Wird wieder ihm der Preis zufließen,
Dein Name über'n See' herfließen?

Nur Oldenburger sieh'n in Frage.
Wohl mancher schrieb fill im Verfied,
Und scheu erträufelt er wohl die Lage
Dem „Schifflein“, daß es zeigt ein Led.

So gut wie die „Neue zu Bieren“
Wohl manches Wert gegeben kann,
Auch das „Rund um die Welt“ läßt spüren,
Daß schreiben kann so mancher Mann.

Gewiß, das darf wohl jeder glauben,
Es ist nichts Leichtes um die Kunst!
Doch, Musesohn, laß dir nichts tauben,
Ring' weiter um der Mufen Gant!

Laß nicht zu lang' die Herrn im Zweifel,
Geliebteste Dramaturgie,
Die Kup' geht ihnen sonst zum Teufel.
Nun, wir erwarten das Genre.

Doch darf auch feiner drob vergagen,
Wenn ihm die Hoffnung ward geraubt;
Vielleicht wird er es wieder wagen,
Trüdt ich den Vorber man auß Haupt.

Geigo.

(Aus meinen „Oldenburger Früchten.“)

Tagung d. Landesausschusses Oldenburg des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Eine Tagung des Landesausschusses Oldenburg des Deut- schen Gewerkschaftsbundes (christlich-nationale Richtung), zu der aus allen Teilen des Landes zahlreiche Vertreter der an- geschlossenen Organisationen erschienen waren, fand in Dei- mersdorf statt. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Landtagsabgeordneten Zante (Oldenburg) referierte die Geschäftsführerin des Verbandes der weiblichen Handels- und Bureauangestellten, Fr. Käthe Oldenburg, über „Die Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes“. Die Referent- in erläuterte zunächst die wichtigsten Bestimmungen des am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen Gesetzes über die Arbeits- gerichte und führte u. a. aus, daß der Zuständigkeitsbereich der Arbeitsgerichte nur eine möglichst geringe Zahl von Arbeits- gerichten zu bilden. Es sei bislang noch nicht feststehend, wie die Durchführung des Gesetzes im Landesteil Oldenburg erfolgen solle. Doch sei auch hier zu fordern, daß die Errichtung von Arbeitsgerichten sich auf eine möglichst geringe Zahl be- schränke. Es sei weiter notwendig, für den Landesteil Olden- burg, eine Kaufmannskammer mit dem Sitz in Oldenburg zu errichten. In der anschließenden Aussprache stimmten die Vertreter den Ausführungen der Vortragenden zu. Es wurde beschlossen, beim Ministerium anzuregen, eine Kaufmanns- kammer in Oldenburg zu bilden und bezüglich der Arbeits- gerichte den Vorschlägen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu entsprechen. In der Frage der Errichtung des Landesarbeits- gerichtes werden die Vertreter des Deutschen Gewerkschafts- bundes erst Stellung nehmen, wenn die Vorschläge des Mini- sterials bekannt sind. Das zweite Referat hielt Gewerkschafts- referent Zahn (Bremen), der über „Wichtige Aufgaben in un- terer Gewerkschaftsbewegung und die Durchführung des Ar- beitszeitnotgesetzes“ referierte. Der Referent behandelte in der Hauptfrage die Stellungnahme der Arbeitnehmerschaft zur Sozialgesetzgebung und besonders zum Arbeitszeitnotgesetz. Es sei zweifellos auf dem Gebiete der Regelung der Arbeitszeit nicht das erreicht, was von der Arbeitnehmerchaft erwartet wurde. Andererseits dürfe aber auch nicht vergessen werden, daß durch die Neueingeregung des Arbeiterbundes ein un- verkennbarer Erfolg erzielt sei, wie das der Reichstagsabgeord- nete Stegerwald bei der Schlussberatung des Gesetzes mehrfach mit Entschiedenheit betont habe. Weiter führte der Referent aus, daß es unbedingt notwendig sei, in allen Orten mit einer verhärteten Arbeiterarbeit zu beginnen. Nur so könne sich unsere Bewegung auch in Oldenburg weiteren Einfluß ver- schaffen. Aus dem gleichen Grunde müsse überall eine enge Zusammenarbeit der sämtlichen Ortsgruppen des Deutschen Gewerkschaftsbundes angestrebt werden. Auch an dieses Referat schloß sich eine Aussprache, in der besonders auf die Aus- führungsbestimmungen des Arbeitszeitnotgesetzes hingewiesen und die Notwendigkeit betont wurde, überall, wo es angehe, Ortsausschüsse des Deutschen Gewerkschaftsbundes ins Leben zu rufen. Vom Vorsitzenden wurde noch mitgeteilt, daß die diesjährige Landestagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Oldenburg stattfinden werde. Es solle versucht werden, als Hauptredner für diese Tagung Ministerpräsident a. D. Reichs- tagsabgeordneter Dr. Stegerwald zu gewinnen.

Auch schlechte Straßen

sind gut, wenn Du Deinen Wagen mit einer Bereifung versiehst, die vermöge ihrer Geschmeidigkeit alle Unebenheiten des Bodens restlos in sich aufnimmt. Wähle den Reifen, der diese Bedingung in idealer Weise erfüllt: den elastischen, schnellen und haltbaren

Continental

Reifen

Continental-Straßenkarten, Handbuch und Atlas, für jeden Kraftfahrer unentbehrlich.

Unser Alt-Oldenburger Stadtbild.

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft.

Von Dr. R. Hissen.

Schon bei flüchtiger Durchsicht des 1925 bei Ad. Littmann erschienenen lehrreichen Buches „Geschichte der Stadt Oldenburg“ von unserem Stadtdirektor Professor Dr. D. Kobl wird jedem Einheimischen, der es gut mit seiner Heimatstadt meint, klar, was wir in den letzten Jahrzehnten von unserer alten, guten Oldenburg verloren haben. Man betrachte zunächst nur die trefflich gelungenen Bilderbelegte! Die Lange Straße mit dem Pappan um 1882, der Julius-Mosen-Platz 1814, die Lange Straße von der Ecke der Gaffstraße nach dem Martje zu, also ehemals Brandorf & von Seggern, jetzt Fischhandlung „Nordsee“, die Kleine Kirchenstraße mit dem Wohnhaus Samelmanns (1911), und schließlich das Bild des alten Rathauses, wie es von 1635 bis 1886 stand, wir fragen uns immer wieder: Würde es sein, daß das alte Stadtbild, das aus diesen Ansichten spricht, so gewaltig zerstört wurde? Der Verfasser jener Skizzen unseres Oldenburger Stadtbildes rückt an einer Stelle den tieferen Grund für dies Verhängnis auf den geschichtlichen Sinn unserer Bürger hin auf entscheidenden Punkt. Professor Kobl sagt u. a.: „Leider führte in der inneren Stadt das Bedürfnis der Kaufleute nach besseren Wohn- und Geschäftsräumen zur völligen Zerstörung der Harmonie, die hier bis in die achtziger Jahre in den Häuserreihen hinsichtlich der Höhe und des Baustils im allgemeinen geherrscht hatte. Die meisten alten Häuser wurden nach und nach umgebaut, nach Plänen des Bauherrn oder des Architekten, ohne Rücksicht auf die Umgebung, und es entstand eine nach heutigem Geschmack sehr störende Unleichheit. Man war zufrieden, wenn nur das eigene Haus sich recht stattlich und modern darstellte und die Nachbarhäuser übertrumpfte. So kam man zu einem Umbau ab, wurde wenigstens das untere Erdgeschloß durch stilvolle Fenstereinfassungen verziert. So sind nur wenige von den stattlicheren alten Bürgerhäusern stehen geblieben, wie Haus Wehrens und Degode, die sich zugleich durch eine vorzügliche Restaurierung auszeichnen.“

Aus dieser Zerstörung und Vernichtung unserer alten Oldenburger Stadtbildes geht in der Tat hervor, daß die Befreiung der alten Gebäude, die sich Stil- und stimmungswohl in das Gesamtbild fügten, den Wert ihrer altertümlichen Häuser nicht erkennen, daß es aber andererseits auch an einer entsprechenden Behörde schließe (und noch heute fehlt), von der aus Neubauten innerhalb der Altstadt Oldenburg hinsichtlich ihrer Einordnung und Stilform in den Gesamtcharakter des alten Stadtbildes vor der Ausführung geprüft werden. Man braucht keine Architekturstudien, auch keine städtebauliche Vorlesungen zu haben, um zu erkennen und zu fühlen, daß z. B. ein Bankhaus, so prächtig es an sich sind, in diesen Formen ganz und gar nicht in die Umgebung, in das Straßensbild hineinpassen. Man sehe sich darunter jene Häuser in der genannten vorzüglichen Skizze von Professor Kobl an. Die Lange Straße, gerade in jener Richtung, wo sich heute der Bau der Bank erhebt! Die stilvolle, harmonische Einheit, die aus jenen alten Häuserformen und -fronten hervorgeht, wirkt stimmungswohl auf jeden Bewohner. Sie gibt dem Gesamtbild ein charakteristisches Gepräge, etwas Originelles, Typisches, wodurch ein solches Stadtbild zu einem vornehmen Werbemittel werden kann. Es legt zugleich Zeugnis ab von der kulturellen Einstellung seiner Bürgerschaft.

Die wissenschaftliche Untersuchung der Binnengewässer.

Die planmäßige Untersuchung der Binnengewässer nach allen Richtungen hin beschäftigt seit den beiden letzten Jahrzehnten viele Forscherkreise. Zahlreiche Fachgebiete — Chemiker, Physiker, Botaniker, Zoologen, Geologen und Geographen — teilen sich heutzutage in das genannte Arbeitsgebiet. Mit Recht können wir jetzt von einer besonderen Wissenschaft von den Binnengewässern, der Limnologie, sprechen. Wie die meisten wissenschaftlichen Disziplinen, dient die Limnologie nicht ausschließlich der theoretischen Erkenntnis ihrer Aufgabe, sondern sie beruht in einem Teil ihrer Arbeit auf große praktische Fragen, die für einzelne Wirtschaftskreise, ja, für das Gedeihen eines Volkes erhebliche Bedeutung gewinnen können. Welcher Veranschaulichung sich die Binnengewässerlehre bei den Gelehrten aller Länder erfreut, beweist am besten der Umstand, daß sich im Jahre 1922 eine „Internationale Vereinigung für theoretische und angewandte Limnologie“ unter dem Vorsitz von Professor Dr. Ehrenmann in Wien gebildet hat, die nun — im letzten Jahre ihres Bestehens — bereits ca. 600 Mitglieder zählt. Die wissenschaftlichen Probleme der Limnologie liegen in der Festlegung der rationalen Fischwirtschaft, Bäche, Flüsse, Kanäle, Talsperren, Teiche und Seen werden hinsichtlich: die Verbreitung der Fische, ihre Laichplätze, ihre Wanderung im Laufe der Entwicklung, ihre Ernährung, ihre Gefährdung durch Raubfische und andere tierische Feinde, vor allem aber durch anwachsende Krankheiten und die Abwässer aus industriellen Betrieben, die Einführung fremder Fischarten, die Kreuzung von Fischrasen und ähnliche Fragen werden geprüft und die Ergebnisse praktisch nutzbar gemacht. Auch an die künstliche Fischzucht hat hier erinnert. — Zum Zwecke der Erforschung der Binnengewässer in limnologischer bzw. fischereilicher Hinsicht besteht in Deutschland eine Reihe von Instituten, deren wissenschaftliche Ertragsleistungen der Praxis zugute kommen. Deutschlands ältestes Institut zur Untersuchung der Binnengewässer ist die Hydrobiologische Anstalt der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Bonn. 1892 unter dem Namen „Biologische Station“ von dem jetzt verstorbenen Professor Dr. Zacharias als Privatinstitut mit staatlicher Unterstützung gegründet, wurde sie im Jahre 1917 nach Zacharias' Tod von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften als „Hydrobiologische Anstalt“ übernommen. Jüngst hat sie unter der Leitung von Prof. Dr. Ehrenmann. An der Station, die ein reiches Forschungsinstitut ist, werden keine Zehränge — befristetweise für Fischer — abgehalten, wohl aber an der in Friedrichshagen bei Berlin gelegenen Preussischen Landesanstalt für Fischerei. Dem preussischen Zentralinstitut für wissenschaftliche Fischereiforschung und angewandte Fischereibiologie. Das Institut untersteht dem preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Der jetzige Leiter ist Prof. Dr. Wundsch, der seinen Vorgänger, Prof. Dr. Schiemenz, 1925 im Amt folgte. Das wissenschaftliche Publikationsorgan der Anstalt für

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht nachdrücklich genug auf das Bestreben anderer Städte hinweisen, die mit bewußter Sorge und Liebe das Alte mit dem Neuen zu verbinden wissen, auf Bismarck, Goslar, Wiesbaden, Hamburg u. a.

Professor Dr. Schulte-Naumburg, einer unserer ersten Hofmänner auf städtebaulichen Gebiete, den wir für kurze Zeit bei der Besprechung des Verkehrs zu Worte kommen lassen, sagt in jenem Aufsatz des „Schiffing“ 1926, Heft 1 (Schulische Buchhandlung, Celle): „Leider die Behandlung alter Stadtbilder u. a.: „Es ist tragisch, zu sehen, wie oft ein Volk Bestimmtes nicht achtet, ja, von einem Besten nicht einmal etwas ahnt, um den es die gesamte kultivierte Welt beneidet. Ein solches Schauspiel erleben wir seit langem bei den herrlichen Stadtbildern, wie wir sie als ein Erbschaft aus der Vergangenheit übernommen haben. Die alten Stadtbilder, die die heutige Kunstausstellung rühmlich als Kunstwerke anspricht, sind ein Besitz, der verschüttet und der eine große Verantwortung mit sich bringt. Das Verantwortungsgefühl gegenüber den stierischen Zeugnissen unserer Vergangenheit ist durchaus nicht häufig anzutreffen. Zweifellos gibt es Ungelehrte, denen überhaupt jede Vorstellung davon fehlt, daß es hier um sehr wertvolle, ja um uns heilige Güter geht.“

Auf die Konflikte zwischen dem Wunsch nach Erhaltung und der Notwendigkeit der Anpassung an die Gegenwart hinweisend, fordert der Verfasser vor allem künstlerisches Verständnis, erkärt aber gleichzeitig, daß es eine Grenze der Anpassung für unsere alten Stadtbilder gibt. Es erscheint als ein Fehler, ihnen Gewalt anzutun, indem man ihnen Aufgaben zusetzt, die mit ihrem gesamten Wesen in aller großen Widerspruch stehen und deren reibloser Durchführung man den Bestand achten möchte.

Professor Sch. R. fährt fort: „So lassen sich meist leicht Verkaufsfaktoren herbeiführen, die den gesteigerten Bedürfnissen der gegenwärtigen Zeit gerecht werden, da hierzu nicht durchwegs und nicht für alle Warenarten riesenhafte Schaufensterfronten notwendig oder auch nur erwünscht sind. Die Sanierung alter Häuser nach den Gesichtspunkten der Klarheit, Sauberkeit und Belebung, wie wir sie heute ausstellen, läßt sich meist mühelos durchführen, ohne das wirkliche Wertvolle jener Bauten anzugehen, wodurch ihr wirtschaftlicher Wert natürlich erheblich gesteigert wird. Meist braucht für derartige Zwecke das Äußere gar nicht bemerkbar verändert zu werden, während im Inneren weitreichende Verbesserungen stattfinden, bei denen alles vorhandene Wertvolle verworfen werden kann.“

Bei diesem Eintreten für das Alte warnt Professor Sch. vor Ergänzung und Wiederherstellung von Resten und Ruinen, um dadurch die Vergangenheit vorzuführen. — Nicht schwer sei jedoch eine Verbesserung eines Wohnhauses aus dem 18. Jahrhundert. Unter sorgfältiger Schonung des Bestandes könne dies leicht geschehen. Bei Alt- und Neubauten müsse das Gesamtensemble mehr darauf bedacht werden, daß sie in eine stimmungsvolle Harmonie und Zusammenhang treten, als daß die Stilformen derselben sich allzu getreu wiederholen. Ein erfahrener Architekt könne über das Wie nicht im Zweifel sein und bei solchen Bauten meistens wohl den Ausweg größter Schlichtheit wählen.

In Erwägung solcher Gedanken über unser heimisches Stadtbild wollen wir nicht lang über Bekanntes und Veraltetes der Vergangenheit klagen, sondern mit dem Freud über das, was von unserer alten Oldenburg in der Gegenwart noch geblieben ist und was uns hoffentlich auch für alle Zukunft erhalten bleibt.

Fischerei ist die „Fischerei für Fischerei und deren Fischwissenschaften“. Die „Mitteilungen der Fischereivereinigung für die Provinzen Brandenburg, Preußen, Pommern und für die Grenzmark“ enthalten ebenfalls Berücksichtigungen der Landesanstalt für Fischerei. Dem genannten Institut ist die Fischereilehre und Fischereiwirtschaft in Jägerhof an Sakrower See bei Potsdam und der See selbst als Forschungsobjekt angefallen. Die von Geheimrat Prof. Dr. Beninde geleitete Preussische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene hat insofern für die Fischerei Bedeutung, als eine ihrer zahlreichen Aufgaben die wissenschaftliche Prüfung der Abwasserabgabe ist. In Südwestdeutschland kommen als Forschungsinstitute vornehmlich in Betracht die von Prof. Dr. Hoyer 1897 gegründete Bayerische Biologische Versuchsanstalt für Fischerei in München (Direktor Prof. Dr. Demolt) und als deren Zweiganstalten die Teichwirtschaftliche Versuchsanstalt in Wietzenhausen in Oberbayern (Betriebsleiter Dr. Emil Walter), d. h. das sogen. „Hoyer-Institut“ und das Institut für Zentrifugalfischerei und Zentrifugalfischerei in Langenargen am Bodensee (Betriebsleiter Prof. Dr. Wagner). Die Weidenbacher Station beruht über eine Versuchsanstalt und über insgesamt 110 der Zucht- und Zuchtversuchs dienende Teiche, Fischzuchtanlagen und Fütterungsstationen stehen in erster Linie auf dem Arbeitsprogramm dieser Anstalt.

H. Herr stud. arch. Dietrich Schelling, ein Sohn des Oldenburger Architekten D. Schelling, der schon häufiger mit bemerkenswerten architektonischen Entwürfen an die Öffentlichkeit getreten ist — so kommt u. a. der Entwurf des im vorigen Jahr erbauten Weinhauses Hertzlich von ihm — hat wiederum verschiedene Entwürfe zu Bauten fertiggestellt, deren Ausführung z. T. in Angriff genommen, z. T. bereits vollendet ist. So zeichnet er für den Entwurf der neuen Hofstraße in der Hofstraße (Sanierung: Architekt B. u. N.) verantwortlich. Der Entwurf macht einen gebihrigen Eindruck und wird in dem Rahmen der Hofstraße ein besonderes Gepräge bringen. Das neue Restaurant der Gretebühnenstraße u. a. u. a. in moderner Architektur, ist ebenfalls von dem jungen Schelling entworfen. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden. Endlich verhandelt der fertige Schelling und schon bezogene Wohnhaus von Professor Dr. Burghardt an der Werderstraße, das sich in dem neuen Viertel besonders scharf ausmacht, seinen Entwurf demselben Schöpfer. Die Bauten legen Zeugnis von dem Können unseres jungen Landesmanns ab.

Oldenburg als Tagungsort. Die vor wenigen Tagen in Bielefeld stattgefundene 30-jährige Jubelfeier des Landesverbandes in Deutschland des Handelsgebietsverbandes (D.H.V.), die außergewöhnlich stark besucht war, beschloß, den nächstjährigen Sonntag in Oldenburg abzuhalten.

Jahrlange an die Licht- und Wasserwerke können, was noch nicht genügend bekannt sein dürfte, auch durch die Bantener erfolgen, ohne daß hierüber besondere Kosten erwachsen. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Landes-Luftfahrt-Werbeweche.

Heute mittag um 2 Uhr ist die Eröffnung der Landes-Luftfahrt-Werbeweche im Flugraum. In vier Tagen wird das gesamte Gebiet des Landes fliegen. Es sind 55 Flugzeuge eingelaufen, die viel Interesse finden werden. Die Ausstellung ist am Sonntag von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet. Sonntagsvormittag findet von 11.30 bis 12.30 Uhr das Platzkonzert im Schloßgarten statt. Während des Konzerts werden etwa 1000 Kisten mit der heiligen Flugblätter zu einem Wettbewerb ausgelassen. Gleichzeitig wird ein Flugzeug Flugblätter mit 50 Aufhängen über dem besten Witz-Wettbewerb. Die Flugblätter-Abdrücke werden fraglos viel Publikum nach der Alexanderstraße laden. Das Nähere ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Landestheater.

„Spiel im Schloß“ von Franz Molnar kann nach den übereinstimmenden Urteilen der Presse und des Publikums als der größte Schauspielerspiel der Oldenburger Spielzeit bezeichnet werden. In der heute abend 7.30 Uhr stattfindenden Wiederholung spielen wie in der Premiere Maria Martinen, Carl Handt, Werner Sinn, G. Borch, Hans Emshäuser, Hans Preis und Walter Schumann. Regie: Clemens Schubert.

Die Premiere der „Madame Pompadour“, die Franz Carda als Regisseur und Josef Traunau als musikalischer Leiter vorbereitet haben, findet morgen abend 7.30 Uhr statt. Leo Fall, der noch nicht lange geborenen Komponist des Werkes, bemühte sich seit seines Lebens um die musikalische Vereinerung der Operette, die ihm in Madame Pompadour besonders überzeugend gelang ist. Er verband ein starkes melodisches Talent mit einer geschmackvollen waldischen Musikalität, der es nicht bloß auf das Was des Inhalts, sondern auch auf das Wie der Ausarbeitung ankam. In der „Pompadour“, deren Textbuch von Schaner und Weiss poetisch und gewandt mit einer Episode aus dem Leben der großen französischen Courtesane aufwartet, bleibt bemerkenswert falls überlegene, weltmännliche Sicherheit, keine schwache, kein fesselt die Hörer, die geübte Instrumentation. — In der Premiere wirken mit: Hanna Grina, Franz Carda, Fritz Wards, Jann. Weidenwald, Käthe Hauwinkel, Gena Süßfeld, Fritz Hande, Franz Karisch, Walter Schumann, Martin Schürmann, Waldemar Reinde, Georg Saercke, Max Hammer, Hans Friebe, Hedda Grotzsch, Hans Koch, Charlotte Born, Elie Heitner, Hans Karisch, Gregor Schacht und andere.

Marcellus Schiffers Magazine „Die fleißige Leserin“ wurde vom Intendanten Richard Geil für das Oldenburger Landestheater erworben und wird noch in diesem Monat in Szene gehen.

Wie wir erfahren, verläßt uns mit Ende der Spielzeit das gesamte Schauspielerpersonal mit Ausnahme der Herren Weidenwald, Friebe und Sinn. Von der Oper verabschieden sich dagegen vorläufig nur vier Mitglieder und zwar: Fritz Hauwinkel und die Herren Wards, Karisch und Pöngel.

Beethoven-Fest.

Es ist gelungen, für Frau Maria Vos-Carlosforti, die ihre Aufgabe für die Wirksamkeit der IX. Sinfonie jurisdie, von dem berühmten Berliner Komponisten Frau Käthe Radich zu gewinnen. Sie geht heute zu den während der Konzerte-fernen und erlangt sich erst neulich bei der Aufführung der „Nona Sinfonia“ unter Prof. Welbel in Bremen einen außerordentlichen Erfolg.

Der Kartenverkauf hat sehr lebhaft eingesetzt, besonders viel gekauft werden die numerierten Plätze zur IX. Sinfonie, von denen bekanntlich nur eine kleine Anzahl zur Verfügung steht. Heute abend punkt 8.15 Uhr findet die erste Probe für die Damen- und Herrenchöre zur IX. Sinfonie im großen Schloß-Saal statt. Eingang von der Seite der Huntebrücke her. Für Carderobeeilage ist gestort.

Einem zweiten Hindenburg-Film, ein Produkt der bekannten Propaganda-Gesellschaft, deren Schöpfungen wiederholt in den höchsten Rängen gelassen sind, und auch an dieser Stelle des öfteren gewürdigt wurden, erziehe gestern seine deutsche Uraufführung in den Apollo-Theatervorstellungen. Das technisch ganz hervorragende Werk bringt bei einer Länge von 500 Metern die wichtigsten Einzelheiten aus beiden Hindenburgtagen, insbesondere wohlgelegene Details von den Sonntagsgereignissen. Die Ereignisse des Sonntagabends sind geschickt zusammengestellt und vermitteln ein plastisch wirkendes Bild des für unsere Stadt besonderen Ereignisses. Interessant und besonders gelungen erscheinen die Aufnahmen der Empfangsfeierlichkeiten am Bahnhof, aus der Wilhelmsstraße (vor dem Gebäude der Akademie), vom Hauptbahnhof, aus Zwischenstation, um nur einiges zu nennen. Auch wer den Tafelchen Hindenburg-Film gesehen hat, wird dieses Werk mit Vergnügen an sich vorüberlassen lassen als eine Ganzleistung deutscher Filmkunst und deutschen Unternehmertums. Wie wir hören, wird dieser Film noch im Laufe des Monats in einer ganzen Reihe aus großer deutscher Städte zur Vorführung gelangen.

Als Mitglied der Staatsbankdirektion tritt im Juni Landdirektor Enno Gohdenburger ein. Herr Gohdenburger entstammt einer jederläufigen Familie. Die erste banktechnische Ausbildung genos er in Emden. Nach Beendigung der Lehre trat er bei der Oeffentlichen Bank in Leer ein. Seit 15 Jahren befindet er sich in verantwortlicher leitender Stellung im Bankgewerbe, namentlich bei der Bank für Handel und Industrie in Berlin und bei der Pommerischen Bank für Landwirtschaft und Gewerbe, die letzten Jahre als Leiter der Zweigabteilung dieser Bank in Greifswald.

Radio-Konzerte veranstalten in diesen Tagen auf verschiedenen Plätzen der Stadt einige junge Leute aus Holland, und mit einem großen Hans-A-Liohdwaga eine Meisterleistung machen, um für Radio-Propaganda zu machen. Sie begannen ihre Reise im Jahre 1924, und waren in Frankreich, Spanien, Marokko, der Schweiz, in Luxemburg usw. Jetzt kamen sie von Holland und wollen, nach längerem Aufenthalt in Deutschland, jetzt nach Standlinien usw.



Die neuen Posttarife.

Wie das Reichspostministerium mittelst, beabsichtigt die Reichspost, folgende Gebührenerhöhung vorzunehmen: Postkarten: Ortsverkehr 5 statt 3 Pf., Fernverkehr 10 statt 5 Pf.

Postbriefe: (bis 20 gr.) Ortsverkehr 10 statt 5 Pf., Fernverkehr 15 statt 10 Pf.; (bis 250 gr.) Ortsverkehr 15 statt 10 Pf., Fernverkehr 30 statt 20 Pf.

Telegraphenverkehr: (1. Zone) bis 5 kg 50 Pf., (2. Zone) 60 Pf., (3. Zone) 80 Pf.; wie bisher, (4. Zone) 1 M., statt 80 Pf.

Die Organisationsprüfung haben bestanden Fräulein Annaliese Hopfen, Wilhelmshaven, Gertr. v. L. Obenb., und Ersta Utermöhlen-Wardowick, 31. Oldenburg.

Der Gestrangene Ende. Nun haben auch Bontratus und Cervatus, die beiden letzten der Gestrangenen des Mai, ausgedient.

Zur „Hellen Zellkammer“ entwickelte sich im Laufe der Jahre ein junges Mädchen, das in einem hiesigen Geschäft eine Vertrauensstellung bekleidete.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Rohr Obenb. bürger Firmen nahmen gleichzeitig Gelegenheit, ihre Waren, soweit sie in dieses Gebiet hineinkäufen, auszusellen.

Der Herrschaft der drei Gestrangenen wurde das herrliche Wetter der Stadionburgen leider recht viel und unfreundlich.

Der morgige Sonntag bringt der hiesigen Fußballvereine drei größere Spiele, trotz Vorzeichen wegen Verlegung des einen oder anderen Spiels konnte man sich in Bremen nicht dazu entschließen.

Das Lige-Programm des Sonntags bringt in der Kreisklasse die Begegnung Seefeld - Oldenburg. Seefeld wird diesmal den Kampf mit voller Mannschaft aufnehmen müssen.

Die Organi sation sprüfung haben bestanden Fräulein Annaliese Hopfen, Wilhelmshaven, Gertr. v. L. Obenb., und Ersta Utermöhlen-Wardowick, 31. Oldenburg.

Der Gestrangene Ende. Nun haben auch Bontratus und Cervatus, die beiden letzten der Gestrangenen des Mai, ausgedient.

Zur „Hellen Zellkammer“ entwickelte sich im Laufe der Jahre ein junges Mädchen, das in einem hiesigen Geschäft eine Vertrauensstellung bekleidete.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Turnen, Spiel und Sport.

Der morgige Sonntag bringt der hiesigen Fußballvereine drei größere Spiele, trotz Vorzeichen wegen Verlegung des einen oder anderen Spiels konnte man sich in Bremen nicht dazu entschließen.

Das Lige-Programm des Sonntags bringt in der Kreisklasse die Begegnung Seefeld - Oldenburg. Seefeld wird diesmal den Kampf mit voller Mannschaft aufnehmen müssen.

Die Organi sation sprüfung haben bestanden Fräulein Annaliese Hopfen, Wilhelmshaven, Gertr. v. L. Obenb., und Ersta Utermöhlen-Wardowick, 31. Oldenburg.

Der Gestrangene Ende. Nun haben auch Bontratus und Cervatus, die beiden letzten der Gestrangenen des Mai, ausgedient.

Zur „Hellen Zellkammer“ entwickelte sich im Laufe der Jahre ein junges Mädchen, das in einem hiesigen Geschäft eine Vertrauensstellung bekleidete.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Während aus dem Leben geschieden ist der Kaufmann Paul Leiboldt, Bremer Straße wohnhaft. Er hatte mit Frau und Tochter heute Morgen den Sohn zur Bahn gebracht.

Biochemie - Frauenkrankheiten heute abend 8 Uhr im „Ziegelhof“ verboten

Freie Aussprache - Aufklärung ab 1. Oktober d. J.

Ernst Völker... Oldenburg, Langensiefen

Herrnkleid... Einzelne Götter... Damenfahrrad

OPPEL-Fahrräder... Das bekannte Markenrad... Produktion 221, 2500 Stück pro Tag

NSU... Benz-Taxameter... Anruf 62 und 64

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 14. Mai 1927

Glossen zur Zeit- und Kommunalgeschichte. Nachhänge.

1. Gildenburgtage.

Ran sind die Tage vorübergerauscht, Tage, die Mann und Weib und Kind tief in die Herzen gegraben sind. Und wenn ihr der Stimme im Innern lauscht: Sie singt nur immer von Freude und Bona. War das ein Jubel! Dazu die Sonne, Die leuchtend alle die Stunden gesonet. Nur Blumen um Blumen hat es geredet! Dem Käselein wurde die Brust so warm, Und groß und klein und reich und arm Hat sich vor dem besten Feischgen geneigt und ihm seine Liebe und Ehrfurcht gezeigt.

Und wer vor dem herrlichen Achten stand, Dem saltete sich wie betend die Hand, Und brennende Wünsche fliegen hoch: „O Herrgott, laß ihn uns lange noch!“

2. „Göhepunkte“.

Und immer wieder hörte ich zu fragen: Was war nun das Schönste an diesen Tagen? Und konnte von Hunderten Menschen erfahren, Daß alles bloß „Göhepunkte“ waren! Denkt nur der Silber: Der greise Mann Vor der jauchzenden Jugend auf dem Altan; Wie rochend er stand mit bewegten Wienen, Vom Scheine von tausenden Kerzen besienet; Und denkt an den hohen Märchentraum, Wie unter dem blühenden Apfelbaum Die lieblichen Kleinen von Zwischenaßn Dem alten Menden so traumlich nahen; Oder denkt an jene Stunde, Vom großen Erinnern des Krieges durchsonnt, Wie er gesprochen mit Sehermunde, Und wie er sich nimmer trennen gelohnt Vom trauten Kreise der Kameraden; Und wie die Stadt ihn zu Gast geladen, Und wie mit Worten so warm und gut, Der Bürgermeister den Alten lud Als „Mägrof“ in unsere grünen Auen, Wie fromm er da sagte: „Ob mir zu schauen Vergönnet noch ein Mal dies liebe Land, Ihr Herren, das sich in Gottes Hand!“

Denk ich an all das Erleben zurück: Mich dünkt, der köstlichste Augenblick War doch, wieder Marzschall mit festem Tritt Vor seinen alten Zeiten Schritt! Da wollte ein alter General Einflimmen in den krazenden Schall Und brachte, erschüttert in heißer Seele, Nur einen schlingenden Ton aus der Kehle. Wir rannen die Tränen über des Gesicht; Ich ließ sie rinnen und schämte mich nicht.

Loheland-Weberzien in Dürerhaus.

Loheland-Weberzien? Ist Loheland nicht eine Gymnasialschule, in der Rhön gelegen, fern vom Stadgeriech? Loheland-Gymnasium ist ja jetzt allgemein bekannt, sind doch in allen großen und vielen kleinen Städten Deutschlands Vertreterinnen der Loheland-Gymnasien tätig. Aber Loheland-Weberzien? Wie kommt eine Gymnasialschule zu Weberzichten?

Loheland nennt sich „Schule für Körperbildung, Landbau und Handwerk“, und diese — vielleicht zuerst gesucht und paradox erscheinende — Zusammenfassung hat sich aus den langjährigen Erfahrungen ergeben, die Loheland, die Ausbildungen seiner Gymnasien beobachtend, gemacht hat. Von der Beziehung zum Landbau soll hier nicht die Rede sein; wie aber kommt es zu der Verbindung Gymnasial-Handwerk? Auf Loheland ist Gymnasium mehr als hygienisch oder ästhetisch eingestrichelt Körpererziehung; sie ist dort ein Mittel, den Menschen zur harmonischen Entfaltung seiner körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten zu bringen. Sie reut den Menschen letzten Endes nicht nur zur körperlichen Bewegung an, sondern auch zur Betätigung seines Willens, Denkens und Fühlens und macht ihn ensternhaft für Harmonien aller Art, in der menschlichen Bewegung und auch in Tönen, Formen, Farben. Beschäftigung mit Kunstwerken aus dem Gebiete der Musik, Plastik, Architektur und Malerei wird daher dem Gymnasialer Freude machen, kann er hier doch nachempfindend mit den Gesetzen der Harmonie, mit ihren Möglichkeiten und Abtönungen bekannt werden. Der eigene schöpferische Tätigkeitstrieb aber will selbst schaffen und sich verbinden, will Töne, Formen und Farben in bestimmter Weise gestalten. Hierzu ist das Handwerk sehr geeignet, da Form und Farbe hier ganz einfach und rein zur Betätigung kommen. Ausgesprochene Künstlernaturen gehen natürlich oft über das Handwerk hinaus; sie können im Malen, Holzschneiden, Modellieren usw. ihre durch die Gymnasial gewonnenen Erkenntnisse auswirken. Jedes handwerkliche Tun aber ist als weiter nichts zu werten als ein Versuch, ein mehr oder weniger geistreiches Spiel mit Formen und Farben, deren „tönendste“ Gesetze man damit nachspricht. Von solchen Gesichtspunkten aus kamen die Loheländer zum Weben, Töpfen, Drechseln, Tischlern, Korbflechten. Weben und Korbflechten sind augenblicklich die Hauptgebiete der Lohelandwerkstätten.

Das hiesige Dürerhaus hat freundlicherweise seine Räume einer kleinen Ausstellung von Loheland-Weberzien geöffnet. An Dekorationsstoffen in Wolle, Seide, Webereiwand und Baumwolle erkennt man das Eigentümliche der Lohelandwerkstätten. Ob Kissen, Vorhang, Tisch-, Truhen- oder Wanddecke, jedes zeigt seine Wechselwirkungen von Farben, lebendige Abfaltungen und teilweise eine überraschende Leuchtkraft und Farbigkeit, die doch niemals laut und bunt wirkt. Die Anstellung wird zwei bis drei Wochen dauern. Die Stoffe sind veräußert. Die Beschäftigung ist ohne Zwangs in den Geschäftsstunden möglich. — Gleichseitig liegen in Dürerhaus Prospekte aus über die diesjährigen Ferienaufzüge auf Loheland. Menschen, die außer einer Erholung in frischer Luft und schöner Natur körperliche und geistige Anregung für ihre Ferienzeit suchen, können zwei bis vier Wochen im Juli auf Loheland weilen, Gymnasien treiben, an anderen theoretischen und praktischen Stunden teilnehmen, Wanderungen in die Rhön unternehmen und sich Frische und Spannkraft für die nachfolgenden Arbeitsmonate in der Stadt holen.

Ausschneiden!

Ankunft und Abfahrt der Züge in Oldenburg.

Gültig vom 15. Mai 1927.

Ankunft			Abfahrt		
Zug	Ankommende Züge:	Wahnszeit	Zug	Abgehende Züge:	Wahnszeit
D 106 von Berlin (v. 2.6.—2.10.)		0.48 Uhr vorm. 4	W 6 W nach Barf. (vom 15.5.—30.9.)	4.56 Uhr vorm. 1	
W 54 von Bremen (v. 15.5.—1.6. und vom 3.10. ab)		1.05 Uhr vorm. 3	W 8 W nach Wilhelmshaven	5.57 Uhr vorm. 8	
W 66 von Bremen (nur Montags vom 2.6.—30.9.)		1.29 Uhr vorm. 3	W 263 nach Osnabrück	6.00 Uhr vorm. 2	
D 146 von Hannover (vom 15.5. bis 25.6. und vom 5.9. ab)		6.26 Uhr vorm. 3	W 7 W nach Bremen	6.06 Uhr vorm. 2	
D 108 von Berlin (v. 26.6.—4.9.)		6.26 Uhr vorm. 3	W 26 nach Wilhelmshaven (nur Sonntags vom 29.5.—18.9.)	6.10 Uhr vorm. 1	
W 37 W von Barf. (v. 15.5.—30.9.)		6.36 Uhr vorm. 4	D 146 nach Emden (vom 15.5.—25.6. und vom 5.9. ab)	6.32 Uhr vorm. 3	
D 123 von Leer		6.45 Uhr vorm. 2	D 108 nach Norddeich (v. 26.6.—4.9.)	6.32 Uhr vorm. 3	
D 103 von Wilhelmshaven		6.48 Uhr vorm. 2	D 114 nach Wilhelmshaven (v. 4.6. bis 18.9.)	6.36 Uhr vorm. 3	
W 262 von Cuxhaven		7.35 Uhr vorm. 1	D 109 nach Berlin	6.57 Uhr vorm. 2	
W 221 von Neufchanz		7.38 Uhr vorm. 2	W 11 nach Bremen	7.55 Uhr vorm. 2	
W 210 von Brake		7.41 Uhr vorm. 4	W 265 nach Osnabrück	8.02 Uhr vorm. 2	
W 11 von Wilhelmshaven		7.41 Uhr vorm. 2	W 12 nach Wilhelmshaven	8.09 Uhr vorm. 3	
W 12 von Bremen		7.47 Uhr vorm. 3	W 202 nach Brake	8.10 Uhr vorm. 4	
W 264 von Osnabrück		9.31 Uhr vorm. 4	W 224 nach Neufchanz	8.20 Uhr vorm. 3	
W 225 von Neufchanz		9.38 Uhr vorm. 2	W 40 nach Bad Zwischenahn (nur Sonntags v. 15.5.—30.9.)	9.23 Uhr vorm. 3	
Z 40 von Bremen		9.43 Uhr vorm. 3	E 161 nach Bremen	9.54 Uhr vorm. 2	
E 161 von Wilhelmshaven		9.48 Uhr vorm. 2	Z 41 nach Delmenhorst	10.42 Uhr vorm. 1	
Z 203 von Brake		10.32 Uhr vorm. 4	W 17 nach Bremen	11.20 Uhr vorm. 2	
W 41 von Bad Zwischenahn (nur Sonntags v. 15.5.—30.9.)		10.39 Uhr vorm. 1	W 267 nach Osnabrück	11.50 Uhr vorm. 2	
W 17 von Wilhelmshaven		11.13 Uhr vorm. 2	W 226 nach Neufchanz	11.51 Uhr vorm. 3	
W 22 von Bremen		11.22 Uhr vorm. 3	Z 204 nach Brake	11.53 Uhr vorm. 4	
W 227 von Neufchanz		14.00 Uhr nachm. 2	W 22 nach Wilhelmshaven	11.55 Uhr vorm. 3	
W 467 von Wilhelmshaven		14.07 Uhr nachm. 2	D 125 nach Bremen (vom 15.5. bis 1.6. und v. 2.10. ab)	14.23 Uhr nachm. 1	
D 125 von Amsterdan (vom 15.5.—1.6. und vom 2.10. ab)		14.11 Uhr nachm. 1	D 105 nach Berlin (vom 2.6.—1.10.)	14.23 Uhr nachm. 1	
D 105 von Norddeich (v. 2.6.—1.10.)		14.11 Uhr nachm. 1	D 115 nach Bremen (v. 4.6.—18.9.)	14.31 Uhr nachm. 4	
W 205 von Brake		14.15 Uhr nachm. 4	W 407 nach Magdeburg	14.44 Uhr nachm. 2	
W 268 von Osnabrück		14.16 Uhr nachm. 4 (3)	W 271 nach Osnabrück	15.10 Uhr nachm. 2	
D 115 von Wilhelmshaven (vom 4.6. bis 18.9.)		14.27 Uhr nachm. 4	D 110 nach Wilhelmshaven	15.10 Uhr nachm. 4 (1)	
W 32 von Bremen		14.50 Uhr nachm. 3	D 126 nach Amsterdan (vom 15.5. bis 31.5. und vom 2.10. ab)	15.14 Uhr nachm. 4	
D 104 von Berlin		15.03 Uhr nachm. 4	D 104 nach Norddeich (v. 1.6.—1.10.)	15.14 Uhr nachm. 4	
D 110 von Bremen (v. 1.7.—15.8.)		15.08 Uhr nachm. 1	W 206 nach Brake	15.16 Uhr nachm. 4	
Z 44 W von Delmenhorst		16.29 Uhr nachm. 1	W 32 nach Wilhelmshaven	15.20 Uhr nachm. 3	
Z 61 W von Barf.		17.05 Uhr nachm. 2	W 228 nach Neufchanz	15.22 Uhr nachm. 3	
W 25 W von Wilhelmshaven		17.57 Uhr nachm. 1	W 228 nach Bad Zwischenahn (nur Sonntags vom 15.5.—30.9.)	16.00 Uhr nachm. 3	
W 42 W von Bremen		18.05 Uhr nachm. 4	Z 45 W nach Bremen	17.10 Uhr nachm. 1	
W 272 von Osnabrück		18.36 Uhr nachm. 3	W 29 nach Bremen	18.56 Uhr nachm. 2	
W 207 von Brake		18.39 Uhr nachm. 4	E 124 nach Wilhelmshaven	19.17 Uhr nachm. 4	
W 29 von Wilhelmshaven		18.44 Uhr nachm. 2	W 208 nach Brake	19.20 Uhr nachm. 3	
W 229 von Neufchanz		18.45 Uhr nachm. 2	W 290 nach Wilhelmshaven	19.25 Uhr nachm. 3	
W 466 von Magdeburg		19.04 Uhr nachm. 3	W 466 nach Osnabrück	19.40 Uhr nachm. 2	
E 124 von Bremen		19.12 Uhr nachm. 4	Z 68 W nach Gröppenbüren	19.45 Uhr nachm. 2	
W 239 von Bad Zwischenahn (nur Sonntags v. 15.5.—30.9.)		19.58 Uhr nachm. 1	W 239 nach Bremen (nur Sonntags vom 15.5.—30.9.)	20.00 Uhr nachm. 1	
D 118 von Bremen (v. 4.6.—18.9.)		21.18 Uhr nachm. 3	D 118 nach Wilhelmshaven (vom 4.6. bis 18.9.)	21.21 Uhr nachm. 3	
W 278 von Osnabrück		21.30 Uhr nachm. 4	W 59 nach Bremen	21.55 Uhr nachm. 2	
W 231 von Neufchanz		21.36 Uhr nachm. 2	W 210 nach Brake	22.58 Uhr nachm. 4	
W 39 von Wilhelmshaven		21.39 Uhr nachm. 2	W 232 nach Leer	22.40 Uhr nachm. 3	
W 209 von Brake		21.42 Uhr nachm. 4	W 275 nach Cloppenburg (nur Sonntags, Montags u. Mittwochs)	22.42 Uhr nachm. 2	
W 48 von Bremen		22.30 Uhr nachm. 3	W 48 nach Wilhelmshaven	22.45 Uhr nachm. 3	
D 119 von Wilhelmshaven (vom 4.6. bis 18.9.)		22.33 Uhr nachm. 2	D 145 nach Hannover (vom 15.5. bis 25.6. und vom 5.9. ab)	22.48 Uhr nachm. 1	
D 145 von Emden (vom 15.5.—25.6. und vom 5.9. ab)		22.37 Uhr nachm. 1	D 107 nach Berlin (vom 26.6. bis 4.9.)	22.48 Uhr nachm. 1	
D 107 von Norddeich (v. 26.6.—4.9.)		22.37 Uhr nachm. 1			
W 27 von Wilhelmshaven (nur Sonntags vom 29.5.—18.9.)		23.04 Uhr nachm. 1			
W 233 von Bad Zwischenahn (nur Sonntags v. 15.5.—30.9.)		23.41 Uhr nachm. 2			

D = zuschlagspflichtiger Schnellzug; E = zuschlagsfreier Schnellzug (Eißzug); Z = Triebwagen; W = Personenzug; W = Zug fährt nur an Werttagen.

eine überraschende Leuchtkraft und Farbigkeit, die doch niemals laut und bunt wirkt. Die Anstellung wird zwei bis drei Wochen dauern. Die Stoffe sind veräußert. Die Beschäftigung ist ohne Zwangs in den Geschäftsstunden möglich.

Gleichseitig liegen in Dürerhaus Prospekte aus über die diesjährigen Ferienaufzüge auf Loheland. Menschen, die außer einer Erholung in frischer Luft und schöner Natur körperliche und geistige Anregung für ihre Ferienzeit suchen, können zwei bis vier Wochen im Juli auf Loheland weilen, Gymnasien treiben, an anderen theoretischen und praktischen Stunden teilnehmen, Wanderungen in die Rhön unternehmen und sich Frische und Spannkraft für die nachfolgenden Arbeitsmonate in der Stadt holen.

Impfung und Gewissensklauef.

Wir werden um Aufnahme folgender Aufschrift ersucht: Für die Zeit der Impfstermine mögen die nachfolgenden Bemerkungen angehängt sein: Daß die Impfungen den Zweck haben, die geimpften Menschen vor Vordenerkrankungen zu schützen, darf man als allgemein bekannt voraussetzen. Dieser Vordenschutz bildet sich im menschlichen Körper schon zwischen dem 5. und 8. Tage meist unter leichten Temperatursteigerungen. Der Schutz eines ganzen Volkes vor Vordenerkrankungen läßt sich nur dadurch erreichen, daß möglichst viele Volksgenossen durch Impfung vor einer Erkrankung geschützt sind. Ganz lädenlos läßt sich dieser Schutz eines Volkes nicht einrichten, da der künstliche Impfschutz nach Verlauf von 10—20 Jahren aufzuhören pflegt. Es werden deshalb in gefährdeten Gegenden, so an den Grenzen unempfindlicher Völkerstämme, immer mal einzelne Vordenerkrankungen auftreten müssen, trotzdem der größte Teil der Bevölkerung unter Impfschutz steht. Anders liegen diese Verhältnisse, wenn ein Volk nur zur Hälfte durchgeimpft ist, wenn also der Impfschutz großer Volksmassen durchlöchert ist. In einem solchen Volk werden Vordenerkrankungen sich leicht ausbreiten können, da sie unter nicht geimpften Menschen einen günstigen Nährboden finden. In England z. B. ist nur ein Teil der Bevölkerung (etwa 45 Prozent) geimpft, weil jeder, der eine Abneigung gegen die Impfung hat, durch eine diesbezügliche Erklärung von der Impfpflicht befreit werden kann. (Man nennt dies die Gewissensklauef). In Deutschland kann sich die Reichsregierung zur Einführung einer solchen Maßnahme nicht entschließen. Welche Folgen die Durchlöcherung des Impfschutzes haben kann, mag man aus den folgenden Zahlen erfahren, die dem monatlichen internationalen Gesundheitsbericht vom 15. Februar 1927 entnommen sind: Vordenerkrankungen im Jahre 1924 1925 1926 in Deutschland 196 23 7 in England und Wales 3765 5563 10 222 Eine Erklärung über den Zweck der Impfungen und die Wirkamskeit des Impfschutzes scheint nach diesen Zahlen überflüssig.

Weisse Zähne erhalten Sie durch den Gebrauch der herrlich erfrischenden Kaliklora-Zahn-pasta. Achten Sie bitte auf den Preis. 80 Pf. große Tube überall erhältlich kleine 50 Pf.

Kaliklora

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsstell der „Nachrichten für Stadt und Land“

Sorgung der Welt-Weizenbaufer unter starken Schwankungen.

Von unserem Berlin-Vertriebsleiter.

Wir hatten schon mit der ersten in unseren früheren Berichten darauf hingewiesen, daß sich allem Anschein nach auf dem Weltgetreidemarkt ein Tendenzschwung nach der haussüchtigen Seite hin vorbereite. Dieser Tendenzschwung ist während dieser Vertriebswoche eingetreten und hat dazu geführt, daß die Preisentwicklung früherer Monate nunmehr von einer getragenen, fast gleichmäßigen Bewegung abgeheilt wurde. Dabei ist aber zu beachten, daß die haussüchtigen im Augenblick vornehmlich den Weizenmarkt betreffen, während der Roggenmarkt zwar auch fester, aber verhältnismäßig doch viel weniger beachtet als der Weizenmarkt liegt. Die Gründe für diese Verhältnismäßigkeit des Roggenmarktes sind in eigentlich klar, denn wie wir schon früher meinten, trat die VersorgungsSpannung auf dem Weizenmarkt schon vor einigen Monaten fast zutage, so daß die Preise hier allmählich anzulehnen begannen und insbesonderen auf dem Weltmarkt ein Niveau erreicht haben, das im Vergleich zu den niedrigen Weltmarktpreisen als recht günstig anzusehen ist. Die letzte Aufschwübe auf dem Weizenmarkt geht also ganz augenscheinlich vom Weizen aus, und der Roggenpreis wird höchstens mitgelogen. Die Preisveränderungen, die die Hausbewegung besonders an der Chicagoer Erntebörse nach Folge hatte, gehen aus nachfolgender Tabelle hervor:

Chicago: Weiz-Weizen	133-142-142-142
Weiz-Weizen	134-135-136-135
Weiz-Weizen	131-132-133-133
Weiz-Roggen	111-111-110-109
Weiz-Roggen	108-109-108-107
Weiz-Roggen	98-99-99-99

Danach gewann also Weizen in Chicago 3 Cts., Weizen 1 Ct. und September-Weizen 2 Cts. Der Roggenmarkt, der sich in Chicago am Anfang der Vertriebswoche noch sehr fest lag, schwächte sich in den letzten Tagen wieder erheblich ab, so daß der Saldo sogar wieder Preisabschläge zu verzeichnen sind, die beim Juli-Termin 2 Cts. und beim August-Termin 1 Ct. betragen. Nur September-Roggen konnte merkwürdigerweise die geringe Steigerung um 1 Ct. auf 99 Cts. durchziehen. Die Preisentwicklung während der Vertriebswoche war also außerordentlich uneinheitlich, und dieses mögen zum wesentlichen Bestandteil die Ursache sein, da vom produzierenden und handelsstatistischen Standpunkt aus verschiedene der hier angelegten Preisbewegungen nicht erklärbar sind. Jedenfalls ist es aber Tatsache, daß die nordamerikanische Spekulation im Augenblick wieder einmal sehr stark tätig ist, und daß infolgedessen jeden Augenblick mit Lieferanstrengungen, hartnäckigen Schwankungen und strengen Tendenzwechseln gerechnet werden muß. Der kanadische Farmerprodukt unterliegt natürlich die Hauptbedenken durch vorläufige Bekämpfung des Angebots sehr sorgfältig. Während der Vertriebswoche war die interessante Tatsache zu beobachten, daß der Farmerprodukt, seine europäischen Vertriebswegen Offerten von Manitoba 1, 2 und 3 fast gar nicht mehr abgeben, sondern diesen um so härter den Absatz an sogenannten „Neu-Weizen“ zu forcieren suchen. Diese Entwicklung weist unseres Erachtens nach nicht einen darauf hin, daß der Farmerprodukt die besten Sorten schon ausverkauft habe, sondern wir halten dies lediglich für einen sehr geschickten Versuch, die letzte VersorgungsSpannung zum Nutzen minderverwertiger Sorten zu benutzen. Der kanadische „Neu-Weizen“, der bekanntlich im vorigen Jahre in enormer großen Quantitäten geerntet wurde, enthält etwa 4 Pct. mehr Wasser als die besten Sorten, und die europäischen Mühlen waren in der Aufnahme dieser Qualität bisher sehr zurückhaltend, weil ein Zusatz der Wasser bei der Mühle einen sehr schlechten Verlust, die letzte VersorgungsSpannung zum Nutzen minderverwertiger Sorten zu benutzen. Der kanadische „Neu-Weizen“, der bekanntlich im vorigen Jahre in enormer großen Quantitäten geerntet wurde, enthält etwa 4 Pct. mehr Wasser als die besten Sorten, und die europäischen Mühlen waren in der Aufnahme dieser Qualität bisher sehr zurückhaltend, weil ein Zusatz der Wasser bei der Mühle einen sehr schlechten Verlust, die letzte VersorgungsSpannung zum Nutzen minderverwertiger Sorten zu benutzen.

Roggen gab um 8 M nach. September-Roggen blieb mit 233 Mm. ebenfalls behauptet. Auch für die Rückgänge am Berliner Roggenmarkt sind in der Hauptsache lediglich markttechnische Momente (starke Abnahmen, die zwar nicht angenommen werden, aber doch immerhin auf die Nachfrage nach Roggenmarkt zu machen. Die Beobachtungsstatistische Lage (Preis) dagegen vielmehr nach wie vor für eine weitere Verklärung der VersorgungsSpannung besonders auf dem deutschen Roggenmarkt. Die Witterung in Deutschland ist in den letzten Tagen für die Saat außerordentlich günstig geworden (abgesehen von den besonders in Ostpreußen aufgetretenen Frosttagen), und wenn kein Umwandel eintritt, muß diese günstige Entwicklung bald auf die nächsten Termine, also vor allen Dingen auf den September-Termin und beim Roggen auch schon auf den Juli-Termin zurückzuführen. Infolge des fast völligen Fehlens der indischen Zufuhren ist die Importfähigkeit außerordentlich groß geworden. Wurden doch im ersten Quartal dieses Jahres nicht weniger als 421 000 Tonnen Weizen gegen 245 000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres eingeführt. Im November wurde auch ein beträchtlicher Teil eintrifft mit ca. 15,32 Millionen für 100 Rm. zum Eintreffen, mit 15,45 Millionen geerntet. Die Gerichte, wonach die Regierung beschließen soll, nach Ablauf des schwebenden Handelsprovisoriums die Getreidepreise in voller Höhe in Kraft treten zu lassen, wurden bisher nicht bekannt. Es wäre aber wirklich wünschenswert, daß die Regierung hier selbstbestimmte Beschlüsse fassen sollte, um den Preis der Getreide auf dem Weltmarkt zu erhöhen, um die Preisveränderung auf dem Weltmarkt zu erhöhen, um die Preisveränderung auf dem Weltmarkt zu erhöhen, um die Preisveränderung auf dem Weltmarkt zu erhöhen.

Wintereerte 0,6 (1,5), Rtee 1,7 (5,8), Luzerne 2,7 (4,4). Die Ursachen für die Umflügelungen lagen teilweise in Ausdehnungsfragen, teilweise in Schwankungen durch örtliche Erntelagen, so besonders durch Mangel, Entgerne und Erntel.

Der Wiederaufbau des genossenschaftlichen Sparkapitals in der Landwirtschaft. — Ueber eine halbe Milliarde Einlagenbeleid.

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, der dem in 25 Zentralfürsten und 13 000 Bau- und Darlehnsstellen zusammengefaßt sind, hat eine Erhebung über deren Einlagenbestand mit dem Ziel zum 1. Januar 1927 veranstaltet. Nach dem nunmehr zusammengefaßten Ergebnis besitzt sich dieser auf 584,5 Mill. Rm., wovon auf Sparrenten 313 Mill. Rm. und auf Einlagen in laufender Rechnung 241,5 Mill. Rm. entfallen. Wenn man diese Zahlen schon wieder überholt haben mit denen des letzten Jahres, die Ende 1913 insgesamt 1575 Mill. Rm. Einlagen, davon auf Sparrenten 1371 Mill. Rm. und Einlagen in laufender Rechnung 204 Mill. Rm. auswiesen, in Vergleich setzt, so ist festzustellen, daß das durch die Inflationszeit fast völlig verloren genossenschaftliche Sparkapital trotz der letzten Wirtschaftskrise der Landwirtschaft schon auf 57 Pct. des Einlagenbestandes von 1913 wieder angewachsen, und daß schon jetzt der größere Teil der Einlagen längerfristig angelegt ist. Das ist ein großer Erfolg, der die Entwicklung der Landwirtschaft, setzt der Bergleier der letzten drei Jahre: Ende 1921: 125,5 Mill. Rm., Ende 1922: 322,9 Mill. Rm., Ende 1923: 584,5 Mill. Rm. Diese Zahlen lassen eine hoffnungsvolle Wiederbelebung des Sparkapital der Landwirtschaft erkennen und beweisen, daß diese trotz der Erfahrungen der Inflationszeit das Vertrauen zu ihrer genossenschaftlichen Kreditorganisation nicht verloren hat.

Leidiger Rückgang des Aktienindex. Weiteres Nachgeben der Wandbörse.

In der ersten Maiwoche erlitt der Aktienindex einen letzten Rückgang. Er senkte sich von 1773 auf 1754. Am meisten gingen Elektro, Bauhof und Zentral zurück. Brauereien konnten sich weitestgehend erholen. Mit Ausnahme der spröden Geldbörse, die sich behaupten konnten, gaben sämtliche übrigen Wandbörsegruppen nach.

Börse und Märkte.

Wien, 13. Mai. Getreide. (Preis-Bericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren, e. B.) Weizen, Manitoba 1 Mai-Termin 14,70, Manitoba 2 do. 14,50, Bartha (78 Rg.) 14,00, St. Louis 14,00. — Roggen, amerikanischer 11,00, da 11,60, russischer 11,50. — Gerste, da 11,00, amer. 10,50, 2. Heberaf 10,55, Kanada 3 10,70, do. 4 10,55. — Hafer, deutscher 13,30, schw. Weibaker 10,50, da 10,50, Kanada 3 Mai-Termin 10,80, America weisse 10,50, 36 lbs. 9,75. — da 11,75, Donau Gallof 10,67, 7,55, südruss. Getreide 7,55. — Weizen, 3er, 7er, 11er, 15er, 20er, 25er, 30er, 35er, 40er, 45er, 50er, 55er, 60er, 65er, 70er, 75er, 80er, 85er, 90er, 95er, 100er, 105er, 110er, 115er, 120er, 125er, 130er, 135er, 140er, 145er, 150er, 155er, 160er, 165er, 170er, 175er, 180er, 185er, 190er, 195er, 200er, 205er, 210er, 215er, 220er, 225er, 230er, 235er, 240er, 245er, 250er, 255er, 260er, 265er, 270er, 275er, 280er, 285er, 290er, 295er, 300er, 305er, 310er, 315er, 320er, 325er, 330er, 335er, 340er, 345er, 350er, 355er, 360er, 365er, 370er, 375er, 380er, 385er, 390er, 395er, 400er, 405er, 410er, 415er, 420er, 425er, 430er, 435er, 440er, 445er, 450er, 455er, 460er, 465er, 470er, 475er, 480er, 485er, 490er, 495er, 500er, 505er, 510er, 515er, 520er, 525er, 530er, 535er, 540er, 545er, 550er, 555er, 560er, 565er, 570er, 575er, 580er, 585er, 590er, 595er, 600er, 605er, 610er, 615er, 620er, 625er, 630er, 635er, 640er, 645er, 650er, 655er, 660er, 665er, 670er, 675er, 680er, 685er, 690er, 695er, 700er, 705er, 710er, 715er, 720er, 725er, 730er, 735er, 740er, 745er, 750er, 755er, 760er, 765er, 770er, 775er, 780er, 785er, 790er, 795er, 800er, 805er, 810er, 815er, 820er, 825er, 830er, 835er, 840er, 845er, 850er, 855er, 860er, 865er, 870er, 875er, 880er, 885er, 890er, 895er, 900er, 905er, 910er, 915er, 920er, 925er, 930er, 935er, 940er, 945er, 950er, 955er, 960er, 965er, 970er, 975er, 980er, 985er, 990er, 995er, 1000er, 1005er, 1010er, 1015er, 1020er, 1025er, 1030er, 1035er, 1040er, 1045er, 1050er, 1055er, 1060er, 1065er, 1070er, 1075er, 1080er, 1085er, 1090er, 1095er, 1100er, 1105er, 1110er, 1115er, 1120er, 1125er, 1130er, 1135er, 1140er, 1145er, 1150er, 1155er, 1160er, 1165er, 1170er, 1175er, 1180er, 1185er, 1190er, 1195er, 1200er, 1205er, 1210er, 1215er, 1220er, 1225er, 1230er, 1235er, 1240er, 1245er, 1250er, 1255er, 1260er, 1265er, 1270er, 1275er, 1280er, 1285er, 1290er, 1295er, 1300er, 1305er, 1310er, 1315er, 1320er, 1325er, 1330er, 1335er, 1340er, 1345er, 1350er, 1355er, 1360er, 1365er, 1370er, 1375er, 1380er, 1385er, 1390er, 1395er, 1400er, 1405er, 1410er, 1415er, 1420er, 1425er, 1430er, 1435er, 1440er, 1445er, 1450er, 1455er, 1460er, 1465er, 1470er, 1475er, 1480er, 1485er, 1490er, 1495er, 1500er, 1505er, 1510er, 1515er, 1520er, 1525er, 1530er, 1535er, 1540er, 1545er, 1550er, 1555er, 1560er, 1565er, 1570er, 1575er, 1580er, 1585er, 1590er, 1595er, 1600er, 1605er, 1610er, 1615er, 1620er, 1625er, 1630er, 1635er, 1640er, 1645er, 1650er, 1655er, 1660er, 1665er, 1670er, 1675er, 1680er, 1685er, 1690er, 1695er, 1700er, 1705er, 1710er, 1715er, 1720er, 1725er, 1730er, 1735er, 1740er, 1745er, 1750er, 1755er, 1760er, 1765er, 1770er, 1775er, 1780er, 1785er, 1790er, 1795er, 1800er, 1805er, 1810er, 1815er, 1820er, 1825er, 1830er, 1835er, 1840er, 1845er, 1850er, 1855er, 1860er, 1865er, 1870er, 1875er, 1880er, 1885er, 1890er, 1895er, 1900er, 1905er, 1910er, 1915er, 1920er, 1925er, 1930er, 1935er, 1940er, 1945er, 1950er, 1955er, 1960er, 1965er, 1970er, 1975er, 1980er, 1985er, 1990er, 1995er, 2000er, 2005er, 2010er, 2015er, 2020er, 2025er, 2030er, 2035er, 2040er, 2045er, 2050er, 2055er, 2060er, 2065er, 2070er, 2075er, 2080er, 2085er, 2090er, 2095er, 2100er, 2105er, 2110er, 2115er, 2120er, 2125er, 2130er, 2135er, 2140er, 2145er, 2150er, 2155er, 2160er, 2165er, 2170er, 2175er, 2180er, 2185er, 2190er, 2195er, 2200er, 2205er, 2210er, 2215er, 2220er, 2225er, 2230er, 2235er, 2240er, 2245er, 2250er, 2255er, 2260er, 2265er, 2270er, 2275er, 2280er, 2285er, 2290er, 2295er, 2300er, 2305er, 2310er, 2315er, 2320er, 2325er, 2330er, 2335er, 2340er, 2345er, 2350er, 2355er, 2360er, 2365er, 2370er, 2375er, 2380er, 2385er, 2390er, 2395er, 2400er, 2405er, 2410er, 2415er, 2420er, 2425er, 2430er, 2435er, 2440er, 2445er, 2450er, 2455er, 2460er, 2465er, 2470er, 2475er, 2480er, 2485er, 2490er, 2495er, 2500er, 2505er, 2510er, 2515er, 2520er, 2525er, 2530er, 2535er, 2540er, 2545er, 2550er, 2555er, 2560er, 2565er, 2570er, 2575er, 2580er, 2585er, 2590er, 2595er, 2600er, 2605er, 2610er, 2615er, 2620er, 2625er, 2630er, 2635er, 2640er, 2645er, 2650er, 2655er, 2660er, 2665er, 2670er, 2675er, 2680er, 2685er, 2690er, 2695er, 2700er, 2705er, 2710er, 2715er, 2720er, 2725er, 2730er, 2735er, 2740er, 2745er, 2750er, 2755er, 2760er, 2765er, 2770er, 2775er, 2780er, 2785er, 2790er, 2795er, 2800er, 2805er, 2810er, 2815er, 2820er, 2825er, 2830er, 2835er, 2840er, 2845er, 2850er, 2855er, 2860er, 2865er, 2870er, 2875er, 2880er, 2885er, 2890er, 2895er, 2900er, 2905er, 2910er, 2915er, 2920er, 2925er, 2930er, 2935er, 2940er, 2945er, 2950er, 2955er, 2960er, 2965er, 2970er, 2975er, 2980er, 2985er, 2990er, 2995er, 3000er, 3005er, 3010er, 3015er, 3020er, 3025er, 3030er, 3035er, 3040er, 3045er, 3050er, 3055er, 3060er, 3065er, 3070er, 3075er, 3080er, 3085er, 3090er, 3095er, 3100er, 3105er, 3110er, 3115er, 3120er, 3125er, 3130er, 3135er, 3140er, 3145er, 3150er, 3155er, 3160er, 3165er, 3170er, 3175er, 3180er, 3185er, 3190er, 3195er, 3200er, 3205er, 3210er, 3215er, 3220er, 3225er, 3230er, 3235er, 3240er, 3245er, 3250er, 3255er, 3260er, 3265er, 3270er, 3275er, 3280er, 3285er, 3290er, 3295er, 3300er, 3305er, 3310er, 3315er, 3320er, 3325er, 3330er, 3335er, 3340er, 3345er, 3350er, 3355er, 3360er, 3365er, 3370er, 3375er, 3380er, 3385er, 3390er, 3395er, 3400er, 3405er, 3410er, 3415er, 3420er, 3425er, 3430er, 3435er, 3440er, 3445er, 3450er, 3455er, 3460er, 3465er, 3470er, 3475er, 3480er, 3485er, 3490er, 3495er, 3500er, 3505er, 3510er, 3515er, 3520er, 3525er, 3530er, 3535er, 3540er, 3545er, 3550er, 3555er, 3560er, 3565er, 3570er, 3575er, 3580er, 3585er, 3590er, 3595er, 3600er, 3605er, 3610er, 3615er, 3620er, 3625er, 3630er, 3635er, 3640er, 3645er, 3650er, 3655er, 3660er, 3665er, 3670er, 3675er, 3680er, 3685er, 3690er, 3695er, 3700er, 3705er, 3710er, 3715er, 3720er, 3725er, 3730er, 3735er, 3740er, 3745er, 3750er, 3755er, 3760er, 3765er, 3770er, 3775er, 3780er, 3785er, 3790er, 3795er, 3800er, 3805er, 3810er, 3815er, 3820er, 3825er, 3830er, 3835er, 3840er, 3845er, 3850er, 3855er, 3860er, 3865er, 3870er, 3875er, 3880er, 3885er, 3890er, 3895er, 3900er, 3905er, 3910er, 3915er, 3920er, 3925er, 3930er, 3935er, 3940er, 3945er, 3950er, 3955er, 3960er, 3965er, 3970er, 3975er, 3980er, 3985er, 3990er, 3995er, 4000er, 4005er, 4010er, 4015er, 4020er, 4025er, 4030er, 4035er, 4040er, 4045er, 4050er, 4055er, 4060er, 4065er, 4070er, 4075er, 4080er, 4085er, 4090er, 4095er, 4100er, 4105er, 4110er, 4115er, 4120er, 4125er, 4130er, 4135er, 4140er, 4145er, 4150er, 4155er, 4160er, 4165er, 4170er, 4175er, 4180er, 4185er, 4190er, 4195er, 4200er, 4205er, 4210er, 4215er, 4220er, 4225er, 4230er, 4235er, 4240er, 4245er, 4250er, 4255er, 4260er, 4265er, 4270er, 4275er, 4280er, 4285er, 4290er, 4295er, 4300er, 4305er, 4310er, 4315er, 4320er, 4325er, 4330er, 4335er, 4340er, 4345er, 4350er, 4355er, 4360er, 4365er, 4370er, 4375er, 4380er, 4385er, 4390er, 4395er, 4400er, 4405er, 4410er, 4415er, 4420er, 4425er, 4430er, 4435er, 4440er, 4445er, 4450er, 4455er, 4460er, 4465er, 4470er, 4475er, 4480er, 4485er, 4490er, 4495er, 4500er, 4505er, 4510er, 4515er, 4520er, 4525er, 4530er, 4535er, 4540er, 4545er, 4550er, 4555er, 4560er, 4565er, 4570er, 4575er, 4580er, 4585er, 4590er, 4595er, 4600er, 4605er, 4610er, 4615er, 4620er, 4625er, 4630er, 4635er, 4640er, 4645er, 4650er, 4655er, 4660er, 4665er, 4670er, 4675er, 4680er, 4685er, 4690er, 4695er, 4700er, 4705er, 4710er, 4715er, 4720er, 4725er, 4730er, 4735er, 4740er, 4745er, 4750er, 4755er, 4760er, 4765er, 4770er, 4775er, 4780er, 4785er, 4790er, 4795er, 4800er, 4805er, 4810er, 4815er, 4820er, 4825er, 4830er, 4835er, 4840er, 4845er, 4850er, 4855er, 4860er, 4865er, 4870er, 4875er, 4880er, 4885er, 4890er, 4895er, 4900er, 4905er, 4910er, 4915er, 4920er, 4925er, 4930er, 4935er, 4940er, 4945er, 4950er, 4955er, 4960er, 4965er, 4970er, 4975er, 4980er, 4985er, 4990er, 4995er, 5000er, 5005er, 5010er, 5015er, 5020er, 5025er, 5030er, 5035er, 5040er, 5045er, 5050er, 5055er, 5060er, 5065er, 5070er, 5075er, 5080er, 5085er, 5090er, 5095er, 5100er, 5105er, 5110er, 5115er, 5120er, 5125er, 5130er, 5135er, 5140er, 5145er, 5150er, 5155er, 5160er, 5165er, 5170er, 5175er, 5180er, 5185er, 5190er, 5195er, 5200er, 5205er, 5210er, 5215er, 5220er, 5225er, 5230er, 5235er, 5240er, 5245er, 5250er, 5255er, 5260er, 5265er, 5270er, 5275er, 5280er, 5285er, 5290er, 5295er, 5300er, 5305er, 5310er, 5315er, 5320er, 5325er, 5330er, 5335er, 5340er, 5345er, 5350er, 5355er, 5360er, 5365er, 5370er, 5375er, 5380er, 5385er, 5390er, 5395er, 5400er, 5405er, 5410er, 5415er, 5420er, 5425er, 5430er, 5435er, 5440er, 5445er, 5450er, 5455er, 5460er, 5465er, 5470er, 5475er, 5480er, 5485er, 5490er, 5495er, 5500er, 5505er, 5510er, 5515er, 5520er, 5525er, 5530er, 5535er, 5540er, 5545er, 5550er, 5555er, 5560er, 5565er, 5570er, 5575er, 5580er, 5585er, 5590er, 5595er, 5600er, 5605er, 5610er, 5615er, 5620er, 5625er, 5630er, 5635er, 5640er, 5645er, 5650er, 5655er, 5660er, 5665er, 5670er, 5675er, 5680er, 5685er, 5690er, 5695er, 5700er, 5705er, 5710er, 5715er, 5720er, 5725er, 5730er, 5735er, 5740er, 5745er, 5750er, 5755er, 5760er, 5765er, 5770er, 5775er, 5780er, 5785er, 5790er, 5795er, 5800er, 5805er, 5810er, 5815er, 5820er, 5825er, 5830er, 5835er, 5840er, 5845er, 5850er, 5855er, 5860er, 5865er, 5870er, 5875er, 5880er, 5885er, 5890er, 5895er, 5900er, 5905er, 5910er, 5915er, 5920er, 5925er, 5930er, 5935er, 5940er, 5945er, 5950er, 5955er, 5960er, 5965er, 5970er, 5975er, 5980er, 5985er, 5990er, 5995er, 6000er, 6005er, 6010er, 6015er, 6020er, 6025er, 6030er, 6035er, 6040er, 6045er, 6050er, 6055er, 6060er, 6065er, 6070er, 6075er, 6080er, 6085er, 6090er, 6095er, 6100er, 6105er, 6110er, 6115er, 6120er, 6125er, 6130er, 6135er, 6140er, 6145er, 6150er, 6155er, 6160er, 6165er, 6170er, 6175er, 6180er, 6185er, 6190er, 6195er, 6200er, 6205er, 6210er, 6215er, 6220er, 6225er, 6230er, 6235er, 6240er, 6245er, 6250er, 6255er, 6260er, 6265er, 6270er, 6275er, 6280er, 6285er, 6290er, 6295er, 6300er, 6305er, 6310er, 6315er, 6320er, 6325er, 6330er, 6335er, 6340er, 6345er, 6350er, 6355er, 6360er, 6365er, 6370er, 6375er, 6380er, 6385er, 6390er, 6395er, 6400er, 6405er, 6410er, 6415er, 6420er, 6425er, 6430er, 6435er, 6440er, 6445er, 6450er, 6455er, 6460er, 6465er, 6470er, 6475er, 6480er, 6485er, 6490er, 6495er, 6500er, 6505er, 6510er, 6515er, 6520er, 6525er, 6530er, 6535er, 6540er, 6545er, 6550er, 6555er, 6560er, 6565er, 6570er, 6575er, 6580er, 6585er, 6590er, 6595er, 6600er, 6605er, 6610er, 6615er, 6620er, 6625er, 6630er, 6635er, 6640er, 6645er, 6650er, 6655er, 6660er, 6665er, 6670er, 6675er, 6680er, 6685er, 6690er, 6695er, 6700er, 6705er, 6710er, 6715er, 6720er, 6725er, 6730er, 6735er, 6740er, 6745er, 6750er, 6755er, 6760er, 6765er, 6770er, 6775er, 6780er, 6785er, 6790er, 6795er, 6800er, 6805er, 6810er, 6815er, 6820er, 6825er, 6830er, 6835er, 6840er, 6845er, 6850er, 6855er, 6860er, 6

Wahlung! Arbeitgeber! Hebetage

der Allgem. Ortsrentenliste und der Landrentenliste des Amtsverbandes Oldenburg finden in folgenden Gemeinden statt:

Gemeinde Rastede.
Montag, den 16. Mai, von 9 bis 10 Uhr bei Wirt Rüter für Heubere...

Gemeinde Walfestede.
Donnerstag, den 19. Mai, von 9 bis 10 Uhr bei Wirt Calpers für Vorber...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Gemeinde Walfestede.
Freitag, den 20. Mai, von 8.45 bis 9.15 Uhr bei Wirt Clausen in Rast...

Der Vorstand des Zweverbandes Oldenburgische Bismarck- und des Hindenburgverbände Bismarck

Biehzählung

Es wird darauf hingewiesen, daß die Zählung vornehmlich der Viehbestände im Hinblick auf die Viehsteuer...

Bekanntmachung

Die Herstellung eines 19 Meter tiefen Sammelbrunnens für das Wasserwerk der Stadt Oldenburg...

Aus Privathand

nach Anschaffung eines größeren Wagens sofort zu verkaufen

Hansa P 8/24

vierteljährlich, offen, mit allen Bequemlichkeiten, flacher Verstellung, in jeder Verstellung...

Tamelung & Stüve Nachl.

Baumwoll-Seberet, Barer l. Ctdg.

Deckstation Jeddelloh I.

Für die diesjährige Deckzeit empfehle meinen wegen seiner guten Nachhut und vorzüglichen Gangart bekannten schwarzen

Hengst „Medardus“

zum Deben. Einmaliges Deckgeld 30 Mark, zahlbar November 1927. Telefon 49 Obelvocht.

Joh. Kruse.

Oberhausen, Landwirt u. Viehhändler Joh. Meyerhöft, daselbst, läßt am Montag, dem 16. Mai, nachmittags punct 6 Uhr anfangend, der Hülfsknecht Gasthaus „Hotel 1, Kruse“

40 Stück belle ostfriesische Schaflämmer

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Salzhemmendorfer Kalk

habe ich noch abzugeben.

August Cassens, Baustoffgroßhdlg., Oldenburg l. O., Al. Bahnhofstraße 10.

Saus oder Bauplatz

an der Radorfer Straße gelegen, zu kaufen gesucht.

Mühlenbesitzung

in der Marsch, verbunden mit Schwanz u. Weisbrotdreheri, Wirtschaft, Landwirtshaus, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

14000 Paar

Schuhsohlen der Reparaturwerkstatt Spanbau, Waagstr. Neudamm usw., können wir reichlich billig liefern.

Auto

5/18, offener Schmitzler 48er, mit allen Schätzen, echte Lederpolsterung, in sehr gutem Zustand, sehr preiswert abzugeben.

frischer Spargel

Taglich in Qualitätsware, von nur jungen Feldern, Versand auch nach auswärts, Verkauf auch Sonntagsvormittags 7 1/2 bis 10 Uhr.

Wegen Geschäftsaufgabe

Verkauf der ges. Bestände in Haus- u. Ruchgeräten und Emaillewaren weit unter Preis. Keine Ladenpreise

Suche Häuser

für Kapitalfratige Reflektanten. G. Geinisch, Auktionator, Bergrate 17a - Fernruf 536.

Garten-Möbel

Blumentüfel, Balkontafeln, Rollschuhwände

Rasenmäher

Moisänderer, Oederländer, Gartenschlepper, Schlauchwagen

Gießkannen Meyer am Markt

empfehlen

Nehe noch einige Kinder in Grafung

Otto Engenstreu, Wisting.

Jagd-Verpachtung

Die ca. 900 Hektar große Feldmarksjagd Tannenhausen, wozu wahrscheinlich bis zur Jagderöffnung noch 100 Hektar hinzukommen, soll auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

28. Mai 1927,

3 Uhr nachmitt., im Zehrfischen Wirtshaus.

Kartoffelpflanzmaschine

zu verkaufen. Gern. Giersch, Kutt., Walfestede.

Bienenstand

abzugeben. Frau Carl Wilms, Oldenburg.

Dahlien

gemischt Stück 30 Stk. Gärtneri Namien, Altdorfstraße.

Ein Musikapparat

neuester Konstruktion sowie neue elektrisch aufgeladene Schallplatten (Homocord usw.) zu verkaufen.

Stroh

zu kaufen gesucht. H. Wöhring Bw., Nollenstraße 48.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Walfisch, gut erb., ein geb. Wagenplan, gut erhalten. Angebote nach Altdorfstraße 10 I.

Zu kaufen gesucht zwei Wasserdruckpumpen. Angebote mit Preis unter 20 3/4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Vierfüßer. Einmalige, nicht unter 7 1/2 3/4. Angebote mit Bild erb. G. Watermann, Bunde (Hilfsleib.).

Zu kaufen gesucht eine alte erhaltene Badewanne. Fr. Winkermann, Altdorfstr.

Photograph. nur tabel. erhalten, gute Optik, 9 m. 12. Platten u. Bad, alle Verleibung, u. Zubehör, zu kauf, gef. Angeb. um 2 1/2 3/4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Joseph Klöpperwies

ist in dem vorzüglichen „Adler-Emmentaler“-Käse enthalten, denn derselbe ist aus feinsten Rohstoffen mit hohem Vitamingehalt hergestellt. - Seinem Nährwert nach ist dieser Käse sogar billiger wie Fleisch und wie Butter, daher zum Konsum besonders geeignet.



Adler-Emmentaler

ohne Salz vorzüglich und billig

Neues Geschäftshaus

an verkehrsreicher Straße, mit zahlungsfähiger Kundschaft ist möglichst auf sofort zu verkaufen. Betrieben wird ein gutgehendes Gemischtwarengeschäft. Kaufpreis 12000 M., Anzahlung 3000-4000 M., Lager muß mit übernommen werden. Angebote unter 15 4/6 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Spaziergang

durch Schloßgärten, Gärten, Gärten im Genuß! Keine Belästigung durch Autos, kein Staub

Konzert - Tanz

Erstklassige Musik. Eintritt frei. Tanzsaal L.-Markt. Es ladet freundlich ein W. C. I. d. G.

Astoria-Theater

Heute, Sonnabend ab 4 Uhr und 8 Uhr das große hervorr. Programm mit dem beliebten Gesellschaftstanz!

Im Restaurant: Großes Künstler-Konzert Polizeistunde 3 Uhr.

Ihre feinen Gardinen

pflagen Sie vor dem Waschen einzuweichen. Verwenden Sie dazu Burnus, und Sie brauchen dann nur noch mit wenig Kernseife oder gutem Seifenpulver ganz kurz zu kochen und gut zu spülen. Burnus verbindet Billigkeit und Reinigungskraft mit absoluter Unschädlichkeit. Erleichtern Sie sich künftighin den Waschartag durch die vorherige Verwendung des Organischen Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 l. Patronen für 30 ltr. Wasser 25 Pf. 1 gr. - 100 - 00



**duffige
Waschstoffe
für den Sommer**



Die begehrtesten Artikel für den Sommer:
Bastseide, Waschseide, Vollvoile, Wollmusseline

Die letzten entzückenden Neuheiten in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

A. G. Gehrels & Sohn Größtes und ältestes Modewarenhaus Oldenburgs

Gaskoher
zu vermieten.
Monatsmiete 30 Pfg.
**Gaswerke Oldenburg
und Osterburg**

D-Rad
einfach und stark.
Munderloh

**NSU - Autorif
2139**

Zu vertauschen ein Rollwagen (Patentachse) gegen einen schwer. Ader-Isopag, evtl. auch ohne Wulst.

Johann Bielefeld, Großenmeer, Barghorn.

Mehrere Büfelfts, Ausziehtische und Bettstellen sehr preiswert abg.

G. Nolte, Möbelgeschäft, Rindw. 25.

Berein ehem. 19. Dragoner

Zum Amtsvertrich seit in Wäting verlammen sich die Mitglieder a. Sonntag, dem 15. Mai, 2 Uhr 30, Bahnhof Oldenburg.
Der Vorstand.

Krieger-Berein Oldenburg

Zur Wahl zum Amtsvertrich verlammen sich die Kamerad. a. Sonntag, dem 15. d. M., um 2 15 Uhr nachmittags, vor dem Bahnhof Oldenburg. Antrag des Erden, Ehren- u. Vereinsabzeichen sind anzufügen.
Am schriftliche Beteiligung bitter
Der Vorstand.

Morgen nachmittag, gegenüber der Alexanderheide:

Ziel- und Fallschirmsprünge

ausgeführt von Herrn Oberltn. d. R. a. D. Triebner und Frau

Rundflüge - Auslösung von Freiflügen
Besichtigung der Flugzeuge und Fallschirme

Eintritt 50 Pfennig Kinder 30 Pfennig

Sonderzug ab Oldenburg 14.55 Uhr
Pendelverkehr der Bremer Vortorbahn

Sie Mädchen in Jünonyanb

Mädchenkleider, Spielanzüge
in Zephir, Mousseline, Wollmousseline Lindener Waschsam

Knabenanzüge und Spielhosen
Zephiranzüge, Waschamanzüge, Strickanz, Sporthemden. Anfertigung von Kieler Blusen nach Maß Turnanzüge, Badeanzüge, sehr große Auswahl, Allerbilligste Preise.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.



zum Reklamepreis, Einheitsrad, gutes Marken-Fabrikat.
109 Mk. Bar 75 Mk.

Munderloh



Petram
von überraschender Wirkung gegen: In Ohnmacht, Hornhaut, Warzen, Frosch, Hautausschlag, Fiechten, Pickel usw.

In Apotheken, Drogerien u. bei Apothekern
Allen Hersteller: C.K. Möller, Bremen, Bismarckstr. 25.

Der Stahlhelm
Kreisgruppe Oldenburg.

Großes öffentliches Konzert
in der „Union“

ausgeführt von der gelamten Stahlhelm-Kapelle, unter Leitung des Obermusikleiters a. D. Goldheuer,
am Dienstag, dem 17. Mai.
Beginn 8 1/2 Uhr abends.

Karten zu 60 Pfg. zu haben in den Geschäften Meviers, Zantstraße 23, d. Bildhof, Bremer Str. 8, Franz Klein, Radoriter Str. 61, und d. Barthe, Dampstr. 77.
Der Ertrag des Abends ist für die Kameradenhilfe bestimmt.

Kuhkaffe Tweelbäke
Am Sonntag, dem 22. Mai:
General-Verlammlung
in Mehrens Wirt. aus. Anfang 5 Uhr.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht u. Rechnungsablage. 2. Neuwahl eines Vorstandsmittgliedes. 3. Berichtendes.
Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Die Jahresrechnung liegt zur Einsicht der Mitglieder beim Rechnungsführer aus.

Der Radfahrer-Verein „Kette“
ladet zu seinem morgigen
- BALL -
bei Krake seine Nachbarvereine hiermit herzlich ein.
Der Vorstand.

Bümmersteder Courier
Jeden Sonntag u. Mittwoch
Tanzkränzchen
Eintritt frei
Angenehmer Familien-Ausentfalt

Neuenkrüge
R.-V. Frohsinn
Am Himmelabridstage, dem 26. Mai
BALL
Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand G. Bremer

OTB-Spieltag
am Sonntag, dem 15. Mai 1927,
nachmittags 3-3.30 Uhr.
Faustball Orpo 1: OTB.
Weierklaffe 3.30-4.30 Uhr
Allgemeine Spiele saml. Vereinsabteil. 4.30-5.30 Uhr
Schlagball T.V. „Jahn“ W. Haven: OTB.
Weierklaffe

Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. u. V.
Streekermoor.

Ordnliche Generalverlammlung
am Sonntag, dem 22. Mai 1927, nachm. 4 Uhr, in Rypens Gasthaus zu Streekermoor.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, Rechnungsablage u. Genehmigung der Bilanz.
2. Entlassung des Vorstandes.
3. Beschäftigung über die Verteilung des Gewinns.
4. Wahl eines Vorstands- und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
5. Aenderung der §§ 1 u. 45 des Statuts.
6. Festlegung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft nicht überschreiten sollen.
7. Berichtendes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen von heute ab im Geschäftszimmer zur Einsicht aus.
Street, den 13. Mai 1927.
Der Vorstand:
Oftmann, Baumüller, Garff.

Verkaufte Bruteifer
von weißen Quantbotten, St. 20 S.
Feinr. zum Sattel, 20h.

Benzwagen
offen, Güter, 14/40 PZ, in einwandf., beim Kauf, zuverläßig, vorzüglich. Vergeltet, aus Privatband für
Mk. 3500.—
sodort zu verkaufen.
Feinr. Büfcher, Bremen, Hafen 51.

Ohmstede bei der Kirche
Sonntag, den 15. Mai:
Abtanzball für Kinder
Anfang 3 Uhr Anfang 8 Uhr
anfolgend großer
Familienball
Verstärkte Musik Stimmung
Hierzu laden freundlich ein
Affermann, Tanzlehrer G. Gablenfamb

VfB 1897

VfB - Platz Donnerschwee
15. Mai 1927, nachm. 4 Uhr,
Bezirkspokalspiel
f. v. Woltmershausen: VfB.

Voranzeige!
Am 2. Pfingsttage
findet unser diesjähriges
Stiftungsfest statt

Männer - Gesangverein Bümmerstede

HUDE
Am Sonntag, dem 16. Mai
Kleiner Ball
Carl Wachtendorf.

Einkehrhaus „Zur Linde“

Heute, Sonnabend:
Frühlingsball
Vom „Neuen Bürgerklub“
Gegr. 1894

Morgen, Sonntag:
Stiftungsfest
und Festball
der Turnerinnen des „Freien Turn- und Sportvereins“

Kaffeehaus — Reil
Ruf 2225.

Am Sonntag
Gesellschaftstanz
Hauskapelle: Klavier, Geige, Cello

Ausstellung für Naturheilwissenschaften
Biochemie, Homöopathie, Hygiene
13.—15. Mai 1927 im „Oldenburger Schützenhof“ (Ziegelhof)
Eintritt zur Ausstellung: Nachmittags 30 Pfg. und ab 7 Uhr 50 Pfg.

Heute abend 8 Uhr:
Lichtbildervortrag
des Herrn K. Dittmann, Bremen,
Geschäftsführer des Landesverbandes S. Weser-Ems,
des Biomedischen Bundes Deutschlands.
Thema:
„Frauenleiden und ihre naturgemäße Behandlung“

3. Beilage

zu Nr. 129 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 14. Mai 1927

Stagenstraßen!

Vorgestern sind in Berlin, von Newyork kommend, der Vorsitzende des Newyorker Verkehrsausschusses Dr. John A. Harris und der Multimillionär August Heckscher eingetroffen — mit einem fertigen Projekt in der Tasche, das sie den maßgebenden Berliner Behörden vorlegen werden. Sie wollen nichts weniger, als in Berlin die zwei-Stagen-Straßen einführen.

J. A. Harris ist für Berlin kein unbekanntes Blatt. Denn er ist der geistige Vater des Verkehrswunsches und damit der Großvater der Verkehrsampeln, die heute den Berliner Straßenverkehr beherrschen. Seine Methoden der Verkehrsregulierung haben vor einigen Jahren den amerikanischen Verkehrsrevolutionär; sie brachten zum ersten Male auch in den Berliner Verkehr ein festes, klares System. Von hier aus klangen diese Maßnahmen nach ganz Europa aus, und man hat heute in Ankara der Verkehrsschumann den Arm hebt, so tut er das, weil es einmal Mr. Harris so gewollt hat. Um die Bezeichnung nach der amerikanischen Mentalität zu wählen: Harris ist also der König des Straßenverkehrs, und was er sich ausdenkt, hat Hand und Fuß. Wenn er heute nach Berlin kommt — und gleich den Finanzmann mitbringt! — so tut er das nach wohlüberdachter Erwägung und nicht um phantastischer Projekte willen. Wenn er in Berlin die zwei-Stagen-Straße bauen will, so hat er dafür seine Begründung. Und diese Begründung lautet ungefähr folgendermaßen:

In einigen Jahren wird man auch in Europa so weit sein, daß das Auto zum Volksgut wird. Das Auto wird zum unentbehrlichen Gebrauchsgegenstand des schaffenden Menschen, ohne das er völlig hilflos in der Welt steht. Die relativ geringen Entfernungen auf dem europäischen Kontinent lassen es sogar zur Wahrscheinlichkeit werden, daß sich die Eisenbahnen auf den Güterverkehr beschränken und der Reisende auf eigenen Autofahrzeug das eigene Auto benutzt. Diese Entwicklung, die kommen muß und wird, revolutioniert dann von neuem den Straßenverkehr. Die Zahl der heute in Berlin und anderen Großstädten laufenden Autos steigt noch in keinem Verhältnis zur Einwohnerzahl. Wird hier ein der entsprechende Ausgleich geschaffen, nach der Formel: ein Auto für jede Familie, dann sind die Straßen hoffnungslos verstopft.

Zu diesem Umstand gefeilt sich ein zweiter: obwohl das Auto die Entfernungen verringert, werden die großen Geschäftsbetriebe, Banken usw., die zusammengekommen gewirkelt haben in ein Organismus bilden, sich weiter in einer Stadtgegend konzentrieren. Der Traffic, deshalb nach oben zu kommen, als zum Verkehrsträger zu scheitern, hat sich in Amerika schon realisiert, weil die Entfernung nach oben schließlich schwieriger zu bewältigen ist, als die nach der horizontalen Dimension hin. Von großem Wert als dauernde Kapitalanlage werden immer diejenigen Räume bleiben, die sich zu ebener Erde, auf dem Straßenniveau befinden.

Durch die zwei- oder mehr Stagen-Straße aber würde der Wert der anliegenden Grundstücke bzw. Häuser verdoppelt, vervielfacht werden. Die Sorgen um die Bewältigung des zukünftigen Verkehrs werden durch die Rentabilität der großzügigen Maßnahmen aufgehoben, die getrieben werden können, um sowohl den Ansprüchen des Verkehrs, als auch jenen der Grundeigentümer gerecht zu werden.

Das Projekt Harris sieht zunächst eine Einteilung der Straßen durch drei horizontale und zwei vertikale Ebenen vor. Dadurch wird die Straßenführung in sechs Einzelstraßen

Berlin soll amerikanisches Verkehrssystem werden.

gelegt, die paarweise übereinanderliegen. Die jeweils rechts gelegene dient wie bisher der Hin-, die andere der Rückfahrt. Auf der untersten Straße sollen die schweren Lastkraftwagen, auf der mittleren die Omnibusse, auf der obersten, also unter freiem Himmel die Privatwagen fahren. Die Grundeigentümer müssen sich dieser Einteilung anpassen, indem sie die Lagerräume in die untere, die Eingänge in die mittlere und oberste Etage verlegen. Die Häuser an sich würden in der heutigen Form bestehen bleiben, die würden sich bloß bedeutend niedriger über das Straßenniveau erheben, bzw. mit den Untergeschossen darunter versinken. Dadurch wäre auch eine bessere Ventilation der Straßen verbürgt, die Benzindämpfe könnten leichter als aus den bisherigen tiefen Schluchten entweichen.

So stellt sich das Projekt als wohlüberdachte Maßnahme dar, die durchaus reale Gründe hat. Aber gerade ein so gewaltiges Projekt läßt sich in seiner Auswirkung auf die Praxis nicht übersehen. Wohl spricht Harris davon, daß eine „Hochstraße“ beispielsweise in Newyork jährlich 500 Millionen, Dollar abwerfen würde — aber man fragt mit Recht: warum macht man das nicht in Newyork den Anfang? Bei allem fortschrittlichen Geist, der die Städtegenossenschaft Berlin besitzt, werden sie an dieses Projekt mit überzogener Vorsicht herangehen müssen, denn in der modernen Großstadt kämpfen zwei sich entgegenliegende Tendenzen um die Entscheidung. Die Tendenz der Zentralisation und die der Entzentralisation. Beide haben ihre Berechtigung — aber sie können niemals nebeneinander bestehen. Und fast scheint es, als ob die moderne Zeit mit ihren hygienischen Anforderungen der letzteren Richtung die Siegespalme zu weisen möchte.

Dann könnte es kommen, daß in wenigen Jahrzehnten die lebenden Generationen verständnislos auf das Wert der Vorfahren zurückblicken, deren merkwürdiger Traum danach ging, die Erberberläge zu verdrängen.

Das Flugzeug des kleinen Mannes.

In den Streifen der Berliner Verkehrs- und Sportflieger wird gegenwärtig behauptet ein Problem erörtert, das für die Zukunft der Fliegerei von allergrößter Bedeutung ist. Die Stuttgarter Daimler-Werke haben festgestellt, daß aller Zille ein Kleinflugzeug herausgebracht, das tatsächlich einen völlig neuen Typ darstellt und geeignet sein soll, das Flugwesen zu revolutionisieren.

Die Konstrukteure nennen den Apparat „Das Flugzeug des kleinen Mannes“ und wollen damit andeuten, daß das Flugzeug nunmehr zum selbstverständlichen Besitz des Einzelnen, zum allgemeinen Gebrauchsgegenstand werden kann. Nähere Daten über die Konstruktion des neuen Kleinflugzeuges sind noch nicht zu erfahren gewesen, man weiß nur, daß den Antrieb ein 2 PS-Motor von 1500 cm besorgt, also eine Maschine, wie sie bei härteren Motorrädern Verwendung findet. Aller Bahrschneidlichkeit nach ist der Typ aus dem Segelflugzeug mit Hilfsmotor heraus entwickelt worden. Die Brauchbarkeit des Segelflugzeuges hat erst kürzlich Udet bei seinem tollkühnen Jagspitzenflug bewiesen. Man rechnet mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 km, und für eine solche Strecke mit etwa 2 M. Betriebskosten.

Ein wichtiger Punkt bei einem Flugzeug des kleinen Mannes ist aber vor allem der Preis. Dieser soll sich auf etwa 6—7000 Mark stellen, was dem Wert eines guten

Mittel-Autos entspricht. Das ist an sich natürlich hoch; es übersteigt jedenfalls die Leistungsfähigkeit des „kleinen Mannes“, der sich in Deutschland auch nur selten einen Kleinwagen, der die Hälfte dieses Betrages ausmacht, kaufen kann. Aber andererseits erregt es überall das allergrößte Staunen, daß es überhaupt möglich ist, um einen solchen Betrag ein Flugzeug herauszubringen. Man hat auch bei den Kleinflugzeugen bisher mit weit höheren Beträgen gezahlt. Selbst wenn es gelingen sollte, diesen Preis bei Massenherstellung noch weiter zu drücken, wird man zunächst nicht das Niveau erreichen können, das wirklich wünschenswert ist. Auch das kleinste Flugzeug wird in absehbarer Zeit immer nur ein Luxusgegenstand sein, den sich die reichen Leute leisten können, die vorzugsweise und mehr fahren über die ersten Automobile verfügen. Aber es scheint auch, als ob die Zeit für das Jedermanns-Flugzeug noch nicht gekommen wäre. Der Durchschnittpilger begnügt sich zurzeit noch mit der Geschwindigkeit des D-Zuges. Zeit ist noch nicht in so hohem Maße geworden, daß Entfernungen unbedingt im 120-km-Tempo überbrückt werden müssen. Nicht einmal in Amerika, dem Land der ungeheuren Entfernungen, hat Henry Ford seinen „Ford der Masse“ populär machen können. Allerdings sind seine Preise noch weitläufiger höher, ein Beweis dafür, daß das 6000-Mark-Flugzeug wirklich eine staunenswerte Leistung bedeutet.

Von ungleich größerer Bedeutung für die zweckentsprechende Verwertung des billigen Kleinflugzeuges erscheint dessen Verwertung als Luftroschke, wie sie von einer großen dänischen Kleinautomobilfabrik geplant wird, die mit den Daimler-Werken bereits in Verhandlungen eingetreten sein soll. Die Gesellschaft will ihre Tätigkeit in Dänemark und Norddeutschland ausüben und denkt vor allem an einen regelrechten Zarameterverkehr zwischen dänischen und deutschen Städten. Dabei soll das Kleinauto mit dem Kleinflugzeug kombiniert werden, so daß beispielsweise ein telephonischer Anruf in Kopenhagen das Kleinauto bestellt, dieses den Fahrgast zum Flughafen bringt, wo inzwischen das Kleinflugzeug zum Start etwa nach Berlin bereit steht. Auf dem Berliner Flughafen wartet dann schon das Kleinauto der Berliner Fliegerei, das den Gast bis zum Bestimmungsort bringt. Eine solche Zarameterfahrt würde etwa fünf Stunden in Anspruch nehmen und nach den Berechnungen der Gesellschaft auf rund 50 Mark zu stehen kommen. Wenn sich diese Kalkulation als richtig erweist, dann könnte man der Luftroschke wohl eine große Zukunft prophesieren. Abgesehen von dem selbst im Vergleich zur Eisenbahn niedrigen Preise, wäre sie immer beweglich, immer bereit, an seinen Ort und an seine Zeit gebunden. Besonders letzteres ist von allergrößter Wichtigkeit. Denn den modernen Menschen ist vielleicht weniger die Zeit an sich, als vielmehr die Möglichkeit kostbar, sie nach seinem Belieben einzuteilen.

J. H. BOGER *Thabé* Achternstr. 17

Von einer anderen Aussteuer
zeige ich ab 15. Mai Teile der

Bett-Ausstattung

Der Mann in der Kullisse.

Roman von Otto Soyka.

Copyright by „Der Zeitungroman“, Berlin W. 9.

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich wollte nur Ihre Ansicht hören!“ Sie rauchte und kles die Ringe zur Decke.

Er sah sie an und bewunderte sie in ihrer Ruhe, wie er jede ihrer Bewegungen bewundert hatte.

„Wann reisen wir?“

„Wir reisen, wir reisen, ich weiß nicht wann“, gab sie in singendem Tonfall zurück. „Ich möchte am liebsten morgen fahren.“

„Morgen also?“

„Zürfen Sie das?“

„Wer sollte es mir verbieten?“

Und doch hatte ihn diese Frage zusammenfahren lassen. Es war nicht so selbstverständlich, daß er über sich verfügte. Ein unklares Gefühl beherrschte ihn, daß es jemand gäbe, dessen Zustimmung nötig sei.

„Wieder ist es nicht gut für uns, morgen zu fahren. Aber wenn es gut für uns ist, werden wir fahren. Zum Meer und zur Sonne. Sie lassen das verstaubte Leben zurück, alle Sorgen, alle Gedanken an Geschäfte. Alles wird für Sie erledigt werden. Würden Sie mir Vollmacht geben?“

„Vollmacht? Jede, die Sie wünschen.“

Sie sah ihn unruhig an. Möglich nahm sie ihr Taschchen und zog einen roten Leder gebundenen Notizblock hervor.

„Zeigen Sie Ihre Unterschrift hier unten auf das erste Blatt. — Den Text der Vollmacht wollen wir nachher feststellen.“

Er blieb unbeweglich. Er sah, daß sie eine Häuflein aus dem Taschchen nahm und sie ihm gebrauchsfertig hinreichte. Ehe er die Feder ansetzte, überdachte er schnell die Folgen, die die Erfüllung gerade dieses Wunsches für ihn haben konnte. Seine Unterschrift — was war sie wert? Er glaubte, es genau zu wissen. Seine Unterschrift war heute eben jenes Vermögen wert, das von Neugier geworden. Mehr nicht! Und wieder tauchte sich Renate darüber. Dann war er entschlossen, sie in ihrer Zäufung zu verlassen.

Er hätte schon in der nächsten Sekunde unterschrieben, wenn er nicht eine plötzliche Veränderung im Gesicht seiner Partnerin wahrgenommen hätte. Ihr Blick war der Eingesperrten zugekehrt und wurde mit einem Male hart. Hellrot wandte sich um. Vor der Portiere, die die Tür be-

deckte, stand der Mann, der sie als sein Kammerdiener begleitet hatte.

„Was wollen Sie hier?“ fragte Hellrat barsch.

„Die Herrschaften haben geflingelt.“

„Ich nicht!“ stellte Hellrat fest und sah fragend auf Renate.

War es der Schein des weißen Lichtes? Ihr Gesicht erschien ihm von einer erschreckenden Weisheit.

„Es ist möglich“, murmelte sie. „Es ist möglich, daß ich den Taster unversehens berührt.“

„Sie hören, es war ein Irrtum! Gehen Sie!“ rief Hellrat.

Aber Herr Corff rührte sich nicht von der Stelle, und die Augen Renates blieben auf ihn gerichtet, während ihre schlanken Finger nervös mit der Schmale des Taschchens spielten. Es war, als ob sie der demütigen Entscheidung dieses Kammerdieners gegenüber wehrlos sei.

Hellrat empfand es quälend. Hatte er nicht die Macht, Renate von der Gegenwart dieses Menschen zu befreien? Zeile flangen die Töne von Musik herüber.

„Der Tanz im Spiegelsaal hat eben begonnen“, erklärte Herr Corff mit seiner gleichmäßigen, unbewegten Stimme. Es war eine Dienersstimme. Ein Automat hätte so und nicht anders gesprochen.

„Wünschen Sie wirklich, jetzt zu tanzen?“ wandte sich Hellrat an Renate.

„Ich muß wohl!“ gab sie mit einem kurzen Aufschauen zurück und sprang auf!

„Dann gehen wir!“ sagte sich Hellrat und reichte ihr Notizblock und Häuflein wieder zurück. Er reichte den Notizblock offen hin. Mit einem plötzlichen Zusammenrücken seiner ganzen Energie hatte er die verlangte Unterschrift in der letzten Sekunde auf das Blatt gesetzt.

Renates Augen hielten an der Unterschrift, und ihre Hände begannen zu zittern. Sie versuchte es nicht, in Gegenwart eines Dritten, dieses Dritten, auf das Gespräch von früher zurückzufallen. Aber wie unter einem Zwang hob sich ihr Blick sofort von dem unterschriebenen Blatt wieder zum Gesicht des Herrn Corff. Der wartete an der Tür in der offenstehenden Weisheit, den Herrschaften zu öffnen. Er hielt den Kopf ein wenig gesenkt, wie stets, aber jetzt sah er auf, und sein und ihr Blick kreuzte sich für Sekunden. Hellrat selbst war für seinen Diener scheinbar nicht vorhanden. Aber von Renates Zügen schwand der Ausdruck der Freude, der sie einen Augenblick lang erhellte hatte. Kenglich, mit den unruhigen Bewegungen eines Kindes, das sich bewußt ist, unerlaubt zu tun, schob sie Notizblock und Feder in ihr Taschchen.

„Ich tanze für mein Leben gern.“ brachte sie dann gerührt, und es klang wie eine Entschuldigung.

Renate ging sehr schnell zur Tür, und Hellrat folgte ihr. Herr Corff hielt die Portiere für beide zur Seite, als sie hindurchschritten. Da war es Hellrat, als hätte er seinen Kammerdiener sprechen gehört, als hätte er die letzten Worte verstanden zu haben. Renate, die ihm ihr Profil zuehrte, schien bei den Worten zusammensufschrecken. Sie lauteten: „Denn an diese Dinge rühren, heißt mit meinem Leben spielen.“

Im nächsten Augenblick meinte Hellrat, einer Zäufung zum Opfer gefallen zu sein. Ging doch Renate elastisch und als wäre nichts geschehen auf dem weichen Hartteppich voran.

Bei seinem ersten Tanz mit ihr im Kronend-Spiegelsaal sah er, daß Tränen in ihren Augen schimmerten.

Herr Corff hatte das Paar über Gänge und Stiegen in den Spiegelsaal begleitet. Dort angekommen aber, hatte er wortlos und wie selbstverständlich Renates Taschchen zu sich genommen.

V. Der Herr der Chance.

Reignier, der akerische Großkaufmann, der Besucher von Spielclubs, der Mann, dessen Empfehlung für einen unbekanntem Menschen so viel bedeutete, hatte keinen festen Wohnsitz, er lebte auf Reisen. Seine Geschäft von eigenartiger Fähigkeit war in fast allen Weltstädten wohlfest. Er galt für sehr reich und war offenbar in der Lage, ein Leben nach seiner Weise zu führen. Aussehen erregte er nirgend, er verstand es stets, sich einer allzu scharfen Beobachtung der Nebenmenschen zu entziehen. Später sollte es anders kommen.

Er pflegte plötzlich in irgendeiner Stadt aufzutreten. Ein Telegramm sicherte ihm vorher die eleganten Hotelräumlichkeiten, es waren stets dieselben. Er legte Wert auf Ruhe und Ungehörtheit. Wo immer er war, pflegte er vormittags zu arbeiten. Er führte eine große Korrespondenz, er empfing täglich eine ganze Anzahl von Besuchen und ging meist erst des Abends aus. Unter seinen Gästen waren sehr schlecht gekleidete Personen, das ihre Erscheinung oft in der vornehmen Halle jener Hotels auffiel, andere fuhren in eigenen Wagen vor allerlei großhändigen Spekulationen. Es ging das Gerücht vor allerlei großen Namen von Bekraft. Es ging das Gerücht, daß er sich in jedem Lande ein, die man ihm gelegentlich zuhause, nie fiel es jemand ein, ihn für einen Vermögensstreifenden zu halten, der seinen Namen leiste. Um ihn her war stets eine Atmosphäre der Geschäftigkeit und Zielbewußtheit, die jedermann fühlte, und die doch niemand recht zu erklären wußte. (Fortsetzung folgt.)

Blütenmond.

Wie ein Meer, das endlich nun nach hartem Kampfe ausgegungen, liegt der Himmel Sturmruß über wunden Wäldern ist verflungen.

Hundstun-Progr. Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel Hamburg 394,7. Bremen 400. Hannover 27. Kiel 254,2.

Hundstun-Programm Langenberg (Seite 468 S). Münker (Seite 241,9).

1. Mai. 9. Düsseldorf für Va, Wa, Do: Coang. Wapenler. Wilm: Kirchenchor der Johanneskirche.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag, Cantate — Saaisfest — den 13. Mai 1927:

- Lambertikirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Tharade-Wardenburg. Kirchenchor: 1. Nur preiset alle.

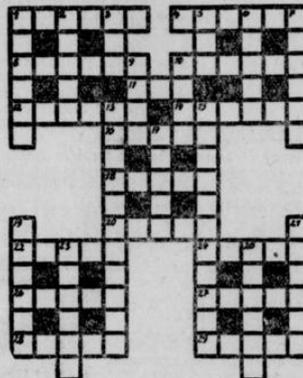
Zur Unterhaltung.

Bilderrästel.



Die Anfangsbuchstaben der dargestellten Figuren ablesen, ergeben einen Spruch.

Kreuzworträstel.



Senkrecht: 1. Laufvogel, 2. Federnstrument, 3. Hirtenhirt, 4. biblische Frauenschild, 6. berühmtes Londoner Weichholz, 10. Breitspiel, 13. Berg im Himalaya, 15. fälschlicherweise Reusplatz, 17. Übersetzung im Wasser, 19. Wirtelturn, 21. Gartenblume, 23. Straße in Venedig, 25. Kirchenfest.

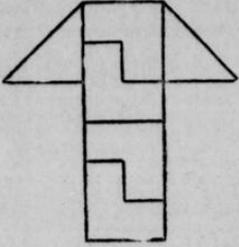
Rästel.

en lag ten gleich te jung auf den
hö und kni ein lich mid mir ling
lhr er han bräm lig auf sich sah

Silberrästel.

a - a - ab - an - an - ar - bel - ber - bi -
de - el - er - fer - ba - fe - kam - le -

Konstruktionsaufgabe.



Die Teile obenstehender Figur sind zu einem Quadrat zusammenzusetzen.

Sonett.

Soll Stolz befehd's Frau Kolibri, Doch find'st du auch im Walde sie.

Auflösung der Rästel aus der letzten Sonnabendnummer.

Auflösung zum Sonnenrästel. 1. Riß, 2. Hralo, 3. Riefe, 4. Regen, 6. Etich, 6. Rhone, 7. Sinal, 8. Gital. — 'Rur der Schönheit...'

Auflösung zum Kreuzworträstel. Wagrecht: 1. Geß, 5. Ruma, 8. Grato, 10. Ruder, 11. Zelle, 12. Gebot, 15. Zump, 18. Reß, 20. America, 21. Anis, 22. Ghor, 23. Cranach, 24. Tusch, 26. Zrub, 29. Gtute, 32. Reife, 33. Säule, 34. Rimes, 35. Hoff, 36. Gel.

Auflösung zum Kreuzworträstel. Wagrecht: 1. Blütenanfang, 4. Babierfreieren, 8. Rühnstadt im Aletium, 10. englischer Naturforscher, 11. Frauenname, 12. Weisheitslehre, 14. Handwerker, 16. Böhmername, 18. Völkervertrag, 20. Ehrenbezeichnung, 22. uralte Stadt in Spanien, 24. Nebenfluß der Donau, 26. Festivals, 27. Hardeart, 28. juristische Amtsbezeichnung, 30. Schiffsanführer.

Lustige Ecke. Das Lager. Vater: 'Ich habe eine Tochter von zwanzig Jahren, die bekommt zehntausend Mark, und eine von dreißig, die bekommt zwanzigtausend Mark.'

Feststellung. Richter: 'War es ein harter Schlag, den der Angeklagte Ihnen auf den Kopf gab?' Zeuge: 'Und ob, ich bin zusammengeschnitten.'

Hausfrau: 'Marie, ich habe heute morgen zufällig gesehen, daß der Badergelle Sie gefügt hat. Von morgen früh an nehme ich das Brot selbst in Empfang.' Marie: 'Das nicht Ihnen nicht. Er mag nur Wunde.'

Tann freitisch! Frau Emma ist endlich böse. 'Wie kannst du dem Ober fünf Mark Trinkgeld geben?' 'Du hast wohl gar nicht gesehen, was für einen wunderbaren Besamener er mir angezogen hat?' berahigt der Mann.

Lobesherausung. Gefährlich! Pastor von Bredbeck, der vor der Dinstagung steht: 'Gibt es nicht doch eine oder andere, das Sie noch haben möchten, bevor die Dinstagung stattfindet?'

- Kirche in Osen. 9.30 Uhr Gottesdienst; vorher Kinderlehre: Pfarrer Weinmann.



Vivil das Pfefferminz

Berdingung
Die Gerb-, Baum- u. Maurerarbeiten für den Neubau der Volksschule mit Erweiterung im Giechsterdamm werden hierdurch von der Gemeinde Altenoythe in einem Vole öffentlich ausgeschreiben.
Die Unterlagen für die Angebote können gegen Erstattung der Soreibgebühren von der Erpeditoren des Staatlichen Sachbauamtes II, Ehenbo, Neues Ministerialgebäude, Zimmer Nr. 186, bezogen werden.
Die Angebote sind auf den Brief-Umschlägen an auffallender Stelle mit der Aufschrift: 'Neubau Schule in Giechsterdamm' zu versehen und spätestens bis zum Dienstag, dem 24. Mai, mittags 12 Uhr, verschlossen im Hochbauamt II zur öffentlichen Verlesung einzulegen.
Oldenburg, den 11. Mai 1927.
Staatliches Hochbauamt II,
Ritter, Regierungsbaudat.

Berkauf einer Landstelle.

3. Verkaufsaussatz mit Zuschlagserteilung.
Im Auftrage des Landwirts S. Sabura zu Kellershöhe werde ich am
Mittwoch, dem 18. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, in der Gastwirtschaft Weyer zu Kellershöhe, die zu Kellershöhe belegene Landstelle in Größe von 15,43,55 ha mit aufstehenden Gebäuden öffentlich meistbietend verkaufen.
Die Landstelle liegt inmitten des Ortes, unmittelbar bei der Kirche und Schule, am Treffpunkt mehrerer Straßen. Die Gebäude sind geräumig und gut erhalten. Sie eignen sich wegen ihrer günstigen Lage sehr für ein Geschäftshaus oder einen Handwerker.
Der Antritt der Grundstücke kann sofort, der Gebäude im Juni d. J. erfolgen.
Diesem Termin wird der Zuschlag erteilt.
Oldenburg, den 5. Mai 1927.
Notar Dr. Oetfamb.

Eine in einem gr. Dorfe des Ammerlandes belegene

Besitzung

mit Wohnhaus und Weide, günstig an der Bahn gelegen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Sachangebote nehme ich bis zum 17. d. M. entgegen.
H. Ullrich, amtl. Verk.,
Stern 34, Renneburg.

Zetel. Im Auftrage habe

Windmühle

mit Wohnhaus und Weide, günstig an der Bahn gelegen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Sachangebote nehme ich bis zum 17. d. M. entgegen.
H. Ullrich, amtl. Verk.,
Stern 34, Renneburg.

Alexander-Weinbrand

Bekanntmachung!

Zahlungen an uns können auch durch die Banken erfolgen, in der Weise, daß wir die Beträge unmittelbar von den Bankkonten unserer Abnehmer abheben. Kosten entstehen durch die Umbuchungen nicht.
Wir ersuchen unsere Abnehmer, ihren Banken Auftrag zur Zahlung zu erteilen. Formulare sind bei den hiesigen Banken, an unserer Kasse, Donnerschwer Str. Nr. 26, und bei unseren Boten zu haben.

Verwaltung der Licht- und Wasserwerke

Sie verlängern Ihr Leben

durch den Gebrauch von **Hellmilchs Lebensbitter** und **Hellmilchs Verdauungstonikum**
Das Beste bei allen Magen- und Darmstörungen, Grippekrankungen
Weltbekannt! Ärztlich empfohlen.
Zu haben:
In Apotheken
Brochure gratis durch
A. Hellmich, Dortmund 20

Holzriemen, Leder-, Kamehaar-, Treibriemen, Baumwoll-

ca. 1000 Stück in verschiedenen Größen
Georg Baumeister, Oldenburg,
Fager techn. Bedarfartikel,
Sabaustraße 19, Fernspr. 752

Motorrad-Reparatur

Aug. Kuck, Lindenstraße 56

Eier

zum höchsten Log. pr.
D. G. Lampe

Klavier

schwarz poliert, neu, erstklassig, Fabrikat, ganz unter Preis zu verkaufen. Ein Zahlungsbereitstellung.
E. Jener Straße 51.

640 Autovermietung 640 Hansalimonine

Gardinen u. Teppiche!

Anfertigung von **Gardinen und Dekorationen** im **Kunstlergeschmack** in **eigener Werkstatt**
Fachmännische Beratung
Sorgfältige Ausführung

Schmücken Sie Ihr Heim für **das nahende Fest**
Um sich das Beste vom Besten zu sichern
kommen Sie zu uns
Die herrlichen Muster, die feinen Webarten, die zarten Farben, vor allem die Güte und **ersiaunliche Billigkeit** unserer Angebote werden Sie von neuem **erfreuen u. überraschen**

Aufhängen von **Gardinen und Dekorationen** durch unseren **eigenen Dekorateur**
Rascheste Anfertigung
Mäßige Preisberechnung

A. G. Gehrels & Sohn

Das Haus der großen Vorräte | Das Haus der großen Umsätze | Das Haus der meisten Preise

Dem Alltag entflohen

Ungetrübte Freude an Ihrer Schmieglamen und farbenprächtigen Sportwälsche haben Sie erst, wenn Sie diese mit den mild reinigenden Lux Seifenlocken pflegen. Sie erhalten all die zarten Sachen wie neu. Ein Eßlöffel Lux gibt eine Schüssel prächtige Schaumlösung — genügend zur Reinigung eines Kleides.

Nur in Original-Paketten zu 50 und 90 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

Kachelöfen

bestes Meißner Fabrikat, in großer Auswahl.
Kachelöfen für Mehrzimmersheizung, die billigste und gesündeste Heizung. Viele Anerkennungen. Für die Sommermonate ganz bedeutendes Preisermäßigungen.
Für die Bezahlung größtes Entgegenkommen.

Aug. Frühling

Donnerschwer Straße.
Herd- und Ofen-Spezialhaus

Westfalia

Die **Westfalia Melkmaschine**
ist die **Beste**! **Unvergleichliche Leistung!**
RAMEGOLD & SCHMIDT A.G. Oelde i. Westf.

Motorrad

schwere Tourenmaschine, neuen Rasfa zu fassen geücht. Angebote mit äußerstem Preis unter D 11 377 an die Gesch. d. Bl.
Seefeld. Für Frau Luise Härtel habe ich von deren Landstelle zu Heering noch 3 Weiden
groß etwa 2 1/2, 3 und 3 1/2 Acker zu verpachten. Pachtpreis sehr mäßig.
H. von Netphen, amtl. Auktionator.
Seefeld. Eine zu Heering belegene Weide
zur Größe von reichl. 3 Acker, habe ich noch zu verpachten. Pachtpreis sehr mäßig.
H. von Netphen, amtl. Auktionator.

Achtung! Achtung!

Oberlethe und Umgegend
Den geehrten Einwohnern von Oberlethe und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Schmiede- u. Schlosserei eine **Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstatt** für Fahrrad- u. Motorräder leglicher Art eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, stets gute Arbeit bei billiger Berechnung zu liefern. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und das mir bis dahin gegebene Vertrauen auch weiterhin schenken zu wollen.
Dachhangssool
Christian Braje, Schmiedemeister
Oberlethe bei Wardenburg

Schlafzimmer

komplett, 200 Pfl., diese Woche noch zu haben bei **E. Broers, Nordstraße 24**
Ergibt einen größeren Vollen
hartgebrannte, rote Holzstegel
mit kleinen Belegern für Balken, Schuppen und Nebengebäude bestens geeignet, welche sehr preiswert abgeben.
Karl Wempe, Solahandlung und Bauhof,
Donnerschwer Straße 10.

Bruchleidende

Eine Erfindung von dauernder Dauer ist das berühmte **Spranzband**
(Deutsches Reichspatent.)
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schwefelriemen, trotzdem unendlich ausdehnbar, für alle Arten von Verletzungen, seine volle Garantie, Glänzende Resultate, auch Heilerfolge. Billigste Berechnung. — Mein Vertreter ist am Sonntag, dem 14. Mai, wieder mit Waaren in Hotel im Hohenbois-Hotel von 9-1 Uhr, am Sonntag, d. 15. Mai, in Brake im Hotel Victoria von 11-1 Uhr, und am Montag, dem 16. Mai, in Oldenburg in Hotel von 9-12 Uhr, für alle Bruchleidende (nach 1. Preuzen und Ränder) kostenlos zu sprechen.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Germann Spranz, Unterlochen, Württ.

Motorrad

schwere Tourenmaschine, neuen Rasfa zu fassen geücht. Angebote mit äußerstem Preis unter D 11 377 an die Gesch. d. Bl.
Seefeld. Für Frau Luise Härtel habe ich von deren Landstelle zu Heering noch 3 Weiden
groß etwa 2 1/2, 3 und 3 1/2 Acker zu verpachten. Pachtpreis sehr mäßig.
H. von Netphen, amtl. Auktionator.
Seefeld. Eine zu Heering belegene Weide
zur Größe von reichl. 3 Acker, habe ich noch zu verpachten. Pachtpreis sehr mäßig.
H. von Netphen, amtl. Auktionator.

Achtung! Achtung!

Oberlethe und Umgegend
Den geehrten Einwohnern von Oberlethe und Umgegend zur gef. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Schmiede- u. Schlosserei eine **Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstatt** für Fahrrad- u. Motorräder leglicher Art eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, stets gute Arbeit bei billiger Berechnung zu liefern. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und das mir bis dahin gegebene Vertrauen auch weiterhin schenken zu wollen.
Dachhangssool
Christian Braje, Schmiedemeister
Oberlethe bei Wardenburg

Schlafzimmer

komplett, 200 Pfl., diese Woche noch zu haben bei **E. Broers, Nordstraße 24**
Ergibt einen größeren Vollen
hartgebrannte, rote Holzstegel
mit kleinen Belegern für Balken, Schuppen und Nebengebäude bestens geeignet, welche sehr preiswert abgeben.
Karl Wempe, Solahandlung und Bauhof,
Donnerschwer Straße 10.

Bruchleidende

Eine Erfindung von dauernder Dauer ist das berühmte **Spranzband**
(Deutsches Reichspatent.)
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schwefelriemen, trotzdem unendlich ausdehnbar, für alle Arten von Verletzungen, seine volle Garantie, Glänzende Resultate, auch Heilerfolge. Billigste Berechnung. — Mein Vertreter ist am Sonntag, dem 14. Mai, wieder mit Waaren in Hotel im Hohenbois-Hotel von 9-1 Uhr, am Sonntag, d. 15. Mai, in Brake im Hotel Victoria von 11-1 Uhr, und am Montag, dem 16. Mai, in Oldenburg in Hotel von 9-12 Uhr, für alle Bruchleidende (nach 1. Preuzen und Ränder) kostenlos zu sprechen.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Germann Spranz, Unterlochen, Württ.

Für den Hochsommer
Für die Flugwoche
Für Himmelfahrt
Für das Pfingstfest

Auch für
starke Damen
zu sorgen ist die alte
Spezialität unseres Hauses

Es trafen ein:
Große Neueingänge

in
**Damen-
u. Kinder-Konfektion**

Beachten Sie bitte unsere neuen Schaufensterauslagen

A.G. Geffreels & Sohn

Größtes und ältestes Modewarenhaus Oldenburgs

Oldenburger Auto - Vermietung
2192 Fernruf 2192
L. Bald.
Elegante Limousinen
Fernfahrten von 30 f. an. Stadtfahrten billig.

Schöne, lange, kräftige
Bohnenstangen
Versand jeden Quantums, auch nach auswärts
empfiehlt
Hinrich G. A. Müller,
Dampfmühlengewerkschaft u. Holzhandlung
Oldenburg, Domerichstr. 97. Tel. 1118.

Auto - Anruf 2420
Fabrikneue Limousinen
Tag u. Nachtdienst
km von 30 Pfg. an

Deutsche Reichspost / Gültig ab 15. Mai 1927

Fahrplan der Kraftpostlinie Oldenburg - Wiefelstede											
W.	W.	S.	W.	S.	ab	an	W.	W.	S.	W.	S.
13.05	13.50	15.15	—	19.20	—	an	7.55	—	15.05	19.00	—
13.28	14.25	15.50	18.30	19.25	22.30	an	7.50	14.50	15.01	18.57	19.25
—	15.15	—	—	20.45	—	an	7.27	14.27	14.38	18.30	19.0
Fahrplan der Kraftpostlinie Dötlingen - Kirchbatten - Oldenburg											
W.	W.	S.	W.	S.	ab	an	W.	W.	S.	W.	S.
—	—	—	—	—	19.27	an	14.38	—	—	—	—
6.40	16.15	—	17.30	20.0	—	an	14.05	15.15	—	20.55	23.05
7.40	17.20	—	18.35	21.05	—	an	13.0	14.10	—	19.30	22.0
Fahrplan der Kraftpostlinie Friedebüttel - Oldenburg											
W.	W.	S.	W.	S.	ab	an	W.	W.	S.	W.	S.
—	—	—	—	—	—	an	—	—	—	—	—
7.30	—	—	13.45	—	—	an	13.15	—	—	21.40	—
8.30	—	—	14.37	—	—	an	12.28	—	—	20.53	—
9.18	—	—	15.34	—	—	an	11.35	—	—	19.50	—
Fahrplan der Kraftpostlinie Nordermoor - Oldenburg											
W.	W.	S.	W.	S.	ab	an	W.	W.	S.	W.	S.
—	—	—	—	—	—	an	—	—	—	—	—
6.30	—	—	13.10	—	—	an	12.57	—	—	21.22	—
6.55	—	—	13.35	—	—	an	12.33	—	—	20.58	—
7.31	—	—	14.11	—	—	an	11.58	—	—	20.23	—
7.52	—	—	14.32	—	—	an	11.30	—	—	19.55	—
Fahrplan der Kraftpostlinie Oberlethe - Wardenburg - Oldenburg											
W.	W.	S.	W.	S.	ab	an	W.	W.	S.	W.	S.
—	—	—	—	—	—	an	—	—	—	—	—
7.0	9.40	—	13.10	—	17.37	20.15	ab	9.30	15.35	20.20	23.0
7.05	9.51	—	13.21	—	17.51	20.20	ab	9.22	15.27	20.15	22.55
7.45	10.35	—	14.0	—	18.30	21.0	an	8.30	14.35	19.50	22.10
W. = Werktag, S. = Sonntag.											

Verein Lese- und Bücherhalle
E. S.
Ordentliche
Hauptversammlung
am Donnerstag, dem 19. Mai, nachm. 6 Uhr,
in der Lesehalle
Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungs-
ablage, Wahlen, Verabschiedenes.
Der Vorstand
J. Bruns

**Bier-, Wein- und
Kaffeehaus Loy**
Sonntag, den 15. Mai
das beliebte
Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr
ff. Musik Th. Feldmann.

**Krieger-
Verein
Bloherfelde**
Zur Teilnahme am
Gemeindeverbandfest in
Wisting veranl. hat
die Kameraden am
Sonntag, dem 15. d.
M., nachmittags 2½
Uhr, Bahnhof Olden-
burg, Stomarin
von Vereinslot 1
Uhr. Um allseitige Be-
teiligung bitten
Der Vorstand.

**Gemeindebund Ohmstede
Versammlung**
Dienstag, den 17. Mai d. J., abds. 7½ Uhr,
in Gärtners Gasthaus in Groß-Bornhörs
Tagesordnung:
1. Eingänge. 2. Vortrag des Herrn Dr.
Müller über: „Der oldenburgische Staat und
unser heimliche Verwundung.“ 3. Ver-
schiebenes. — Altes und Neues unbedingt
erwünscht.
Der Vorstand.

Hatten
Montag, den 16. Mai, abds. 8½ Uhr,
bei Galtz, Schnitser,
öffentl. Versammlung
Thema: **Wohlfahrt, wer rettet es?**
Redner: G. G.
Freie Ausdrucks- Eintritt 30 Pfg.
N. E. D. A. B. (Hilfs-Bewegung)

Verkaufe einen
mit 67 Punkten
geh. Rindbullen
mit hob. Leistung-
nachweis.
G. Ramen,
Alte Ganzel.
**Kampfgewer-
Verein
Oldenburg.**
Amstrieferger-
handsfest Wisting.
Abfahrt der Ver-
treter 7.55 Uhr vor-
mittags; Abfahrt d.
Vereins 2.44 Uhr
nachmittags. Ab-
reise erfolgt.
Der Vorstand.

Reckemeyer-Donnerschwee
beliebter Aufenthalt für Familien
Sonntags Tanzkränzchen

Wechloy.
Zum Drögen Hasen
Jeden Sonntag **BALL** Anfang 4 Uhr
Dierzu ladet freundlichst ein **Geur. Rüfser**

Bloherfelde Am Sonntag,
dem 22. Mai
Großer Sängerball
Dierzu ladet freundlichst ein
Frau H. Brüggemann, D. Vorstand.

Rastede - Hof von Oldenburg
Schlohn 202
gegenüber d. Schloß, Palais u. Parkanlagen
5 Minuten vom Bahnhof hält sich allen
Besuchern bestens empfohlen
Größerer Biergarten am Plage
Elegante, geflossene Veranda
Schattiger Garten mit herrlicher Aussicht
Doppeltegelbahn nach Bundesvorschrift
Mittagessen von 12-2 Uhr
Kalte oder warme Speisen und Getränke in
alldauernder Güte und Preiswürdigkeit
an jeder Tageszeit
Sonntag von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen

Etzhorner Krug
Sonntag:
Tanzkränzchen
Dierzu ladet freundlichst ein
Fr. Stübnerberg
Zugverbindung: 3.16, 7.18 Uhr
ab Oldenburg
6.28, 9.28 Uhr
ab Eghorn
Autobusverbindung ab Eghorn 11.30 Uhr



Morgen
Sonntag: **Tanzkränzchen**
Autobusverbindung der Bremer Vorort-
bahn 5, 6 und 7 Uhr ab Markt.

Nadorster Hof
Telephon 2136
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
Jazzkapelle Ossieppi
Kstünd. Autobusverbindung bis Schlus
Dierzu ladet freundlichst ein
Herrn. Hennings

**Landwirtschaftlicher Verein
Tweelbäke-Osternburg**
Die Mitglieder des Sonderanges
nach Dortmund sollen die Fahrkarten bis
zum 22. Mai in den Bahnhöfen bestellen und
einlösen.
Der Vorstand.

„Carlos“-Fahräder
unerreicht in Qualität
Zu beziehen:
Gebr. Granz, Ofener Chaussee 6, und allen guten Fachgeschäften

Sportfreunde
machen wir auf das am Sonntag laufende
„Große Carlo-sStraßenrennen“
Bremen - Oldenburg - Wilhelmshaven und zurück aufmerksam
Durchfahrt ca. 8.30 Uhr vormittags und 1 Uhr mittags